

Synode geht
weiter



Erkundungsbericht der
Pfarrei der Zukunft Ochtendung

WICHTIGER HINWEIS

Liebe Leserin, lieber Leser,

die vorliegende Dokumentation bezieht sich auf die „Pfarrei der Zukunft“, wie sie durch den Prozess der Raumgliederung von 2017 – 2018 umschrieben wurde.

Aufgrund der Aussetzung des Gesetzes zur Umsetzung der Ergebnisse der Diözesansynode von 2013 – 2016 durch die Kleruskongregation und die anstehende Überarbeitung des Gesetzes wird dieser Raum nicht als kanonische Pfarrei (nach can 515 cic) errichtet.

Trotzdem werden wir die **Bezeichnung „Pfarrei der Zukunft“** in den Erkundungsberichten beibehalten, da dieser Begriff in den vergangenen Jahren ein Arbeitstitel für die neu zu gründenden Räume war. Ebenso wäre es ein sehr hoher redaktioneller Aufwand, dies in den vorliegenden Dokumentationen zu verändern, da der Redaktionsschluss vor den Gesprächen des Bischofs mit der Kleruskongregation und dem päpstlichen Rat für die Gesetzestexte lag.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Edith Ries | Synodenbüro

Autor_innen

Diözesanes Erkundungsteam in der Pfarrei der Zukunft Ochtendung

Ilona Besha

Wilma Ney

Harald Orth

Impressum

Herausgeber: Bistum Trier

Gestaltung: Behr Design | Saarbrücken

Trier | August 2020



1 Der Prozess der Erkundung

- A. Einleitung
- B. Wege der Erkundung in der Pfarrei der Zukunft Ochtendung

2 Zusammenfassende Darstellung: Adressaten, Ergebnisse, Perspektiven

- A. Zielgruppen/Kontakte
- B. Erwartungen, Ängste, Chancen
- C. Ergebnisse, Perspektiven

3 Kurzdokumentationen der Erkundungsprozesse

4 Anlagen

1. Der Prozess der Erkundung

A. Einleitung

Die Erkundungsphase ist zu Ende

Die Erkundungsphase im Rahmen der Synodenumsetzung und der Vorbereitung der Pfarreien der Zukunft ist als solche zu Ende. Zwei Jahre lang waren inklusive intensiver Vorbereitung 10 diözesane Erkundungsteams in den 35 Territorien der neuen Pfarreien unterwegs. Diese 10 Erkundungsteams haben in den ersten, zumeist „*Rendezvous im neuen Raum*“ genannten Eröffnungsveranstaltungen auch lokale Erkundungsteams vor Ort gewinnen können. Insgesamt konnten in dieser Zeit geschätzt über 10 000 Menschen bei Erkundungstreffen in Gruppen, Institutionen, Gremien, auf öffentlichen Plätzen, auf Märkten, vor und in Bahnhöfen, vor Supermärkten, in und vor Kirchen, auf einem Schiff, bei Fahrradtouren und vielen anderen Gelegenheiten angesprochen werden.

Auftraggeber der Erkundungsphase war der Bischof. Er wünschte sich eine mutige, neugierig machende und aktivierende Erkundung.

Die Erkundungsteams hatten die Idee, die zukünftigen Territorien der 35 neuen Pfarreien nicht einfach so zu erkunden, sondern sie wollten ihr Konzept den Haupt- und Ehrenamtlichen vorstellen, sie als Multiplikatoren gewinnen und eine Bewegung initiieren, in der vom Einzelnen her gedacht werden konnte, wie es auch der erste Perspektivwechsel der Synode aussagt. Das ist in dieser Anfangsphase in dieser Weise nicht so gut gelungen, wie erhofft. Denn viele Menschen aus den Pfarreien, die an diesen Veranstaltungen teilnahmen, wollten zunächst keine Erkunder oder Erkunderinnen in denen sehen, die da aus Trier kamen. Sie wollten Informanten, die sagen können, was Trier denn genau plant und wie dieses und jenes gedacht ist in der Synodenumsetzung.

Die Vermittlung hin zum Erkunden war deshalb erstaunlich schwer und sorgte sogar an manchen Stellen für richtig viel Unmut. Hier ist viel gedeutet worden, was da wohl schiefgelaufen sei. Für die einen war Erkunden nicht dran, für die anderen waren die Erkundungsteams unliebsame Eindringlinge, die als Konkurrenz empfunden wurden zu dem, was vor Ort sowieso ständig läuft, für wieder andere waren sie aber auch hilfreich, um mitgenommen zu werden aus dem binnenkirchlichen Kontext an die Ränder bzw. über Ränder der Kirche hinaus oder auch zu Fragen des eigenen religiösen und sozialen Lebens.

In dieser Gemengelage und aus dieser Gemengelage heraus konnte es dann richtig losgehen. Es gelang, Miterkundende vor Ort zu gewinnen, es gelang, eine Vielfalt methodischer Zugänge von Gruppen- und Einzelinterviews, Nadelmethode, statistischen Orientierungen, sozialraumanalytischen Aspekten, kreativen Formaten von Gruppenarbeit mit Schulklassen und vieles mehr anzuwenden, so dass ein reichhaltiger Ertrag durch alle Erkundenden erbracht werden konnte.

Der Ertrag zeigt sich in vierfacher Weise:

Er zeigt sich erstens als persönliches Lernen der Erkundenden von der diözesanen sowie der lokalen Ebene, die sich aufgemacht haben, ihnen fremde Situationen und Menschen aufzusuchen. Sie haben dabei eigene Grenzen überschritten und dabei nach innen hin eigene und auch binnenkirchliche Gewohnheiten irritiert.

Die diözesanen Erkunderinnen und Erkunder waren darüber hinaus als Teams organisiert, multiprofessionell zusammengesetzt aus Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern örtlicher Caritasverbände, aus anderen Einrichtungen der Kirche, sowie Pfarrern, Diakonen, Gemeinde- und Pastoralreferenten und Gemeinde- und Pastoralreferentinnen. Sie konnten zweitens im multiprofessionellen Miteinander eine neue Perspektivvielfalt im Zugang zur sozialen Wirklichkeit entdecken.

Damit lernen drittens auch das Bistum und die örtlichen Caritasverbände sowie der Diözesancaritasverband miteinander, wie die unterschiedlichen Professionen und Kulturen im Hintergrund voneinander lernen können, um produktiv zu sein und was geschieht, wenn die Binnengrenzen und -gewohnheiten unterbrochen werden.

Viertens haben die Adressaten, vor allem die im kirchlichen Außenbereich, eine wohlwollende Haltung von Kirche erleben und erfahren können, die nicht bevormundet und vorschreibt, sondern fragt und an den Lebensthemen interessiert ist. In den kleinen Momenten der Begegnung haben sich viele Menschen offen gezeigt und neue, zuweilen positive Eindrücke von Kirche gewinnen können.

Hier zeigt sich auch der Aspekt aus der Synode, dass Sozialraumorientierung in Form des Erkundens nicht einfach nur Methode ist, sondern ein wesentlicher Teil einer geistlich-geistigen Haltung.

Das begründet die Hoffnung, dass im Bistum Trier nach dieser Erkundungsphase das Erkunden weitergehen wird. Entsprechende Rahmen sind gesetzt. So wird durch das Rahmenleitbild für das Bistum und die neuen Pfarreien ein zirkulärer Prozess in Gang gesetzt, der pastorale Schwerpunkte und Innovationen ermöglicht und eine erkundungsmotivierende Haltung anregt.

Das Erkunden selbst war für Erkunder und Erkunderinnen auch ein geistiger, spiritueller Prozess. Es ging schließlich um nichts weniger, als Gott im Nächsten zu erkennen, ihn damit anzunehmen, wie er ist und wie er geworden ist. Das bedeutete immer wieder, die eigenen Werthaltungen und Festlegungen auf Andere hin der Überprüfung und Reflexion zugänglich zu machen.

Sozialraumorientierung in Form des Erkundens ist nicht einfach nur Methode, sondern ein wesentlicher Teil einer geistlich-geistigen Haltung.

Sich aus der Sicht des Anderen selbst anfragen zu lassen als eine wichtige Gebetsform im Erkundungsprozess war vielfach neu, aufregend und irritierend: Erkunden also inmitten von Individualität, Sehnsüchten, Abwehrmechanismen, Konkurrenzen, Freude und Trauer, Angst und Hoffnung als diakonischer und missionarischer Dienst, um zu lernen, vom Einzelnen her zu denken und Gott im Angesicht des Anderen zu entdecken. Von all dem erzählen die Berichte der Erkunder und Erkunderinnen, die in Form gebracht sind. Das ist nachlesbar in der vorliegenden Dokumentation. Jedes Team hat seine Zugänge reflektiert und anhand von Vorlagen über alle Teams hinweg für Leserinnen und Leser zugänglich gemacht.

*Dr. Gundo Lames (†)
Leiter des Strategiebereichs
„Ziele und Entwicklung“ im Bistum Trier*

B. Wege der Erkundung in der Pfarrei der Zukunft Ochtendung

1. Kontaktaufnahme

Den Auftakt der Erkundungsphase bildete am 20. März 2018 das gemeinsame Gespräch in Münstermaifeld, an dem das Dekanat Maifeld-Untermosel, der Caritasverband Koblenz e.V., der Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. und das Erkundungsteam teilnahmen. Wir stellten uns gegenseitig vor und tauschten uns über die Ziele, die Haltung im Erkunden und den möglichen Prozess der Erkundung aus. Die Verständigung zu den Inhalten und Zielen, sowie deren verständliche Formulierung stellten in diesem Anfangsprozess eine zentrale Herausforderung für die anwesenden Akteure dar. Besonders hervorzuheben war in diesem Gespräch, dass mit den 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern unterschiedliche Berufsgruppen aus den Bereichen Seelsorge, Pflege und Sozialarbeit vertreten waren. Die Synode und das verabschiedete Rahmenleitbild wurden nach den ersten Eindrücken sowohl vom Dekanat als auch der Caritas-Geschäftsführung grundsätzlich positiv gesehen. Das galt auch für die Ausrichtung der Erkundung im Blick auf den sozialen Raum, wie durch die Synode vorgeschlagen. Bereits in diesem Treffen wurde vereinbart, dass aus den jeweiligen Institutionen Ansprechpartner den Weg zur Auftaktveranstaltung begleiten werden. Das Dekanat unterstützte außerdem beim Kontakt zur örtlichen Presse, im Versand der Einladungen sowie bei der Anfrage und Reservierung von Räumen zur Durchführung der Veranstaltungen.

Am 8. und 17. Mai 2018 folgte die Vorstellung in der Dekanatskonferenz und im Dekanatsrat. In der Dekanatskonferenz wurden dem Gremium mögliche Inhalte, Ziele und die nächsten terminierten Schritte präsentiert. In der anschließenden Diskussion erhielt das Erkundungsteam Einblicke in unterschiedliche Arbeitsfelder der Teilnehmenden. Der Dekanatsrat bot seine Unterstützung in der aktiven Begleitung des Erkundungsprozesses an, die wir im gesamten Prozessverlauf durch die starke Präsenz der ehrenamtlichen Miterkunder durchgehend erleben durften.

Am 20. Mai 2018 traf sich die Vorbereitungsgruppe zur Abstimmung des am 12. Juni stattfindenden Rendezvous im neuen Raum in Rüber. Themen zum World-Café und Unterstützung der Thementische wurden dabei vereinbart.

2. Themen finden: das Rendezvous

Ein großer Schritt in der Erkundung war das Rendezvous für Haupt- und Ehrenamtliche in den Pfarreiengemeinschaften der „Pfarrei der Zukunft Ochtendung“. Dieses Treffen wurde bewusst nicht in dem zukünftigen Pfarrort Ochtendung geplant. Mit Rüber entschied sich die Vorbereitungsgruppe für einen Ort, der sowohl vom Maifeld her als auch von Mosel und Hunsrück gut erreichbar war.

Aus kleinen und großen Gemeinden des ganzen Gebietes der zukünftigen Pfarrei (siehe dazu Memo 36_L) kamen in etwa 100 Teilnehmer. Das Treffen diente dem Kennenlernen und Austausch und darüber hinaus wurden in Gruppengesprächen auch mögliche Themen einer sozialraumorientierten Erkundung zusammengetragen.

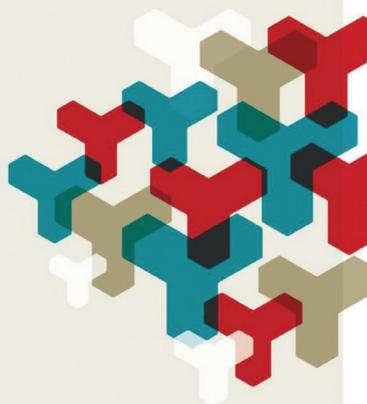
Einladung

Rendezvous im neuen Raum

Erkundungsphase im Bistum Trier
in den Pfarreien der Zukunft

Sie haben Lust am Kontakt mit Menschen und wollen erfahren, was sie bewegt und was ihnen wichtig ist?

Dann laden wir Sie ein zum Rendezvous im neuen Raum.



www.erkundung.bistum-trier.de

Wirken Sie mit als Miterkunderin oder Miterkunder, als Expertin oder Experte, als Kooperationspartner,... in der Pfarrei der Zukunft Ochtendung! Wenn Sie daran Interesse haben, dann laden wir Sie ein zu der Veranstaltung

**„Rendezvous im neuen Raum“
am 12. Juni 2018, von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr
im „Haus der Gemeinde“, St. Margarethenstraße in Rüber**

Wir möchten Ihnen vorstellen, was wir unter Erkundung verstehen und wie wir das angehen wollen, miteinander ausprobieren, wie das gehen kann und mit Ihnen zusammen überlegen, ob und wie Sie sich an der Erkundung beteiligen können und möchten.

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 07. Juni. Auf unserer Homepage www.erkundung.bistum-trier.de finden Sie unter der Pfarrei der Zukunft Ochtendung einen Link, über den Sie sich direkt anmelden können. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail mit Name und Kontaktdaten, dann übernehmen wir das für Sie. Die Adresse lautet: erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

Wenn sich viele Teilnehmer_innen anmelden, planen wir gegebenenfalls eine weitere Veranstaltung. Nach dem 07. Juni informieren wir Sie umgehend, falls aufgrund der Zahl der Teilnehmenden ein Folgetermin notwendig sein wird.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen unter 0151 16 84 11 54 zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr Erkundungsteam
Harald Orth, Wilma Ney und Ilona Besha



3. Lokale Miterkunder: die Workshops

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende kamen am 7. September 2018 zu einem ersten Workshop lokal Miterkundender in das Pfarrheim in Polch. 14 Teilnehmende stellten dort offene Fragen im Anschluss an das Rendez-vous. Dabei zeigten sich deren Kenntnisse von Lebensverhältnissen vor Ort, von Personen und Herausforderungen als wertvolle und unverzichtbare Beiträge [VGL. MEMO 27_A]. Die Präsentation von Informationen zum zeitlichen Verlauf, möglichen Themen, Erkundungsmethoden und -instrumenten sowie die Rolle und Aufgabe des Erkundungsteams vermittelten den Teilnehmenden eine erste Orientierung in diesem offenen und dynamischen Prozess. Abschließend vereinbarten wir weitere Schritte und Inhalte unseres gemeinsamen Vorhabens.

Es fanden aufeinanderfolgende Workshops mit durchschnittlich 10 Teilnehmenden statt. Die Vorstellung mitgebrachter Aktivitäten, methodische Anleitung, aktive Erkundung, Expertengespräche und Erkundungsprozesse zu Themen stellten den vielfältigen Inhalt der Workshops dar. Neben einigen wechselnden Teilnehmenden, konnte mit einem Kern von regelmäßig anwesenden Miterkundenden das Ziel des „neu Sehens“ im Sinne einer Reflexion der eigenen Haltung im Erkundungsprozess erfahren werden.



www.erkundung.bistum-trier.de

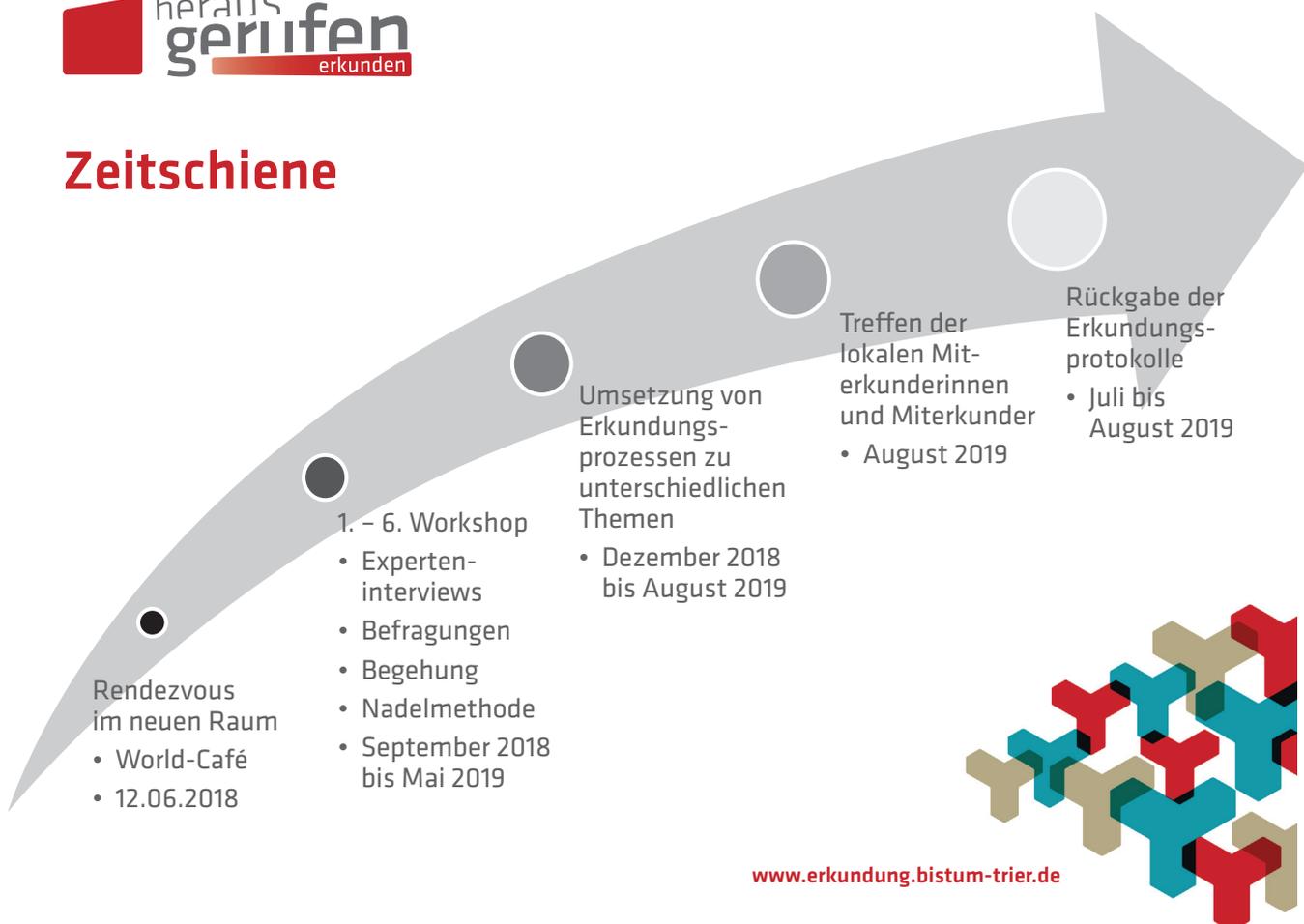
4. Begegnungen im sozialen Raum

Begleitet wurden die Vorbereitungen des Rendezvous und der Workshops der lokal Miterkundenden durch vielfältige Begegnungen im binnenkirchlichen Raum, in unterschiedlichen Institutionen und sozialen Milieus. Den aktiv Erkundenden war bewusst, dass diese Begegnungen nur exemplarischen Charakter haben: es galt, von vornherein Orte und Personen in dem Bewusstsein auszuwählen, da „Erkundung“ in dem vorgesehenen Zeitraum nicht abgeschlossen sein wird.

Denn es ist unverzichtbar, den begonnen Weg mit den interessierten Menschen in der Pfarrei der Zukunft Ochtendung weiterzugehen, dabei Zurückweisung auszuhalten und den Mut zu haben, Neues zu entdecken und anzupacken.



Zeitschiene



2. Zusammenfassende Darstellung: Adressaten, Ergebnisse, Perspektiven

A. Zielgruppen/Kontakte

I. Einzelinterviews/Expertengespräche

Die wesentlichen Inhalte werden durch die Kontakt-Memos in den Anlagen zusammengefasst und dokumentiert.

- Tafel plus Polch, *Inge Michels-Proft*
- Besuchsdienst Ochtendung, *Anita Fuhrmann*
- Café International Kobern, *Werner Huffer-Kilian*
- Verein „plus/minus 60 aktiv“, *Norbert Steinmetz*
- Tragendes Netz in Löf-Kattenes – Helfen und sich helfen lassen, *Rudolf Zenz*
- Straßenmalerei Hatzenport, *Rochus Ibold und Barbara Ibold*
- Teilhabekreis „Polch verbindet“, *Janine Schwall und Frank Mehnert*
- Herz-Jesu-Haus in Kühr, *Sr.M. Radegundis Ulbert und Claudia Schönershoven*
- Kitas, *Heike Leinz, Renate Luyven und Marion Jensen*
- Vater-Kind-Aktion, *Ansgar Feld*
- Ferienprogramm „Bauspielplatz“, *Nadine Stäbe und Katharina Machno*
- Frühe Hilfen, *Kerstin Dörnen-Rötering*
- Workshop „Familie“
- Verbandsbürgermeister *Maximilian Mumme*
- Verbandsbürgermeister *Bruno Seibeld*
- Tourist-Information Polch, *Martin Weier*
- Weinfreunde Kobern-Gondorf e.V., *Johanna Backes, Maria Backes und Franziska Leiedecker*
- Demographiebeauftragter der Verbandsgemeinde Maifeld, *Marc Battenfeld*
- Datensichtung
- Struktur der Pfarreiengemeinschaft Ochtendung-Kobern, *Heinz Schmitz*
- Kircheninfo vor Ort, *Heinz Schmitz*
- kfd Löf, *Franziska Brachtendorf*
- meditative Abendwanderung, *Franziska Brachtendorf*
- Workshop „Sinn suche“
- Kircheninfo vor Ort, *Sigrid Becker*
- Moonlight Church, *Angela Kläs*
- meditatives Abendgebet, *Helga Böer, Birgit Brechtel und Marieluise Pree*
- Schrumpftalfest, Begehung
- Vernetzung bestehender Gruppen in der PdZ, *Heinz Schmitz*
- Zusammenstellung der Aktivitäten in der Pfarreiengemeinschaft Maifeld, Marieluise Pree
- *Elisabeth Zenner*, Pastoralreferentin im Dekanat Maifeld-Untermosel
- Gemeindebefragung Münstermaifeld, *Helga Böer*
- *Johannes Weber*, Verwaltungsrat der Kirchengemeinde Oberfell
- Synode aus der Sicht eines Abiturienten, *Luca Schwarz*
- Begegnungsfest_26.08.2019, *Helga Böer, Birgit Brechtel und Marieluise Pree*
- Veranstaltung: „Rendezvous im neuen Raum“
- Workshop Polch: Fragen im Anschluss an das Rendezvous
- Workshop Münstermaifeld: Bildung von Erkundungsteams
- Workshop Kühr: Reflexion
- Rückmeldungen an das Erkundungsteam

II. Gruppen und Gremien

Gemeinsames Gespräch:
Dekanat Maifeld-Untermosel,
Caritasverband Koblenz e.V.,
Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V.
und Erkundungsteam
20.03.2018

Dekanatskonferenz
08.05.2018

Dekanatsrat
17.05.2018

B. Erwartungen, Ängste, Chancen

Schon bei den ersten Kontaktbesuchen wurde deutlich, dass es sehr unterschiedliche Erwartungen an den Erkundungsprozess gab. Die Gründe dafür sind vielfältig. Dabei spielen persönliche Einstellungen zur Synode im Bistum (2013 – 2016) eine wichtige Rolle. Deren Ergebnisse sind teils vollständig, teils aber auch nur selektiv oder gar nicht rezipiert worden. Einige Gesprächsteilnehmende in der Erkundung haben während der Synode selbst aktiv mitgearbeitet und konnten so ihre Sichtweisen und „Lernwege“ unmittelbar einbringen.

Die Offenheit, welche uns von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Dekanaten, den Pfarreiengemeinschaften oder einzelnen Gemeinden entgegengebracht wurde, nahm das Team positiv wahr. Das galt auch für die Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen in den Kommunen.

Das Interesse daran, wie die Ergebnisse der Synode umgesetzt werden können, mit Ausrichtung auf eine diakonische und missionarische Kirche vor Ort, war mal mehr, mal weniger spürbar. Oft war dieses Interesse von einer unverkennbaren Skepsis bzw. Ängsten und Widerstand begleitet.

Die Frage, welche Ziele die Erkundung konkret verfolge, tauchte immer wieder auf. Dabei stellte sich spätestens beim Rendezvous in Rüber im Juni 2018 heraus, dass die angestrebte Themenfindung als Teil einer transparenten und partizipativen Erkundung nicht die Erwartungen einer Mehrheit der Teilnehmer betraf. Sie bewegte vor allem die Zukunft ihrer, zum Teil seit langer Zeit bestehenden, Gemeinde. Es zeigte sich schon beim Rendezvous erheblicher Klärungsbedarf: „*Was ist mit unserer Pfarrei?*“, „*Wie geht es weiter?*“ Das betraf sowohl den Einsatz der pastoral Mitarbeitenden, zum Beispiel in den Pfarrbüros, die Verwaltungs- und Pfarrgemeinderäte als auch den Erhalt der Pfarrkirche. Als Erkundungsteam mussten wir im Sommer 2018 und auch in den nachfolgenden Monaten darauf hinweisen, dass wichtige Fragen im Blick auf die Pfarrei der Zukunft noch nicht geklärt bzw. in den Teilprozessgruppen zur Umsetzung der Synode gerade in Arbeit waren.

Während unserer Begegnungen war der Kommunikationsprozess in der Regel den Teilnehmenden sehr wichtig. In den Gesprächen stellte sich heraus, wie bedeutsam die Transparenz in der Erkundung und auf dem Weg in die Pfarrei der Zukunft ist und sein wird. Für uns hieß das: Mit allen, die daran Zeit und Interesse fanden, in einer Haltung des Zuhörens und Aufeinander-Zugehens im sozialen Raum tätig zu werden. Dazu haben wir nach dem Rendezvous eine Reihe von Workshops angeboten. Hier wurden Methoden der Erkundung vorgestellt und praktisch eingeübt (Interviews, Expertengespräche, Begehungen). Erkundungsthemen wurden gemeinsam ausgewählt und „unterwegs“, d.h. zwischen den Workshops, gegebenenfalls ergänzt.

Unsere Erwartung, nach dem Start im September 2018 mehrere lokale Miterkunder auf Dauer zu finden, hat sich nur bedingt erfüllt. Die Teilnehmenden an den verschiedenen Workshops kamen fast ausschließlich aus dem binnenkirchlichen Bereich. Es fühlten sich Männer und Frauen, die schon lange und intensiv in verschiedenen Gruppen der Kirche tätig waren und sind, angesprochen. Einige von ihnen haben sich als lokal Miterkundende über Monate sehr engagiert, andere haben sich rasch wieder ausgeklinkt. Die Gründe dafür wurden außer den zeitlichen Beanspruchungen durch Beruf und/oder vielfältigen ehrenamtlichen Engagements nicht näher erläutert. „Dass die Ehrenamtlichen allein gelassen oder blockiert werden“, äußerte ein Teilnehmender im Blick auf die neue Pfarrei. „Wo sind Ansprechpartner (der Kirche) für Vereine, Verbände, Organisationen?“ war eine Äußerung bei der Auftaktveranstaltung in Rüber hinsichtlich der Vernetzung und der zukünftigen Zusammenarbeit.

Im Erkundungsprozess wurde eine Vielfalt entdeckt und Schätze geborgen: Menschen bringen sich überzeugt und selbstbewusst für ihre Kirche und die neue Pfarrei ein.

Folgende Aussagen belegen das:

Ich möchte mich einsetzen...

- ... für die Schönheit der katholische Liturgie.
- ... dafür, dass Kirche ein Gesicht bekommt!
- ... für den Aufbau einer Kommunikation untereinander mit modernen Medien.
- ... für Spirituelle Angebote.
- ... dafür, dass der Kirchenraum auch fürs Leben da ist!
- ... für die Qualifikation von Ehrenamtlichen.
- ... dafür, dass Kirche vor Ort, d.h. in den Dörfern, erfahrbar bleibt.
- ... für die Zusammenarbeit mit den Kommunen.
- ... dafür, neue Wege zu gehen.

C. Ergebnisse, Perspektiven

Aus den Begegnungen und Gesprächen möchten wir vier Ergebnisse bzw. Konsequenzen für den Weg in die Pfarrei der Zukunft und ihre Entwicklung herausgreifen:

1. „Nähe“ herstellen

In verschiedenen Interviews und Expertengesprächen haben wir gehört, dass die Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen die Erwartung an Kirche haben, persönliche Ansprechpartner zu finden. Die Gespräche „face to face“ bleiben unverzichtbar.

Die Initiative in der Pfarreiengemeinschaft Ochtendung-Koborn „Kircheninfo vor Ort“ [VGL. MEMO 21_A UND 25_A] stellt dafür bereits einen sehr gelungenen Ansatz dar. Insbesondere das „*Tragende Netz in Löf-Kattenes – Helfen und sich helfen lassen*“ [VGL. MEMO 05_A] ist ein kommunaler, zukunftsweisender Ansatz, in das die kfd-Löf aktiv einbezogen und konkret in der Umsetzung engagiert ist: Gemeinschaft fördern und ganz konkrete Hilfe in Notsituationen anbieten, sodass keiner alleingelassen ist.

Im Zuge der Verstädterungstendenz der Region [VGL. MEMO 19_A] der zukünftigen Pfarrei ist der Besuchsdienst [VGL. MEMO 02_A] für zugezogene Menschen ein bewährter Ansatz, um Nähe und Gemeinschaft anzubieten. Zeitgemäß und mit Empathie könnten vielen Menschen, unter anderem mit Beeinträchtigungen [VGL. MEMO 07_A], der Beginn in einem neuen Lebensumfeld erleichtert und dem Perspektivwechsel „vom Einzelnen her denken“ entsprochen werden.

2. „Die Sorge um den Menschen“

Die Flüchtlingshilfe kann als positives Beispiel für die „Sorge um den Menschen“ gesehen werden. Wird sie im Rahmen eines „Willkommensnetzes“ ausgeweitet, wie in einem gemeinsamen Projekt der Caritas und des Bistums geschehen, wirkt sie über die Grenzen der Pfarrei der Zukunft hinaus nachhaltig. In Koborn-Gondorf ergänzt das „Café der Begegnung“ [VGL. MEMO 03_A] ein gemeinschaftliches Engagement der Kommunen und Kirchen, das maßgeblich durch Ehrenamtliche getragen und von Hauptamtlichen, auch im ökumenischen Zusammenschluss, begleitet wird.

Multiprofessionelle Teams und die Synergie von Seelsorge und Caritas tragen dazu bei, dass Menschen an den Rändern mit vereinten Kräften stärker in den Blick einer diakonischen Kirche der Zukunft geraten. Eine offene Haltung hinsichtlich Herkunft und Religion ermöglichen Zugangswege in innerkirchliche Gemeinschaften, entsprechend der Vielfalt des gesamtgesellschaftlichen Lebens. Nächstenliebe ist nicht an Zugehörigkeiten oder Voraussetzungen gebunden, da sich die kirchliche Gemeinschaft im Dienst des Menschen versteht [VGL. MEMO 1B-35]. In diesem Sinne kann die katholische Kirche auch zukünftig als starker Partner mit Kommune und anderen Initiativen den gesellschaftlichen Herausforderungen entsprechen. Gleichmaßen sollte dem Bedürfnis nach spirituellen Angeboten entsprochen werden [VGL. MEMO 1B-35].

3. „Vorbild Kommune“

Die Pfarrei der Zukunft kann von den Erfahrungen in den Kommunen lernen: Bei der Verwaltungsreform auf der Ebene der Verbandsgemeinden [VGL. MEMO 14_A UND 15_A] stellte sich die Frage nach der Identität und Selbstständigkeit der bestehenden Gemeinden. Das Prinzip der Eigenverantwortung galt es soweit wie möglich zu wahren. Durch die Wahl der Ortsbürgermeister und der Gemeinderäte blieb diese Verantwortung fest verankert.

Sehr bedeutsam erscheint uns als Erkundungsteam, dass in vielen Kommunen die diakonische Dimension in ihrer Arbeit gesehen und gefördert wird. Dorfmoderationen und das Jugend- und Seniorentaxi sind Beispiele innovativer Projekte des Demographiebeauftragten der Verbandsgemeinde Maifeld (VGL. MEMO 18_A). Darüber hinaus spiegelt deren kompetente Jugendarbeit (VGL. MEMO 11_A) das hohe Engagement der Kommune wieder. Hier bieten sich nachhaltige Chancen der Kooperation für die Pfarrei der Zukunft (VGL. MEMO 1B-14). Insbesondere die Betreuungs- und Bildungsaufgabe von Kindern und Jugendlichen könnte so auch zukünftig als zentrale und zukunftsweisende Aufgabe von Kirche verstanden werden.

4. Netzwerke bauen

Es gibt bereits vielfältige Formen der Kooperation im Raum der Pfarrei der Zukunft Ochtendung. Ökumene wird in langjähriger Tradition im Bereich der „Fachstelle frühe Hilfen“ [VGL. MEMO 12_A] durch den Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr und der evangelischen Kirche, angebunden an den Landkreis Mayen-Koblenz, gelebt. Für die vielfältige Netzwerkarbeit des Dekanates wird an dieser Stelle exemplarisch die Fachkonferenz Jugend und der AK „Junge Geflüchtete auf dem Maifeld“ genannt [VGL. MEMO 31_A].

Inklusive Kirche als Querschnittsaufgabe der zukünftigen Pfarreien sollte durch Menschen repräsentiert werden, die engagiert die Teilhabe von Menschen zu allen gesellschaftlichen und kirchlichen Bereichen ermöglichen [VGL. MEMO 1B-07]. Dort sind bereits viele Mitstreiter unterwegs. Die Vernetzung von Seelsorge und Caritas sollte insbesondere in der sozialraumorientierten Ausrichtung ermöglicht werden. Die daraus entstehende Synergie kann eine Antwort auf derzeit bestehende Herausforderungen sein.

Konkrete Anknüpfungspunkte in der zukünftigen Netzwerkarbeit können beispielsweise Betreuungs- und Pflegeangebote für Senioren in der Region darstellen [VGL. MEMO 18_A]. Auch die Zusammenarbeit mit dem Tourist-Bereich der Verbandsgemeinde [VGL. MEMO 16_A] kann zu einem beiderseitigen Mehrwert führen.

Für die Entwicklungsperspektive der Pfarrei der Zukunft ist es wichtig festzuhalten, dass Erkundung nur exemplarisch erfolgen konnte. Um nachhaltig zu wirken, muss der Weg mit eigenen, neuen Impulsen der Expertinnen und Experten vor Ort fortgesetzt werden: Sie ist angestoßen, aber nicht abgeschlossen! Wir wollten von Beginn an „lernende Erkunder“ sein und hoffen, dass dies gelungen ist. Bereit sein zu hören: „Was bewegt Menschen wirklich?“, „Welche Bedürfnisse haben sie?“, bleibt im Übergang zur Pfarrei der Zukunft und in ihrem späteren „Innenleben“ eine lohnende Aufgabe.

Im sozialen Raum weitet sich das Blickfeld. Für eine diakonisch und missionarisch ausgerichtete Pfarrei der Zukunft sind die „lokalen Kirchenteams“ von zentraler Bedeutung [VGL. MEMO 1B-35]. Wie bauen sie sich auf? Welche hauptamtlichen Ansprechpartner werden sie, vor allem im ländlichen Raum, finden? Wieviel Eigenverantwortung, auch in der Leitung von Gemeinden, werden sie entwickeln?

Lernen können wir von Erfahrungen, die anderswo gemacht werden. Wir haben nachgefragt und sind auf interessante Perspektiven in einem Bistum der neuen Bundesländer gestoßen [VGL. MEMO 46_A].



3. Kurzdokumentationen

- 1 Soziales
- 2 Inklusion
- 3 Jugend und Familie
- 4 Regionale Entwicklung
- 5 Kirche vor Ort
- 6 Gemeinsam auf dem Weg

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

01



Soziales

Kernaussage(n):

Gegen den gesellschaftlichen Trend zum Rückzug ins Private gibt es Initiativen und Gruppen, die sich für das Zusammenleben in der dörflichen Gemeinschaft stark machen.

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Soziales: Wie leben Menschen in speziellen Situationen?

Was war Auslöser für die Erkundung?

- Kontakt mit Miterkundenden
- Persönliches Interesse
- Gesellschaftliche Herausforderungen

Wer hat erkundet?

- Team
- lokal Miterkundende

Was war Gegenstand der Erkundung?

- Tafel Plus Polch, Frau Inge Michels-Proft
- Besuchsdienst Ochtendung, Frau Anita Fuhrmann
- Café International Kobern, Herr Werner Huffer-Kilian
- Verein „plus/minus 60 aktiv“, Herr Norbert Steinmetz
- Tragendes Netz in Löf-Kattenes - Helfen und sich helfen lassen, Herr Rudolf Zenz
- Straßenmalerei Hatzenport, Herr Rochus Ibalde und Frau Barbara Ibalde

Welche Methoden wurden angewandt?

- Experteninterview
- Begehung

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

Dezember 2018 – Juli 2019

Siehe Anlagen:

Memo_IB-01_Tafel Plus

Memo_IB-02_Besuchsdienst

Memo_IB-03_Café der Begegnung

Memo_HO-04_Verein „plus/minus 60 aktiv“

Memo_IB-05_Tragendes Netz in Löf-Kattenes – Helfen und sich helfen lassen

Memo_HO-06_Straßenmalen in Hatzenport

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

- Aufgrund der ländlichen Struktur kam es zum Aufbau von ehrenamtlichen Fahrdiensten zur Tafel plus;
- Mobilität als großes Problem, besonders für ältere Menschen
- ärztliche Versorgung im ländlichen Raum soll aufrecht erhalten bleiben
- Tafel plus hat ein großes Netzwerk, dessen sie sich bedienen kann
- Initiativen sind von Lebendigkeit geprägt
- Nachbarschaftshilfe braucht keine Vereinsstruktur, aber eine feste Ansprechpartnerin (Gemeindesekretärin)
- In der Flüchtlingshilfe kooperieren Kommune, Caritas und Kirchen beispielhaft
- Verein „plus/minus 60 aktiv“ ist mit großer Resonanz für eine offene Zielgruppe präsent: Name als Programm
- guter nachbarschaftlicher Zusammenhalt bewirkt Lebensqualität

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

- Dorfleben vor Ort soll unterstützt werden
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Tafel plus bedeutet: Nahrungsmittelangebot **plus** Information und Beratung
- Menschen suchen Gemeinschaft
- Ehrenamtliche bieten Flüchtlingen Abwechslung, Zusammensein und Austausch in angenehmer Atmosphäre
- Flüchtlinge finden Kontakt
- es braucht Menschen, die Dinge in die Hand nehmen, d.h. die Bedürfnisse erkennen, die da sind und darauf reagieren

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

- erstaunliches Engagement von Ehrenamtlichen
- Bedeutung von Vernetzung der verschiedenen Player

Was hat uns als Erkundende berührt?

- starke Frauen, die über Jahrzehnte viel bewegt haben
- Freude über Aufmerksamkeit und Beachtung

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

- „Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13)

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

- Erfahrungen des Besuchsdienstes
- Schnittstellen in den Angeboten für Senioren
- Offene Angebote: Tragendes Netz in Löff-Kattenes – Helfen und sich helfen lassen

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

- das Interesse an Erkundung und die gefundenen Themen in aktive Miterkundung umzusetzen, wurden als persönliche Herausforderung erkannt

c. Weitere, besondere Hinweise:

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

b. Kontakt:

Kontaktdaten sind in den jeweiligen Memos festgehalten.

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

02



Inklusion

Kernaussage(n):

Bewohner werden als Persönlichkeiten wahrgenommen und wertgeschätzt
Unsere Gesprächspartner und –Partnerinnen „brennen“ für gelebte Inklusion

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Inklusion

Was war Auslöser für die Erkundung?

- Persönliches Interesse
 - Flyer
-

Wer hat erkundet?

- Team
 - lokale Miterkunderin
-

Was war Gegenstand der Erkundung?

- Teilhabekreis „Polch verbindet“, Frau Janine Schwall und Herr Frank Mehnert
 - Herz-Jesu-Haus in Kühr, Sr.M. Rade Gundis Ulbert und Frau Claudia Schönershoven
-

Welche Methoden wurden angewandt?

- Experteninterview
 - Begehung
-

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

August 2019

Siehe Anlagen:

Memo_IB-07_Polch verbindet
Memo_HO-08_Herz-Jesu_Haus Kühr
Memo_HO-08_Modell

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

- Der Teilhabekreis „Polch verbindet“ entwickelt ein Projekt, in dem eine Ortsbegehung mit Vertretern von Kommune, Ehrenamtlichen und beeinträchtigten Menschen zur Erstellung eines Stadtführers führte.
- Das Herz-Jesu-Haus ist ein leistungsfähiges Zentrum für Menschen mit geistiger Behinderung; außerdem gibt es eine ambulante Betreuung für Menschen in mehreren Dörfern in der Umgebung von Kühr.
- In einem neuen Projekt wohnen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam in einem Haus in Niederfell.

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

- Der Teilhabekreis „Polch verbindet“ zeichnet sich durch einen hohen Vernetzungsgrad und großes Engagement aus
- Dort wünscht man sich einen engagierten Vertreter der katholischen Kirche als Mitstreiter
- Das Herz-Jesu-Haus Kühr wird als großer Arbeitgeber in der Region gesehen und wertgeschätzt
- Die gewachsene Kooperation von Zivilgemeinde und Pfarreiengemeinschaft fortführen und weiterentwickeln

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

- Offene und angenehme Atmosphäre in beiden Einrichtungen (das Gespräch zum Teilhabekreis fand in den Caritas Werkstätten St. Stephan statt)
- Bewohner werden als Persönlichkeiten wahrgenommen und wertgeschätzt
- Die Caritas Werkstätten St. Stephan werden weiterentwickelt und passen sich derzeit durch einen Ausbau der Räumlichkeiten den aktuellen und zukunftsweisenden Bedarfen an

Was hat uns als Erkundende berührt?

- Unter den vielen Bewohnerinnen und Bewohnern werden einzelne gesehen und persönlich mit ihrem Namen angesprochen

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

- „Gibt ihr ihnen zu essen“ (Mt 14,16)
- „Hab Mut, er ruft dich. Was willst du, das ich dir tun soll?“ (MK 10,15)

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

- Inklusion ist eine gesamtgesellschaftlich immerwährende Aufgabe

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

- Unsere Gesprächspartner und –partnerinnen „brennen“ für gelebte Inklusion

c. Weitere, besondere Hinweise:

- Der Teilhabekreis bringt sich mit vielfältigen Aktivitäten, beispielsweise Müllsammlung, Verkauf von Getränken bei Festen und vielem mehr in das Leben der Ortsgemeinde ein – Kontakte entstehen!
- Die Gottesdienste im Herz-Jesu-Haus werden regelmäßig von vielen Menschen der umliegenden Dörfer besucht.
- Gruppen der Kirchengemeinde können die Räumlichkeiten von Haus Kühr nutzen.

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

b. Kontakt:

Kontaktdaten sind in den jeweiligen Memos festgehalten.

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

03



Jugend und Familie

Kernaussage(n):

- Familien kompetent unterstützen
- Jugendarbeit mit Bildungsauftrag gestalten
- Neue Herausforderungen in der Erziehung

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Jugend und Familie

Was war Auslöser für die Erkundung?

- Bei der Themenfindung zur Erkundung im Workshop lokal Miterkundender
 - Persönliches Interesse
 - Gesellschaftliche Herausforderungen
-

Wer hat erkundet?

- Teilnehmende des Workshops
 - lokale Miterkunderin
-

Was war Gegenstand der Erkundung?

- KITAS, Frau Heike Leinz, Frau Renate Luyven und Frau Marion Jensen
 - Vater-Kind-Aktion, Herr Ansgar Feld
 - Ferienprogramm „Bauspielplatz“, Frau Nadine Stäbe und Frau Katharina Machno
 - Frühe Hilfen, Frau Kerstin Dörnen-Rötering
 - Workshop Familie
-

Welche Methoden wurden angewandt?

- Experteninterview
 - Befragung
 - Begehung
-

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

April - August 2019

Siehe Anlagen:

Memo_HO-09_Kitas
Memo_IB-10_Vater-Kind-Angebote
Memo_IB-11_Bauspielplatz
Memo_IB-12_Frühe Hilfen
Memo_IB-13_Workshop Familie

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

- Kitas sind oft erste Anlaufstelle im Dorf
- Frühe Hilfen im Landkreis Mayen-Koblenz ergänzen und unterstützen diese dezentralen Einrichtungen als „Anlaufstelle“
- Kurze Wege zur Beratungsstelle
- Enge Kooperation zwischen Kitas und dem Zentrum für frühe Hilfen Polch
- Das Ju+x-Team der Verbandsgemeinde Maifeld, das u.a. auch die Ferienmaßnahmen ausrichtet, ist vorbildlich aufgestellt und macht gute Arbeit
- Netzwerk aus Dekanat, Pfarreiengemeinschaft, Lebensberatung, Familienbildungsstätte und Caritas
- Lust am Familienleben und an der eigenen Lebensgestaltung entdecken

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

- Altersspezifische und qualifizierte beziehungsfördernde Angebote (Elterncafé, Ferienangebot und Vater-Kind-Aktion)
- Gemeinschaft wird in diesen exemplarisch dargestellten Angeboten erlebbar
- Verantwortungsbewusster Umgang mit sozialen Medien einüben und die Bedeutung der Eltern als Vorbild sehen

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

- Spürbare Kompetenz und Empathie der beiden Kita-Mitarbeiterinnen
- Den Bedarf der Familien im Blick haben – „wo drückt der Schuh“
- Rapide wachsender Bedarf in der Betreuung der 1-2 jährigen Kleinkinder

Was hat uns als Erkundende berührt?

- Hoher Anspruch an die qualifizierte und kreative Förderung von Kindern- und Jugendlichen
- Damit verbunden ist eine empathische Begleitung von Familien im gesellschaftlichem Wandel

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

- „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, ...“ (Mt 18, 20)

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

- Ehrenamtliche planen und gestalten die Angebote
- Ehrenamtliche werden in ihrer Verantwortung ernst genommen

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

- Wir sind entdeckende und lernende Erkundender

c. Weitere, besondere Hinweise:

- Hohe Dynamik in der Bewältigung der Aufgaben in der Kita
- Nahe an Kindern und Familien, die mit der wachsenden Belastungen (Zeit, Beruf, finanzielle Sorgen) leben

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

b. Kontakt:

Kontaktdaten sind in den jeweiligen Memos festgehalten.

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

04



Regionale Entwicklung

Kernaussage(n):

- Reformen auf uns zukommen lassen und wenn nötig nachbessern
- Zusammenwachsen braucht Zeit und Verantwortung
- Im demografischen Wandel ist die Kirche eine der wenigen Einrichtungen/Sozialinfrastruktur die bisher nicht aus der Fläche verschwunden ist. Sie ist ein Anker, gerade wenn andere Einrichtungen gehen/schließen.
- Kirche vor Ort und Kirchenorte sind die zentrale Verantwortung von Kirche
- Zeitliche Begrenzung von Ehrenamt hat an Bedeutung zugenommen

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Regionale Entwicklung

Was war Auslöser für die Erkundung?

- Persönliches Interesse
 - Gesellschaftliche Herausforderungen
-

Wer hat erkundet?

- Erkundungsteam
 - Team-übergreifend (Team PdZ Koblenz)
-

Was war Gegenstand der Erkundung?

- Verbandsbürgermeister Maximilian Mumm
 - Verbandsbürgermeister Bruno Seibeld
 - Tourist-Information Polch, Herr Martin Weier
 - Weinfreunde Kobern-Gondorf e.V., Frau Johanna Backes, Frau Maria Backes und Frau Franziska Leiendecker
 - Demographiebeauftragter der Verbandsgemeinde Maifeld, Herr Marc Battenfeld
-

Welche Methoden wurden angewandt?

- Experteninterview
 - Auswertung statistischer Werte (INKAR)
-

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

Februar – August 2019

Siehe Anlagen:

Memo_HO-14_Herr Mumm
Memo_IB-15_Herr Seibeld
Memo_IB-16_Tourist-Information
Memo_IB-17_Kultur- und Verschönerungsverein
Memo_IB-18_Marc Battenfeld
Memo_IB-19_Notiz zur Datensichtung

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

- Senioren- und Jugendarbeit sind zentrale Felder der Zusammenarbeit
- Der gesellschaftliche Wandel ist auch auf dem Land spürbar
- Hoher Zuwachs und gute regionale Anbindung unterstreichen die Entwicklung hin zur Region mit Verstärkeransatz
- Soziale Angebote und Versorgung sind Voraussetzung dafür, dass Menschen in die Region kommen: die Struktur vor Ort erhalten, weiterentwickeln und ausbauen
- Überregionales und Aktivitäten vor Ort ergänzen sich
- Für die zukünftige Herausforderung im Bereich der Senioren ist es wichtig, die Struktur in der Fläche weitestgehend zu erhalten
- Für die medizinische Versorgung möchte die Verbandsgemeinde Maifeld ein Förderprogramm starten
- Kirche hat die Altersgruppe 30+ vernachlässigt
- Insgesamt sollten Familien wieder mehr ins Zentrum von Kirche geraten

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

- Kommunale Vertreter sind sehr interessiert an dem Prozess des Bistums und den Entwicklungen in der neuen Pfarrei
- Höhere Forderungen der Kirche im Bereich der Kindertagesstätten, führen zum Ausbau kommunaler Trägerschaften
- Menschen kommen nicht einfach – man muss sie ansprechen und begeistern
- Neue Teams, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen, müssen Unterstützung erfahren
- Generationenwechsel zulassen – auch wenn das Veränderung bedeutet
- Grenzen und Einschränkungen behindern die Entwicklung von Neuem
- Mehrwert durch Informationsfluss und Zusammenarbeit

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

- Starke kommunale Gestaltung im sozialen Bereich der Verbandsgemeinde Maifeld
- Bedeutung von Vernetzung in den Herausforderungen der Zukunft

Was hat uns als Erkundende berührt?

- Personelle Ressourcen und Innovation u.a. in der Jugendarbeit der Verbandsgemeinde Maifeld
- Überregionale Feste an wechselnden Orten zur Förderung der Gemeinschaft in der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel
- Zukunftsorientierte Projekt und die Initiierung innovativer Angebote für Altersgruppen prägen den nachhaltigen Aufgabenbereich des Demographiebeauftragten

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

- „Der barmherzige Samariter“ (Lk 10, 25-37), „und dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat...“ (Petr 4,10)

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

- Für die Pfarrei der Zukunft können sich durch Zusammenarbeit mit der Kommune in vielen unterschiedlichen Bereichen (Tourismus, Senioren, Jugend) Zugänge eröffnen
- Der statistische Wert (siehe dazu Memo IB-19) belegt einen hohen Anteil erwerbstätiger Frauen: Bedarfe von berufstätigen Frauen im Hinblick auf Kinderbetreuung und sonstiger Unterstützung analysieren

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

- Freundliche und interessierte Gesprächspartner und Gesprächspartnerinnen
- Wohlwollende und unterstützungsbereite Haltung gegenüber der katholischen Kirche

c. Weitere, besondere Hinweise:

- Siehe dazu auch das Standortkonzept der Verbandsgemeinde Maifeld 2020: https://www.maifeld.de/vg_maifeld/Unsere%20Verbandsgemeinde/Daten,%20Fakten,%20Geschichte/

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

b. Kontakt:

Kontaktdaten sind in den jeweiligen Memos festgehalten.

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

05



Kirche vor Ort

Kernaussage(n):

- „Mut etwas Neues auszuprobieren“
- „endlich fragt uns mal jemand“- Gemeindebefragung PG Münstermaifeld
- Der Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit hat sich das Ziel gesetzt, bestehende Gruppen in der PdZ zu vernetzen (Newsletter) und den Informationsfluss zu verbessern

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Kirche vor Ort

Was war Auslöser für die Erkundung?

- Hinweise von Miterkundenden
 - Persönliches Interesse
-

Wer hat erkundet?

- Lokal Miterkundende
 - Erkundungsteam
-

Was war Gegenstand der Erkundung?

- Struktur der Pfarreiengemeinschaft Ochtendung-Kobern, Herr Heinz Schmitz
 - Kircheninfo vor Ort, Herr Heinz Schmitz
 - kfd Löff, Frau Franziska Brachtendorf
 - meditative Abendwanderung, Frau Franziska Brachtendorf
 - Workshop „Sinn suche“, Workshop
 - Kircheninfo vor Ort, Frau Sigrid Becker
 - Moonlight Church, Frau Angela Kläs
 - meditatives Abendgebet, Frau Helga Böer, Frau Birgit Brechtel und Frau Marieluise Pree
 - Schrumpftalfest, Begehung
 - Vernetzung bestehender Gruppen in der PdZ, Herr Heinz Schmitz
 - Zusammenstellung der Aktivitäten in der Pfarreiengemeinschaft Maifeld, Frau Marieluise Pree
 - Elisabeth Zenner
 - Gemeindebefragung Münstermaifeld, Frau Helga Böer
 - Johannes Weber
 - Synode aus der Sicht eines Abiturienten, Herr Luca Schwarz
 - Begegnungsfest_26.08.2019, Frau Helga Böer, Frau Birgit Brechtel und Frau Marieluise Pree
-

Welche Methoden wurden angewandt?

- Experteninterview
- Begehung

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

Dezember 2018 – Juli 2019

Siehe Anlagen:

Memo_IB-20_Struktur der Pfarreiengemeinschaft Ochtendung-Kobern

Memo_IB-21_Kircheninfo vor Ort

Memo_IB-22_kfd Löff

Memo_IB-23_meditative Abendwanderung

Memo_IB-24_Workshop Sinn Suche

Memo_IB-25_Kircheninfo vor Ort

Memo_IB-26_Moonlight Church

Memo_IB-27_meditatives Abendgebet

Memo_IB-28_Schrumpftalfest

Memo_IB-29_Vernetzung bestehender Gruppen in der PdZ

Memo_IB-30_Zusammenstellung der Aktivitäten in der Pfarreiengemeinschaft Maifeld

Memo_IB-31_Elisabeth Zenner

Memo_IB-32_Gemeindebefragung Münstermaifeld

Memo_IB-33_Johannes Weber

Memo_IB-34_Synode aus der Sicht eines Abiturienten

Memo_IB-35_Begegnungsfest_26.08.2019

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

- Besondere Gottesdienste als Wiesengottesdienst im Schrumpftbachtal, der Moonlight-Church und dem meditativen Abendgebet
- Meditative Abendwanderung: der Gang durch Löff war mit verschiedenen Stationen als Wortgottesfeier zu den Gaben des Heiligen Geistes gestaltet und fand in der Kirche St. Luzia seinen Abschluss
- 25 Ehrenamtliche bilden die Gruppe „Kircheninfo vor Ort“: sie tauschen sich mit Herrn Dechant Schuh aus und klären Fragen im kirchlichen Kontext zeitnah
- Anliegen: spirituelle Angebote als sinnstiftendes Erleben

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

- Sich gemeinsam auf den Weg machen, ihre zukünftige Pfarrei zu gestalten
- Bestehende Gruppen in der PdZ vernetzen
- Das Fest der Begegnung (siehe dazu Memo HO-35) soll diese Kontakte für die gesamte PdZ erfahrbar machen
- Durch Angebote die Menschen zusammenzuführen und den gesellschaftlichen Wandel im christlichen Sinne deuten und verstehen
- Partizipation der gesamten Gemeinde ermöglichen

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

- Bemerkenswertes, eigenverantwortliches Engagement von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden in
 - Der Vertiefung von Kommunikationswegen
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Befragung
 - Bildung
 - Spiritualität
- Das ehrenamtliche Engagement erfährt, dass Gestaltungsspielräume gegeben sind und genutzt werden können

Was hat uns als Erkundende berührt?

- Kreativität und Ausdauer im Engagement

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

- „Ein Leib und viele Glieder“ (1Kor 12, 12-31a)
- „Kommt her, folgt mir nach!“ (Mk 1, 17)

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

- Dieses ehrenamtliche Engagement braucht Hauptamtliche, die ermöglichen und anleiten
- Das Eingebundensein in einen größeren Verband (kfd) machen neue Kontakte, Austausch und Kompetenzerwerb möglich
- Internet als innovatives Medium nutzen
- Vernetzung und Kreativität im Blick behalten (auch bezüglich des Stellenplans und der Stellenbeschreibung)
- Aufbrüche und Verharren in Kirche vor Ort wahrnehmen und darüber im Gespräch sein
- Lokal Miterkundende in weitere Prozesse einbinden

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

- das Interesse an Erkundung und die gefundenen Themen in aktive Miterkundung umzusetzen, ist ein Lernprozess

c. Weitere, besondere Hinweise:

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

b. Kontakt:

Kontaktdaten sind in den jeweiligen Memos festgehalten.

Kurzdokumentation eines Erkundungsprozesses

06



Gemeinsam auf dem Weg

Kernaussage(n):

- Aus unterschiedlichen Orten und Kontexten kommen lokal Miterkundende miteinander in Kontakt und bringen ihre Sichtweisen ein
- Strukturbezogene und inhaltliche Themen finden gleichermaßen Ausdruck im Erkundungsprozess
- Das meditative Abendgebet als Erkundungsthema, konnte im Verlauf der Erkundungsphase geplant und umgesetzt werden
- Im Sinne von Partizipation werden Wünsche an die zukünftige Pfarrei formuliert

1. Basisinformation

Bezeichnung für den Erkundungsprozess:

Gemeinsam auf dem Weg

Was war Auslöser für die Erkundung?

- Kontakte mit Miterkundern
 - Persönliches Interesse
 - Prozessbegleitung und Information zu
 - Was ist Erkundung?
 - Wie geht Erkundung?
 - Was möchten und was werden wir erkunden?
-

Wer hat erkundet?

- Team
 - lokale Miterkunderin
-

Was war Gegenstand der Erkundung?

- Dokumentation der Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“
 - Ergebnisse aus den Workshops
 - Schriftliche Rückmeldungen
 - Öffentlichkeitsarbeit zu den Veranstaltungen
-

Welche Methoden wurden angewandt?

- Experteninterview
 - Begehung
 - Gruppendynamischer Prozess
-

In welchem Zeitraum wurde erkundet?

Juni 2018 – August 2019

Siehe Anlagen:

Memo_IB-36_Rendezvous im neuen Raum
Memo_IB-37_Workshop in Polch_offene Fragen
Memo_IB-38_Workshop in Münstermaifeld und Ochtendung
Bildung von Erkundungsteams
Memo_IB-39_Workshop in Kühr_Reflexion_13.08.2019
Memo_IB-40_Empfehlungen an das Erkundungsteam
Memo_IB-41_Rückmeldung_Birgit Brechtel
Memo_IB-42_Rückmeldung_Franziska Brachtendorf
Memo_IB-43_Rückmeldung_Leo Klöckner
Memo_IB-44_Rückmeldung_Klaus Schweingruber
Memo_IB-45_Rückmeldung_Wemer Welling
Memo_HO-46_Vor Ort lebt Kirche

2. Im Erkunden entdeckt

a. Was sind die Inhalte, Kernthemen und Fundstücke aus diesem Erkundungsprozess?

- Welche Frucht bringt Erkundung?
- Gottesdienste, die Jugendliche ansprechen
- Wir stoßen bei der Erkundung auf Themen, die bisher nicht mit der Institution Kirche in Verbindung gebracht werden
- „WIR-Gefühl“ wurde erfahrbar
- Wege in die Zukunft als GEISTLICHEN Prozess
- anderen Mut machen, dass es mit unserer Eigeninitiative auch in Zukunft gut weitergehen kann
- Beauftragung von Menschen, die sich engagieren
- Welche Entscheidungskraft haben Ehrenamtliche?
- wichtig ist eine gemeinsame Stärkung für uns Christen, die in der Gesellschaft schon sowieso an den Rändern sind
- die Inhalte der Tischvorlagen (Memo IB-36_B bis IB-36_J) , die im Word-Café beschrieben wurden, können Ausgangspunkt weiterer Erkundungsprozesse darstellen:
 - Diakonische Gemeinde bedeutet für mich...
 - Welche Chancen sehe ich im Blick auf die Pfarrei der Zukunft
 - Orte des Erkundens
 - Das macht mir ANGST im Blick auf die Pfarrei der Zukunft
 - Was soll die Erkundung bewirken bzw. erreichen?
 - Integration gelingt...
 - Familie fördern - wie?
 - Ist das Ehrenamt noch mehr belastbar?
 - Ablauf des Abends und Erwartungen
 - Ich möchte mich einsetzen für . . .

b. Welche Anliegen, Perspektiven und Interessen wurden formuliert bzw. sind deutlich geworden?

- Umgang auf Augenhöhe: zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen und zwischen Ehrenamtlichen und Menschen in den Pfarreien
- Netzwerke bauen bedeutet: Miteinander reden und einander verstehen
- In der PdZ haben kleine Orte eine echte Chance für Orte von Kirche
- Endlich werden wir mal gefragt und Beteiligung ist möglich
- Wir brauchen ein selbstverständliches Miteinander von Zivil- und Pfarrgemeinde
- Es bedarf der Anleitung und Unterstützung für Ehrenamtliche
- Wir erwarten eine konkrete Aussage darüber, wie die Ergebnisse der Erkundung behandelt werden
- Kompetenzen der Teams sind bei der Umsetzung von Themen erforderlich
- Wie werden Hauptamtliche und Ehrenamtliche zusammenarbeiten?
- Befürchtung, dass am Ende eine hauptamtliche Leitung die Prioritäten setzt
- Angebote zur Kontaktaufnahme und Glaubensstärkung
- Das Bedürfnis, zu erkunden mit wem in neuen Pfarrei zusammengelebt wird

3. Reflexion der Erkundenden

a. ... zum Inhalt der Erkundung:

Welche Lernerfahrungen haben wir gemacht?

- Ehrenamtliche tragen zu einem umfassenden und kritischen Einblick in die Situation von Kirche vor Ort im Erkundungsprozess bei
- Viele Menschen bringen sich mit der Vielfalt ihrer Meinungen und Ideen in den gesamten Erkundungsprozess ein
- Die Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“ zeichnete sich durch eine offene und konstruktiv kritische Atmosphäre aus, an der Vertreter von Institutionen, Vereinen und ehrenamtlich Engagierten teilnahmen.
- Erwartungen und Themen der Teilnehmer hatten eine weite Spannweite

Welche Anklänge an das Evangelium entdecken wir?

- „Freut Euch im Herrn zu jeder Zeit! ... Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nah“ (Phil 4, 4)

Welche Anregungen zum Weiterdenken möchten wir geben?

- Im gesamten Prozess war ein hohes Maß ehrenamtlichen Engagements erlebbar
- Verantwortlichkeit von Ehrenamt nimmt zu – das stellt auch eine große Herausforderung dar.

b. Über das Erkunden als Haltung und Prozess haben wir gelernt:

- Die gefundenen Themen in aktive Miterkundung umzusetzen, erforderte Mut und Energie; insbesondere für Ehrenamtliche, die neben Familie und Beruf aktiv sind.
- Lokal Miterkundende gestalteten ihre Erkundungen zu selbstgewählten Themen und Angeboten. Darüber hinausgehende Erkundungsprozesse fanden ergänzend durch das Erkundungsteam statt.

c. Weitere, besondere Hinweise:

- In den Empfehlungen an das Erkunderteam (siehe dazu Memo IB-40) sind Themen und Orte für zukünftige Erkundungsprozesse aufgeführt
- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden, sofern eine Einverständniserklärung vorlag, in den E-Mail-Verteiler aufgenommen und fortlaufend über stattfindende Veranstaltungen des Erkundungsteams informiert

4. Weiterführendes

a. Praktische Anknüpfungspunkte, getroffene Vereinbarungen:

- Es wurde vereinbart, dass lokal Miterkundende und das Erkunderteam gemeinsam die Dokumentation an das Leitungsteam der zukünftigen Pfarrei überreichen möchten.

b. Kontakt:

Kontaktdaten sind in den jeweiligen Memos festgehalten.



4. Anlagen

1. Soziales

- Anlage 1 Tafel-Plus in Polch
- Anlage 2 Besuchsdienst in Ochtendung
- Anlage 3 Café der Begegnung
- Anlage 4 Verein plus/minus 60 aktiv e.V
- Anlage 5 Projekt «Tragendes Netz» – Helfen und sich helfen lassen
- Anlage 6 Straßenmalen in Hatzenport

2. Inklusion

- Anlage 7 Teilhabekreis «Polch verbindet»
- Anlage 8 Das Herz-Jesu-Haus Kühr

3. Jugend und Familie

- Anlage 9 Kitas Polch und Mertloch
- Anlage 10 Vater-Kind-Angebote
- Anlage 11 Ferienmaßnahme Münstermaifeld-Metternich
- Anlage 12 Frühe Hilfen
- Anlage 13 Workshop Familie

4. Regionale Entwicklung

- Anlage 14 Gespräch mit Verbandsbürgermeister Mumm
- Anlage 15 Gespräch mit Verbandsbürgermeister Seibeld
- Anlage 16 Tourist-Information Polch
- Anlage 17 Weinfreunde Kobern-Gondorf e.V.

- Anlage 18 Gespräch mit Marc Battenfeld, Demographiebeauftragter Maifeld
Anlage 19 Notiz zur Datensichtung PdZ Ochtendung

5. Kirche vor Ort

- Anlage 20 Struktur der Pfarreiengemeinschaft Ochtendung-Kobern
Anlage 21 Kircheninfo vor Ort
Anlage 22 Gespräch mit Franziska Brachtendorf, Programm der kfd Löff
Anlage 23 Meditative Abendwanderung, kfd Löff
Anlage 24 Workshop «Sinn suche»
Anlage 25 Kircheninfo vor Ort
Anlage 26 Moonlight Church – neue Gottesdienstform ausprobieren
Anlage 27 Meditatives Abendgebet
Anlage 28 Schrupftalfest „Happy Schromb“
Anlage 29 Vernetzung bestehender Gruppen in der PdZ
Anlage 30 Initiativen in der Pfarreiengemeinschaft Maifeld
Anlage 31 Jugendarbeit, Gespräch mit Elisabeth Zenner
Anlage 32 Gemeindebefragung in Münstermaifeld
Anlage 33 Gespräch mit dem Verwaltungsrat Johannes Weber
Anlage 34 Synode aus der Sicht eines Abiturienten
Anlage 35 Begegnungstag am 26.08.2019

6. Gemeinsam auf dem Weg

- Anlage 36 Rendezvous im neuen Raum
Anlage 37 Workshop in Polch, offene Fragen im Anschluss an das Rendezvous
Anlage 38 Workshop in Mung, Bildung von Erkundungsteams
Anlage 39 Workshop in Kühr, Reflexion_13.08.2019
Anlage 40 Empfehlungen an das Erkundungsteam
Anlage 41 Rückmeldung Birgit Brechtel
Anlage 42 Rückmeldung Franziska Brachtendorf
Anlage 43 Rückmeldung Leo Klöckner
Anlage 44 Rückmeldung Klaus Schweingruber
Anlage 45 Rückmeldung Wemer Welling
Anlage 46 Vor Ort lebt Kirche

Nachwort zur Erkundung

Anlage 1

Kontakt-Memo

Nr. IB-01

Rahmendaten	Datum 18.12.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Inge Michels-Proft Ansprechpartnerin für Tafel plus Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. St.-Veit-Str. 14 56727 Mayen Tel.: 02651 — 98 69-147
	Gespräch mit Frau Michels-Proft über die Tafel-Ausgabestelle in Polch
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage Es geht nicht nur um das Essen, sondern um die Sorgen und Lebenslagen der Menschen. Unser Tafel plus Angebot dient dazu, die Lebenssituation der Menschen die zur Tafel kommen, nachhaltig zu verbessern.</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Die Tafel des Caritasverbandes Rhein-Mosel-Ahr e.V. mit Ausgabestellen in Mayen, Polch und Andernach gibt es seit dem Jahr 2006. Tafel plus bezeichnet Angebote, die über die Lebensmittelausgabe hinausgehen. Neben konkreter Beratung gibt es Aktionen zur Lebensmittelzubereitung, Formular- und Bewerbungshilfe. Ein Ort der Begegnung stellt das Tafelcafé in der Bachstraße in Polch dar.</p> <p>Seit 2015 tragen 15 Fahrgemeinschaften zu einer guten Erreichbarkeit der Tafel in der ländlichen Region Rhein-Mosel und Maifeld bei. Diese Fahrdienste werden durch Ehrenamtliche der Pfarreien getragen. Zwischen der Caritas und den Pfarreien besteht eine gute Verbindung</p> <p>120-140 Menschen besuchen derzeit die Tafel, um sich mit Lebensmitteln zu versorgen. Der Anteil der Asylbewerber in Polch beträgt 75-80%. Sozialleistungs- oder Rentenbezug führt dazu, dass Menschen sich zur Unterstützung ihrer Grundversorgung an die Tafel wenden.</p> <p>Frau Karin Fuß und der evangelische Diakon Wiegert sind dort mit 50-55 Ehrenamtlichen am Werk.</p> <p>Herr und Frau Keller sind mit ihrem sehr zeitintensiven und zentralen Ehrenamtseinsatz das Herzstück der Tafel.</p> <p>Die Tafel-Ausgabestelle hat eine stetig wachsende Nachfrage. Zu Weihnachten erhält jeder Tafel-Kunde eine zusätzliche Tüte mit Obst, Brot, Plätzchen und anderem. Auch kultur- und religionspezifische Lebensmittel, darunter u.a. Kichererbsen, Couscous und Datteln, kann die Tafel den Menschen anbieten. Neben 30 anderen Firmen liefert die Firma Peter Hüntgen GmbH aus</p>

Anlage 1

	<p>Hatzenport regelmäßig Fleisch (Schweine-, Rind-, Huhn und Lammfleisch) an die Tafel.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Frau Michels-Proft war Teil des Vorbereitungsteams in der PdZ Ochtendung und hat den Erkundungsprozess maßgeblich in der Reflexion und Durchführung unterstützt. hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Herr und Frau Keller Frau Karin Fuß</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Frau Michels-Proft arbeitet für die Tafelkoordination, mit der Unterstützung ihrer Ehrenamtlichen, für das Angenommensein von Menschen und für das Gelingen der Synodenumsetzung vernetzt, bedarfsorientiert und wertschätzend im kirchlichen Kontext und darüber hinaus mit vielen Akteuren zusammen.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess Dies ist die Grundlage eines Projektes, das sich flexibel, zeitgemäß und bedarfsorientiert als fest verankertes Angebot im Sozialraum den jeweiligen Bedürfnissen und Themen der Menschen annimmt. to do</p>

Anlage 2

Kontakt-Memo

Nr. IB-02

Rahmendaten	Datum 29.03.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Anita Fuhrmann
	Besuchsdienst in Ochtendung und Engagement im DJK (katholischer Bundesverband für Breitensport)
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage WER kann es heute machen? WIE kann man es heute machen?</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Seit über 25 Jahren Besuchsdienst in Ochtendung, zuerst Integrationsausschuss, später in Willkommensausschuss umbenannt. Ebenso seit vielen Jahren Engagement im DJK. Die Kontaktdaten zur Durchführung der Besuche wurden vom Bistum zur Verfügung gestellt und von der Pfarrgemeinde an Frau Fuhrmann übermittelt. Es wurden Anschreiben an die kath. Neuzugezogenen verschickt mit einem Terminvorschlag für ein Willkommensgespräch. Zuletzt wurden eine Broschüre der Pfarrgemeinde sowie ein Flyer der DJK über alle Angebote und Aktionen dem Anschreiben beigelegt.</p> <p>Der Ausschuss bestand über viele Jahre aus 6 Ehrenamtlichen, die sich selbstständig in 3 Gruppen organisierten. Über viele Jahre war die Aktion mit vielen Besuchen und guten Gesprächen sehr erfolgreich. In den letzten Jahren hat die Resonanz so stark abgenommen, dass die Mitarbeiter in Absprache mit Pfarrer Schuh beschlossen haben, den Ausschuss aufzulösen. Die Idee des Besuchsdienstes entstand während ihrer Arbeit im Pfarrgemeinderat</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Frau Fuhrmann freute sich sehr über unsere Anfrage und ist noch in vielen Bereichen und Schnittstellen sehr aktiv.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>

Anlage 2

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Besonders beeindruckend ist im Gespräch mit Frau Fuhrmann zu erleben, welche vielen Aufgaben sie erfüllt und persönlich zum Netzwerk von Kirche, Vereinen und Kommune beiträgt. Die aktive Umsetzung des Besuchsdiensts hat Frau Fuhrmann niedergelegt. Ihr Anliegen besteht darin, die Idee und den langjährigen Ertrag des Besuchsdienstes für die Menschen vor Ort für die zukünftige Pfarrei nutzbar zu machen. Mit neuem Ansatz und Akteuren liefert der Besuchsdienst einen unmittelbaren Kontakt der Menschen zur Kirche und dem Sozialraum vor Ort.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>DJK Ochtendung ein im Ort etablierter Sportverein mit über 1.300 Mitgliedern.</p> <ul style="list-style-type: none">- qualifiziertes und angepasstes Sportangebot- Gemeinschaft auf der Basis christlicher Wertorientierung. <p>Ziel ist es soziale Kompetenz und Gemeinsinn der Mitglieder zu fördern.</p> <ul style="list-style-type: none">- Projekt „Kinder Stark Machen“- Angebote für Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren- sechs Abteilungen: Breitensport, Leichtathletik, Radsport, Tanzen, Tennis und Tischtennis <p>aus: https://www.djk-ochtendung.de/2.html</p> <p>to do</p>
---------------------------	--

Anlage 3

Kontakt-Memo

Nr. IB-03

Rahmendaten	Datum 18.12.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Werner Huffer-Kilian Obertorstraße 8 56294 Münstermaifeld Telefon: 02605 / 9627817 Mobil: 0170 / 7938420 Email: werner.huffer-kilian@bistum-trier.de Aufgabenbereiche: Asyl - Migration - Integration, Caritas und Soziales Anwalt der Schwerpunkte: Asyl - Migration - Integration, Gemeindediakonie
	Café der Begegnung jeden 3. Dienstag im Monat in Kobern-Gondorf
Gesprächsinhalte	Kernaussage <ul style="list-style-type: none"> - Das erleben von Gemeinschaft unterstützt das eigene Vertrauen in die Zukunft - Gemeinwesen an der Untermosel stärken - Eine Bereitschaft zur gegenseitigen Verständigung fördern - Begegnung vor Ort als Chance begreifen und nutzen
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Das Café stellt einen Raum in der Region dar, in dem es die Möglichkeit für Kontakt und Austausch, kostenfreie Getränke und unterschiedliche Speisen gibt. Besucher bringen selbst Essen und Getränke zum Café mit. Es werden Spiele und Betreuung für die Kinder organisiert. Träger des Projekts ist das Dekanat Maifeld-Untermosel. In Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Lubentius Kobern, der Caritas Koblenz und der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel wurde das Café der Begegnung am 17. April 2018 gegründet und findet seither im Katholischen Pfarrzentrum in der Burgstraße 2 in Kobern-Gondorf statt. Zahlreiche Helfer tragen zur Vorbereitung und Durchführung des Cafés bei und das Pfarrzentrum verwandelt sich bei diesen Treffen zu einem Raum des transkulturellen Kennenlernens. Herr Huffer-Kilian weist auf das Positionspapier „Die Flucht ist vorbei – Willkommenskultur für Flüchtlinge im Dekanat Maifeld-Untermosel“ zur Arbeit mit Geflüchteten hin, das die Grundlage seiner Arbeit abbildet. Darüber hinaus wünscht er sich unbürokratische Strukturen im Willkommensnetz des Bistums Trier und politische Positionen, die nach außen vertreten werden.

Anlage 3

	<p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Ist gegeben</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Ayse Kilicaslan, Integrationsbeauftragte der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel Tel.: 02607 49-252 E-Mail: Ayse.Kilicaslan@vgrm.de</p> <p>Anna Wiegel Caritasverband Koblenz e.V., Willkommenspatenschaften/Koordination Ehrenamtlicher im Willkommensnetz Tel.: 0261 13906-514 E-Mail: wiegel@caritas-koblenz.de</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Der Migrationsdienst des Caritasverbandes Koblenz und die Integrationsbeauftragte der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel standen neben Herrn Kuffer-Kilian zu Gesprächen bereit. Gemeinsam mit ihnen entstanden Gespräche mit Café-Besuchern und ich durfte auch zum Jahresabschluss den Dank an die Ehrenamtlichen im Café miterleben. Flüchtlinge erlebten das Café als besonderer Ort der Begegnung, der sie dabei unterstützt, den Alltag zu bewältigen und Vertrauen in die Zukunft zu haben.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess Das Café vermittelte eine Atmosphäre des „sich aufgehoben Fühlens“ und des Vertrauens. Neue Besucher werden von Einheimischen und Flüchtlingen gleichermaßen willkommen geheißen. Die Kooperation trägt dazu bei, dass unterschiedliche Ebenen der Unterstützung und bestehende Ressourcen der Beteiligten für die Begegnung der Kulturen und der Unterstützung der Lebenssituationen der Menschen zu einem starken Angebot vereint werden können. to do</p>

Anlage 4

Kontakt-Memo

Nr. HO-04

Rahmendaten	Datum 27.05.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Norbert Steinmetz, 1. Vorsitzender des Vereins „plus/minus 60 aktiv“ Kontaktdaten: plus/minus sechzig-aktiv e.V. Kirchstraße 17, 56332 Niederfell Tel. 02607-775 n-steinmetz@web.de
	Expertengespräch zum 6. Workshop in Löff
Gesprächsinhalte	Kernaussage „Unser Verein wächst und wächst –charakteristisch ist seine Vielseitigkeit“ Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen <ul style="list-style-type: none"> • Der Verein „plus/minus60 aktiv“ wird seinem Namen voll gerecht: er hat 250 Mitglieder aus verschiedenen Orten der VG Rhein-Mosel und darüber hinaus; • Das Veranstaltungsprogramm ist ausgesprochen vielseitig; es dient dem gegenseitigen Kennenlernen, es fördert Kenntnisse und Fähigkeiten, die gemeinsam eingesetzt werden können; • Freizeit und sportliche Aktivitäten werden sinnvoll verbunden, neue Hobbys entdeckt; • „Aushängeschild“ ist das Kabarett „Junges Gemüse“; • Zum Programm gehört auch ein Literatur-Café oder „internationales Kochen“ sowie gut ausgearbeitete Radtouren; • „Kultur“ erschließt sich u.a. in Städtereisen und Dorfbesichtigungen, aber auch in Kabarett und Literatur als Beispiele; • Insgesamt fördert der Verein nachhaltig „Bewegung in den Dörfern“ mit 90 Veranstaltungen und etwa 3000 Teilnehmern im Jahr 2018; • Die Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel ist von Anfang an sehr gut; • Kooperation mit kirchlichen Stellen gibt es noch nicht; sie wäre aber „sinnvoll“ (N. Steinmetz).

Anlage 4

	<p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Ist gegeben</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Das Konzept und die Praxis des Vereins ist durch Norbert Steinmetz während eines Workshops lokaler Miterkunder eindrucksvoll dargestellt worden.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess Kooperationsmöglichkeiten sollten von Seiten des Vereins wie der PdZ auszuloten sein. Herr Steinmetz ist auch Vorsitzender des Seniorenbeirates der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel und erachtet eine Zusammenarbeit mit kirchlichen Gruppierungen für ältere Menschen vor Ort als zukunftsweisend und bedarfsorientiert.</p> <p>to do</p>

Anlage 5

Kontakt-Memo

Nr. IB-05

Rahmendaten	Datum 16.04.2019
	Pfarrei der Zukunft
	Gesprächspartner*in(nen): Herr Rudolf Zenz Ortsgemeinde Löf https://www.loef - kattenes.de/buergerservice/tragendes-netz/
	Geplantes Projekt: „tragendes Netz in Löf/Kattenes – Helfen und sich helfen lassen“
Gesprächsinhalte	Kernaussage <ul style="list-style-type: none"> - In dem „tragenden Netz“ können alle mitmachen und keiner soll sich überfordert fühlen - Wir müssen auch lernen Hilfe anzunehmen - ein starkes Netz, das in Notfällen einen trägt (viele Vereine haben sich eingebracht)
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Herr Zenz beginnt seine Vorstellung mit der aktuellen Situationsbeschreibung, in der er beschreibt, dass die Kfd-Löf derzeit fast die gesamte Seniorenarbeit im Ort umsetzt. Frontfrau Frau Brachtendorf erklärt dazu den Teilnehmern: „Kinder ziehen weg, die Zahl der Alleinerziehenden nimmt zu und Großeltern wohnen weit weg. Für diese Lebenssituationen möchten wir Angebote machen.“ Initiativen an unterschiedlichen Orten bündelt eine Broschüre des Kreises Mayen-Koblenz: https://www.kvmyk.de/kv_myk/Themen/Gemeinsam%20statt%20einsam/2018_Broschuere_Senioren%20in%20MYK.pdf . Als Kreisbeigeordneter und Bürgermeister sieht es Herr Zenz nach der Niederlegung seiner offiziellen Ämter als persönliche Herausforderung, dieser wichtigen gesellschaftlichen Herausforderung mit einem Netzwerk vor Ort zu entsprechen. Hintergrund ist auch, dass Löf wegen der guten Infrastruktur wächst und mit dem Konzept eine breite Altersstruktur angesprochen werden soll. Das Gemeindebüro mit der hauptamtlichen Mitarbeiterin als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle, ist Herrn Zenz ein wichtiges Anliegen in der Umsetzung der Idee. Vorbild ist für Herrn Zenz die Nachbarschaftshilfe Brey, die im November 2018 zur Unterstützung der Idee, in einer Veranstaltung eigene Erfahrungen und Beispiele den Löfern Akteuren schilderte. Derzeit sieht das „tragende Netz Löf/Kattenes“ folgende Bereiche vor: <ul style="list-style-type: none"> - Besuchsdienst für ältere Menschen - Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, im Haushalt oder der Kinderbetreuung im Krankheitsfall. - Service und Hilfestellung im Handwerk

Anlage 5

	<p>- Fahrdienste zu Ärzten, Veranstaltungen, Gottesdienste und zum Einkauf. Für jede dieser Gruppen wird es Verantwortliche geben, die die Koordination der Anfragen übernehmen und für die Begleitung der Ehrenamtlichen zur Verfügung stehen. Frau Brachtendorf wird den Bereich der Besuchsdienste als Koordinatorin übernehmen und freut sich, dass die kfd das Angebot im Netzwerk stärken kann. Herr Zenz sagt dazu: „Kirchengemeinde ist Teil der Kommunalgemeinde“. Eine Schulung der Ehrenamtlichen durch einen Hauspflegekurs übernimmt dabei die Caritas-Sozialstation, die gerne die lokale Initiative mit ihrem fachlichen Knowhow unterstützt. Anfragen der 1500 Einwohner von Löff und Kattenes werden voraussichtlich ab Sommer 2019 zentral im Gemeindebüro eingehen können.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Bereitschaft zur Mitwirkung in der Pfarrei der Zukunft ist gegeben.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Eine Idee ist schon fast in der Umsetzung- Viele Akteure wurden einbezogen- Konzept wurde gut vorbereitet und durch bereits bestehende Angebote auf Wirksamkeit und Realisierbarkeit geprüft. <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Erweiterung der Zielgruppe: generationenübergreifendes Netzwerk bezieht auch Kinder und junge Menschen mit ein- Vom einzelnen her sehen und handeln- MYK-ehrenhalber siehe dazu: https://www.kvmyk.de/kv_myk/Themen/Ehrenamt/Ehrenamtsb%C3%B6rse/ <p>to do</p>

Anlage 6

Kontakt-Memo

Nr. HO-06

Rahmendaten	Datum 23.06.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Rochus Ibal, Küster (seit 25 Jahren) und Barbara Ibal, Ehefrau, ehrenamtlich in der Gemeinde tätig
	Straßenmalen in Hatzenport
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage wenig religiöse Prägung bei jüngeren Menschen, auch auf dem Land</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hatzenport ist ein „kinderfreundlicher Ort“; • Keine Einkaufsmöglichkeiten im Dorf, aber eine Kita und eine Bankfiliale; • Sehr gut angenommen und wichtig ist die Bahnanbindung mit Haltestelle in der Ortsmitte; • die kirchliche Prägung hat im Laufe der Jahre abgenommen: „Von zu Hause bekommen die Kinder und Jugendlichen kaum noch etwas mit“; • gut vorbereitete Kinder- und Familiengottesdienste mit nur wenigen Teilnehmern; • Im Dorf gibt es, ähnlich wie im Nachbarort Löff, eine sehr aktive Frauengemeinschaft; • Die „Bewegungsbegleitung“ für Senioren, gestaltet durch ein ehrenamtliches Team von drei Frauen, findet nachhaltige Resonanz; Treffen im Pfarrsaal, räumlich begrenzt; • Aktiv in der Gemeinde sind u.a. Messdiener und Chor sowie eine Laienspielgruppe; mehrere Vereine gestalten das Leben in Hatzenport, in- und außerhalb der Pfarreiengemeinschaft mit. <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Bereitschaft zur Mitwirkung in der Pfarrei der Zukunft, insbesondere in der Ortsgemeinde, ist gegeben.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>

Anlage 6

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Die Gesprächspartner sind Teil einer Nachbarschaft, die „lebt“: Sie hat z.B. zum zweiten Mal im Ortskern ein „Straßenmalen“ für Kinder organisiert.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>
---------------------------	---

Anlage 7

Kontakt-Memo

Nr. IB-07

Rahmendaten	Datum 13.08.2019
	Pfarrei der Zukunft
	<p>Gesprächspartner*in(nen): Frank Mehnert Caritas Werkstätten St. Stephan Einrichtungsleitung Frank Mehnert August-Horch-Straße 6 56751 Polch Fon +49 (2654) 9397-12 Fax +49 (2654) 9397-50 E-Mail f.mehnert@srcab.de</p> <p>Jana Neumann: Caritas Zentrum Koordinatorin LTK's Mendig Polch Mayen / Pressebeauftragte Jana Neumann Hospitalstr. 16 56743 Mendig Fon +49 (0)2652 586-364 Fax +49 (0)2652 586-331 E-Mail J.Neumann@srcab.de</p> <p>Janine Schwall Caritas Zentrum Leiterin Bereich Wohnen in der Gemeinde Mendig, Polch, Mayen Janine Schwall Hospitalstr. 16 56743 Mendig Fon +49 (0)2652 586-318 Fax +49 (0)2652 586-331 E-Mail J.Schwall@srcab.de</p>
	Gespräch in der Caritas-Werkstatt St. Stephan über den Lokalen Teilhabekreis „Polch verbindet“
<p>Kernaussage Wir wünschen uns, dass Inklusion eine Querschnittsaufgabe für die katholische Kirche wird und deren Vertreter im Teilhabekreis mit Engagement vertreten ist.</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Teilhabekreis besteht aus 22 Personen, davon etwa die Hälfte ehrenamtlich - Enge Zusammenarbeit mit dem evangelischen Pfarrer Schrooten - Kooperation mit katholischer Kirche nur auf Anfrage, evtl. wegen fehlendem Interesse - Der Teilhabekreis arbeitet sozialraumorientiert und bindet sich in Feste, die in der Gemeinde stattfinden, ein: <ul style="list-style-type: none"> o Seniorenkarneval/-advent o Verkauf von Getränken bei Festen o Weihnachtsfeiern o Katharinenmarkt o Müllsammlung 	
Gesprächsinhalte	

Anlage 7

	<ul style="list-style-type: none">○ Stadtbegehung und Entwicklung eines Stadtführers: Polch – eine Stadt für alle!○ Mitwirkung bei diversen Gemeindeaktivitäten <p>- Inklusion ist auch vergleichbar mit der Neubürgerproblematik: Menschen ziehen aufgrund ihrer Arbeit in der Einrichtung zu, finden aber nur wenig Kontakt; Kirche könnte hier verstärkt auf alle Menschen zugehen und sie in ihre Gemeinschaft aufnehmen (beispielsweise) Besuchsdienste für Neubürger).</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Mitwirkungsbereitschaft ist ausdrücklich gegeben.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Frau Schwall und Herr Mehnert sind Begründer des Teilhabekreises „Polch verbindet“ und sehen diesen in der Ortsgemeinde als sehr gut verankert. Insbesondere durch ihre Netzwerkarbeit und unermüdliche Aktionen im Sozialraum ist für Menschen mit Beeinträchtigung, die in Polch leben und arbeiten, eine gute Anbindung in die Gemeinde möglich.- Aktive Unterstützung wünschen sich die Caritas - MitarbeiterInnen von Seiten der katholischen Kirche, wenn es um die Einbindung von Bewohnern mit Beeinträchtigung in Kirchenfeste und – angebote geht. <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Caritas-Werkstatt und das Caritas-Zentrum arbeiten nachhaltig vernetzt zusammen. Ihr sozialraumorientierter Ansatz ist intensiv ausgebaut und im Sinne von inklusiver Teilhabe kommunal gut verankert. <p>to do</p>

Anlage 8

Kontakt-Memo

Nr. HO-08

Rahmendaten	Datum 13.08.2019
	Pfarrei der Zukunft
	<p>Gesprächspartner*in(nen): Sr.M. Radegundis Ulbert, Herz-Jesu-Schwester (SSCJ), Hausoberin Herz-Jesu-Haus Kühr Claudia Schönershoven, Geschäftsführerin und Pädagogische Leiterin, Herz-Jesu-Haus Kühr</p> <p>Kontaktdaten sr.radegundis@herz-jesu-haus.de c.schoenershoven@herz-jesu-haus.de</p>
	ggf. Hinweis zum Kontext
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage „Kühr ist ein Ort der Seelsorge“</p>
	<p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Herz-Jesu-Haus Kühr ist ein leistungsfähiges Zentrum für Menschen mit geistiger Behinderung; • dort und in ambulanter Betreuung, verteilt auf mehrere Dörfer in der Umgebung, wohnen etwa 300 Menschen im Alter von zehn bis 90 Jahren; das „Herzstück“ bilden die verschiedenen Häuser in Kühr; • das Wohnangebot (meist Einzelzimmer und Wohngruppen) ist wie die qualifizierte Betreuung differenziert auf die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnitten; • es gibt eine Tagesförderstätte für Menschen mit mehrfachen Behinderungen; eine Werkstatt in Kooperation mit Kloster Ebernach (bei Treis-Karden) mit 330 Arbeitsplätzen und umfangreiche ambulante Dienste (Beratung, Hilfen zum selbstständigen Wohnen, Training zur Selbstständigkeit) um den Kontakt zu Familien und Freunden zu erhalten und zu fördern; • „Wir wollen individuell schauen und handeln, weil Menschen individuelle Bedürfnisse haben“; • Sichtlich stolz sind Sr. Radegundis und Claudia Schönershoven auf ein neues Haus in Niederfell, das seit 2018 inklusives Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderung ermöglicht; • Die Kooperation mit der Zivil- Gemeinde und der Pfarrei/Pfarreiengemeinschaft ist in Jahrzehnten gewachsen; vorbildlich ist der gemeinsame Besuch von Kita und

Anlage 8

	<p>der Förderschule an der Untermosel durch Kinder aus Kühr und Niederfell; das hat zur Folge, dass man sich gegenseitig kennt, akzeptiert und schätzt;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Integrative Kindertagesstätte hat das Ziel die Kinder in christlichem Glauben zu erziehen, sie individuell zu fördern und zu unterstützen, „einen guten Platz in der Gemeinschaft zu finden“; • 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (90 Prozent der Teams sind Frauen) sind für das Herz-Jesu-Haus Kühr tätig; es ist damit der größte Arbeitgeber an der Untermosel; • Zu diesen „guten“ Arbeitsplätzen in Ganz- und Teilzeit kommen noch viele zusätzliche durch Zulieferer aus der Region; • Dem Ziel, sich dem „Menschen zuwenden“ ist auch das Seelsorgeteam um P. Peter Adamski verpflichtet ebenso das ambulante Hospizteam, das mit dem Koblenzer Hospiz kooperiert; • In der großen Kirche von Haus Kühr gibt es in der Woche tägliche Gottesdienste sowie an drei Sonntagen im Monat (1x in Niederfell); diese Gottesdienste „in leichter Sprache“ werden von Bewohnern des Hauses und Christen aus Niederfell und Umgebung gerne besucht; • Vorrangiges Ziel aller Beschäftigten ist die „Offenheit“ für den Menschen mit Behinderung und seine persönlichen Bedürfnisse; • Es gibt viele ehrenamtliche Mitarbeiter in der ambulanten Betreuung, die sich in dieser anspruchsvollen Aufgabe „wohlfühlen“. <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Bereitschaft zur Mitwirkung am pfarrlichen Leben ist gegeben und wird – zum Beispiel von Schwester Radegundis- schon seit Jahrzehnten durch die Tätigkeit in der Kita, aber auch im PGR oder im Pfarreienrat praktiziert.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eine sehr angenehme, offene Gesprächsatmosphäre; die Bewohner im Haus oder auf dem Hof werden mit Namen angesprochen; Wertschätzung spiegelt sich wider. Das Haus Kühr hält eine Vielzahl von qualifizierten Angeboten für Bewohner des Hauses, aber auch in verschiedenen Dörfern wie Niederfell, Alken u.a., bereit.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>Die bestehende Zusammenarbeit im Dekanat und insbesondere der Pfarreiengemeinschaft (z.B. Firmvorbereitung in Kühr) sollte in der PdZ erhalten und mögliche neue Projekte ausgelotet werden.</p> <p>to do</p>

Anlage 9

Kontakt-Memo

Nr. HO-09

Rahmendaten	Datum 10.05.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Heike Leinz, kath. Kita Mertloch, Renate Luyven, kath. Kita St. Georg Polch Dekanatsreferentin Marion Jensen, Gemeindeferentin Michaele Kilian, PG Maifeld
	Kontaktdaten: über Dekanatsbüro, dekanat.maifeld- untermosel@bistum-trier.de ggf. Hinweis zum Kontext
Gesprächsinhalte	Kernaussage „Die Arbeit in den Kitas ist diakonisch“
Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen <ul style="list-style-type: none"> • „Wir haben ein ‚offenes Ohr‘ für die Familien; viele wollen eine kompetente „Begleitung“; • Die Anforderungen an die Erzieher/innen sind größer geworden (Qualitätsmanagement, Dokumentation...); • „Wir sind oft erste Anlaufstelle im Dorf“, nicht nur für Neuzugezogene; • Zusammenarbeit mit Dekanat bzw. Pfarrverband ist gut, ebenso mit dem Caritasverband und der Lebenshilfe in Mayen; • Wünschenswert wäre ein „runder Tisch“ mit regelmäßigem Austausch zwischen kirchlichen und kommunalen Kitas; • Kitas sind sehr gefragt, zunehmend im Ganztagsbereich; dem Raumbedarf muss von den Trägern Rechnung getragen werden; • Für die Betreuung von ein-zweijährigen Kleinkindern wächst der Bedarf „rapide“. Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Kooperation mit der PdZ (Pfarrei der Zukunft Ochtendung) ist erwünscht.	
hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:	

Anlage 9

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Der gesellschaftliche Wandel hat die Familien im ländlichen Raum erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Kontakt zu den „Ursprungsfamilien“ ist oft nicht mehr gegeben;- Viele Familien geraten durch Investitionen (Hausbau) unter starken finanziellen Druck. <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>Die Kitas sind sehr wichtige Ansprechpartner mit menschnahen, „familienergänzenden“ Projekten.</p> <p>to do</p>
---------------------------	--

Anlage 10

Kontakt-Memo

Nr. IB-10

Rahmendaten	Datum 7.03.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	<p>Gesprächspartner*in(nen): Herr Ansgar Feld, Pastoralreferent</p> <p>Aufgabenbereiche: Erwachsenenbildung, Familien, Notfallseel Vater - Kind - Aktionen</p> <p>Anwalt der Schwerpunkte: Beginn und Ende menschlichen Lebens, Gottesdienst in der Vielfalt des menschlichen Lebens</p> <p>Obertorstraße 8 56294 Münstermaifeld</p> <p>Telefon: 02605 / 9627816 Mobil: 0171 / 5793195</p> <p>Email: ansgar.feld@bistum-trier.de</p>
<p>Expertengespräch zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vater-Kind-Angebote mit Harald Orth und Ilona Besha 	
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gott im Alltag entdecken: einen liebenden, zu Mensch gewordenen Gott - Das größere gemeinsame Ganze in den Vater-Kind-Angeboten soll Lust und Begeisterung wecken. So soll die Lust am Leben, am Familienleben, an der eigenen Lebensgestaltung entdeckt werden. - Aber genau das macht Spaß - Die permanente Spannung und das Erleben, dass man lernt. Immer mehr und immer besser zu werden - und das alles in kurzer Zeit. <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Die Vater-Kind-Aktionen des Dekanats Maifeld-Untermosel werden in Zusammenarbeit mit der kath. Familienbildungsstätte Mayen e. V. (FBS) konzipiert und vom Familienministerium bezuschusst. Es gibt sie seit 1999. Schwerpunkt der Aktionen ist das zweckfreie Spiel. Während der Bauphasen erleben Väter und Kinder sich in intensiver Zuwendung ohne Erfolgsdruck. Während der Veranstaltungen werden Umgangsformen und Hilfsbereitschaft, sowie die Bereitschaft Hilfe anzunehmen immer wieder reflektiert. Identität und Vater-Rolle nähern sich in dem Bau-Prozess von der Idee bis zur Fertigstellung an (siehe dazu: https://www.dekanat-maifeld-untermosel.de/aufgabenbereiche/vater-kind-aktionen/). 3-4mal jährlich finden jeweils Vater-Kind und Familientage statt. Nach dem Motto „Wir lassen nichts ausfallen und verschieben auch nichts“ findet mit Tatkraft die Bewerbung der</p>

Anlage 10

	<p>Veranstaltung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung mit dem Team statt. Ehrenamtliche haben dabei einen eigenen Gestaltungs- und Verantwortungsbereich. http://www.vater-kind-aktion.de/ https://www.dekanat-maifeld-untermosel.de/aktuelles/berichte/</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Herr Feld war Teil des Vorbereitungsteams. Nach der Teilnahme an Workshop im April, hat er von der weiteren Mitwirkung in der Erkundungsphase aus persönlichen Gründen Abstand genommen. hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Hohe Authentizität in den Inhalten und Ansätzen seiner Arbeit- Vernetzte Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Institutionen und Akteuren im Sozialraum- Spricht Menschen durch einen eher unkonventionellen Stil an und begeistert sie- Vertreter der mystagogischen Pastoral: Gott im Alltag entdecken- Erreicht auch kirchenferne Menschen im gemeinsamen Erleben <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 11

Kontakt-Memo

Nr. IB-11

Rahmendaten	Datum 30.07.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Frau Nadine Stäbe und Frau Katharina Machno Jugendkoordinatorinnen der Verbandsgemeinde Maifeld Nadine.Staebe@maifeld.de Katharina.Machno@maifeld.de
	Pastoralreferentin Frau Elisabeth Zenner hat die Ferienmaßnahme als Erkundungsort vorgeschlagen.
Gesprächsinhalte	Kernaussage <ul style="list-style-type: none"> - Wir nehmen Kinder ernst und begegnen einander auf Augenhöhe - Partizipation, Offenheit, Freiwilligkeit und Diskursivität sind die Grundlagen unserer Arbeit - Die Kinder gestalten ihr eigenes Ferienprogramm
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen <ul style="list-style-type: none"> - Der Bauspielplatz ist der zentrale Ort des Ferienprogramms, in dem das Errichten von Holzhütten vorgesehen ist. Konstruktion und Lage der Hütten bestimmen die Kinder selbst. - Es gibt darüber hinaus Spielplatz, Sportgelände, chill-Ecke und ein kreativ-Bereich mit einer großen Auswahl an Materialien und Foto - Mit was sich die Kinder beschäftigen, entscheiden sie auch selbst - Eigene Ideen und Projektvorschläge werden aktiv aufgegriffen - Wesentliches Element ist der Wunsch- und Meckerkasten. Hier bringen sich die Kinder aktiv ein. Die Teamer reflektieren jeden Abend die Rückmeldungen und nehmen sie aktiv in die Planungen/Umsetzung des nächsten Tages auf. 23 Teamer begleiten über 2 Wochen das Ferienprogramm und verbringen diese Zeit (mit Übernachtung in Zelten auf dem Gelände) konstant miteinander - Nutzung der sanitären Anlagen im Dorfgemeinschaftshaus ist vorhanden - Kinder von der 1. bis zur 6. Klassenstufe - 1:5 Betreuungsschlüssel - 104 Teilnehmer in der 1. Woche und 87 Teilnehmer in der 2. Woche - Offener Ablauf: Kinder entscheiden selbst, was sie wann und wie tun möchten - Es gibt ein großes Gemeinschaftszelt, in dem sich alle Kinder zusammen aufhalten könnten - Eigene Währung

Anlage 11

	<ul style="list-style-type: none">- Eigene Polizei- Eigenes Rathaus, in dem auch Streitschlichtungsgespräche stattfinden- Spenden von Baumaterial: Dachbretter, Dachbalken, Paletten, Holzkisten und alte Feuerwehrschräume- Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack werden gemeinsam eingenommen (Essen wird von der Ringelsteiner Mühle geliefert)- Die Verbandsgemeinde deckt alle 6 Ferienwochen durch das Ferienprogramm dezentral an den 3 großen Orten ab.- Der „Bau“ findet im 8. Jahr mit großem Erfolg statt. <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Bereitschaft zur Mitwirkung in der Pfarrei der Zukunft, insbesondere in der Verbandsgemeinde, ist gegeben.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Stefanie Freitag, Flüchtlingskoordinatorin der Verbandsgemeinde Maifeld</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Der pädagogische Ansatz in ihrer Arbeit ist den beiden Jugendkoordinatorinnen besonders wichtig und prägt entscheidend den Ablauf und die Atmosphäre der Ferienmaßnahme. Die Verbandsgemeinde legt besonderen Wert auf die Qualität des Angebotes.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Stärkung der Selbstwirksamkeitserfahrung der Kinder- Präventives Angebot für die Persönlichkeitserfahrung- Nicht nur Betreuungs-, sondern auch Bildungsauftrag- Zukunftsweisender Ansatz für die Gestaltung von Angeboten in ganz unterschiedlichen Bereichen <p>to do</p>

Anlage 11



Bauspielplatz



Hinweisschild

Anlage 12

Kontakt-Memo

Nr. IB-12

Rahmendaten	Datum 21.08.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Kerstin Dörnen-Rötering Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr St.-Veit-Str. 14, 56727 Mayen Außenstelle: Bachstr. 19, 56751 Polch Tel. 02654 — 88 17 75-26 mobil 0151 — 53 83 09 98 E-Mail: Doernen-Roetering- K@fruehelfen-myk.de
	ggf. Hinweis zum Kontext
Gesprächsinhalte	Kernaussage <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit unserer Kollegin der evangelischen Kirche konnten wir interkulturelle Angebote ausbauen - Wir kennen Orte und Menschen und sind mit unserem Angebot fest verankert
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Träger der Fachstelle Frühe Hilfen sind der Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V. in Mayen und die Evangelische Kirchengemeinde Maifeld. Das Angebot ist nach der Auflösung des Münstertreffs entstanden, das damals Hausaufgabenhilfe und Frauenarbeit umfasste. Das Angebot der Frühen Hilfen ist dezentral konzipiert und wird in enger Kooperation mit den Kindertagesstätten in Hatzenport, Kalt, Kollig, Lehmen, Löf, Lonnig, Mertloch, Münstermaifeld, Oberfell, Ochtendung, Pillig, Polch und Rüber umgesetzt. Die Fachstelle Frühe Hilfen (zuvor Zentrum Frühe Hilfen Maifeld) besteht seit 2014 und ist für die Verbandsgemeinden Mendig, Vordereifel und den westlichen Bereich der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel zuständig. Niedrigschwellig, kostenfrei und ohne Terminvergabe stehen die Elterncafé's in geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung. Zusätzlich entwickelten sich Bildungsangebote in den Bereichen Zahngesundheit, Erste-Hilfe am Säugling und Kleinkind und zu vielen Themen, die im Austausch in den Café's benannt werden. Diese Angebote werden von der Familienbildungsstätte gefördert. Außerdem sind die Kurenvermittlung-, die Schwangerschaftsberatung und der Migrationsdienst eng angebunden, sodass Beratungstermine über kurze Wege stattfinden können. Die Frühen Hilfen bieten in Polch und Mayen auch kollegiale Beratung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kitas an. Es besteht eine sehr gute Vernetzung in der Region für Menschen, die Gemeinschaft, Unterstützung und Information aus

Anlage 12

	<p>einer Hand suchen und erhalten. Das Elterncafé, das in Polch zeitgleich zur Öffnungszeit der Tafel plus stattfindet, stellt außerdem für arabisch sprechende Menschen, durch die Sprachkenntnisse einer Mitarbeiterin, eine erste Kontaktstelle in der Schwangerschaft und in den ersten drei Jahren mit dem Kind dar. Elterncafé's werden nicht unbedingt direkt als kirchliches Angebot wahrgenommen – „mit der Arbeit der Caritas verbinden Menschen oft Werte wie Verlässlichkeit und Vertraulichkeit und dass Menschen sich mit ihren Anliegen ernst genommen fühlen“. Leider ist es bisher nicht gelungen, Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das Familienfrühstück der Pfarreiengemeinschaft in Ochtendung zu gewinnen, das einmal im Monat sonntags neu initiiert wurde.</p> <p>Organisatorisch sind wir sehr gut mit den Pfarreien verbunden und nutzen für unsere Elterncafés auch Räume in Pfarrhäusern, worüber wir sehr froh sind. Für den Weg in die Pfarrei Ochtendung ist es heute und auch zukünftig wichtig, dass wir voneinander wissen und wir uns gegenseitig über die unterschiedlichen Arbeitsbereichen und die daraus resultierenden Schnittstellen informieren.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Mitwirkungsbereitschaft ist durch die Vernetzung im Sozialraum und zu den Pfarrämtern gegeben und kann noch intensiviert werden.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Frau Loser-Hees, Kollegin im Fachdienst Kinder- und Jugendhilfe des Caritasverbandes Rhein-Mosel-Ahr</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Veranstaltungsvielfalt ist sehr beeindruckend- Siehe dazu auch: http://www.fruehehilfen-myk.de/index.htm- Zahlreiche Familien werden mit dem Angebot dezentral erreicht <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Zusammenarbeit kann dazu führen, gemeinsam Familien in der PdZ Ochtendung zu erreichen und zu begleiten <p>to do</p>

Anlage 13

Kontakt-Memo

Nr. IB-13

Rahmendaten	Datum 16.04.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): lokal Miterkundende
	Erkundung von Familien im persönlichen Umfeld
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familien nehmen Angebote nicht wahr - Zunehmende Überforderung - Ein sich wandelndes Erziehungsverhalten in der Familie - Es war noch nie so gut wie heute <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Rückmeldung zu den Inhalten der Erkundungsgespräche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Familien sind oft zeitlich unter Druck - Abläufe sind parallel zueinander – wenig Zeit für Gemeinschaft - Kinder ziehen sich in digitale Netzwerke zurück - Nach der Arbeit sind Eltern müde - Fahrdienste für Kinder können aufgrund der Arbeitszeiten nicht geleistet werden - Weniger Kontakte im Freundeskreis, da Entfernungen in der ländlichen Region überbrückt werden müssen - Man möchte nicht zu stark vereinnahmt werden und engagiert sich lieber in einem Projekt, als in einem Verein - Häuser sind nach außen eher abgeschottet; das Klingeln beim Nachbar findet nur selten statt - Haus als Rückzugsort - Anstatt das Gute zu entdecken, das sich seit früher entwickelt hat, schauen wir mit einer großen Problemorientierung auf heutige Familien <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>

Anlage 13

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Es haben nur zwei Miterkundende Gespräche mit Familien geführt- Erkundung geschieht nicht nebenbei- Persönliche Hemmungen auf andere zuzugehen, müssen dazu überwunden werden- Angst vor Abweisung oder Zuschreibung von Neugier behindern das Zugehen auf und das Ansprechen von Menschen <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Bereitstellung angeleiteter Lernerfahrungen zur Umsetzung von Erkundungsgesprächen muss über die Erkundungsphase hinaus fortbestehen <p>to do</p>
---------------------------	---

Anlage 14

Kontakt-Memo

Nr. HO-14

Rahmendaten	Datum 27.05.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Maximilian Mumm, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Maifeld Kontaktdaten: Verbandsgemeinde Maifeld, Marktplatz 4-6, 56751 Polch; Tel. 05654-9402-0 info@maifeld.de
	ggf. Hinweis zum Kontext
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage Zu Reformen: „Wir probieren das mal.“</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verwaltung ist mit 80 Mitarbeitern (insgesamt 150 einschließlich dezentralem Einsatz) gut und bürgernah aufgestellt; • „Felder“ der Zusammenarbeit mit der Kirche ergeben sich vor allem in der Senioren- und Jugendarbeit; • Kooperativer Runder Tisch in der Flüchtlingsarbeit von evangelischer und katholischer Kirche sowie der Verbandsgemeinde; • Appell: leerstehende Gebäude der Kirche sinnvoll nutzen! • Notwendige Reformen anpacken: „auf uns zukommen lassen und wenn nötig nachbessern“; grundsätzliche Frage für den kirchlichen Bereich: „Warum dürfen Frauen das nicht?“ • Zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums soll u.a. ein Förderprogramm für Hausärzte aufgelegt werden; • 104 kommunale Bauten werden in einem Teilkonzept „Klimaschutz“ seit Oktober 2018 auf Schwachstellen untersucht und Verbesserungsvorschläge mit Kosten und Fördermöglichkeiten erarbeitet; • „Wenn die Kita-gGmbH kommt und will mehr Geld haben, dann machen es die Kommunen selbst!“ • Der gesellschaftliche Wandel ist auch auf dem Land greifbar; z.B. sinkt die Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren; vor den Kommunalwahlen waren zwei Gemeinden noch ohne eigene Kandidaten. <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Ist in vollem Maß gegeben.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>

Anlage 14

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Die Verbandsgemeinde arbeitet schon jetzt mit kirchlichen Stellen vor Ort (Pfarrei/Dekanat) gut zusammen und wird ein wichtiger Partner für die Pfarrei der Zukunft sein. Notwendig werden feste Ansprechpartner auf kommunaler wie kirchlicher Seite. Ein Beispiel für den „direkten Draht“, den die Verbandsgemeinde vor Ort pflegt, ist das Bürgerbüro mit transparenter Homepage und z.Z. vier namentlich benannten Mitarbeitenden.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>
---------------------------	---

Anlage 15

Kontakt-Memo

Nr. IB-15

Rahmendaten	Datum 20.02.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	<p>Gesprächspartner*in(nen): Herrn Bruno Seibeld, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel</p> <p>Verbandsgemeinde Rhein-Mosel Bahnhofstraße 44 56330 Koblenz-Gondorf</p> <p>Telefon: 02607/49-0 Fax: 02607/49-703 E-Mail: info@vgrm.de</p> <p>Kontaktaufnahme zur Kommune, die Verbandsgemeinde Rhein- Mosel ist 2014 fusioniert aus VG Rhens und VG Untermosel Frau Besha, Erkunderteam der PDZ Ochtendung und Frau Mülhausen, Erkunderteam der PDZ Koblenz Der Termin fand zusammenstatt, da die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel beide PDZ's betrifft.</p>
<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenwachsen der Strukturen/Verwaltungen braucht Zeit und Verantwortung - Gewisse Leistungen (Bürgerservice) auch an mehreren Stellen - Verbandsgemeindeveranstaltungen (in verschiedenen Sparten) ermöglichen Begegnung und Kennenlernen - Es gibt überregionale Ebenen und Aktivitäten vor Ort, die sich ergänzen <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p>	
Gesprächsinhalte	

Anlage 15

	<p>Seit dem freiwilligen Zusammenschluss 2014 der Verbandsgemeinden gibt es keine Doppelstrukturen mehr. Zwar bestehen noch getrennte Verwaltungsgebäude (Rhens und Koblenz-Gondorf), aber nicht alles wird überall gemacht. Lediglich ein Bürgerservice an beiden Standorten ist uns wichtig. Die Verwaltungskulturen waren zusammenzubringen, dies brauchte auch Zeit.</p> <ul style="list-style-type: none">- Wenig Berührungspunkte mit Kirche.- In Integration/Flüchtlingsarbeit gute Zusammenarbeit. In Spay "Café International" in kirchlichen Räumen, begleitet von Haupt- und Ehrenamtlichen.- Jugendarbeit in VG laut Bürgermeister gut aufgestellt. Jugendpfleger und Integrationskräfte eingestellt. Jugendpflege nimmt an Pilotprojekt des Landes teil.- Mobilität ist für ältere Menschen ein großes Thema. Zur Erreichung der Tafel in Polch wurden Fahrgemeinschaften durch Ehrenamtliche der Pfarreien aufgebaut.- Zum Thema Senioren, Seniorenheime, Wohnformen für Senioren machen sich Gemeinden selbst auf den Weg. Meist gibt es private Investoren, es werden kaum öffentliche Mittel eingesetzt.- In den Orten tragen die Ortsvereine das Gemeindeleben.- In der ländlichen VG ist das Vereinsleben noch rege. <p>Eine Zusammenarbeit mit der Caritas Koblenz gibt es bei "Essen auf Rädern" und die Carmen GmbH wird von vielen Gemeinden für Arbeiten genutzt. Durch Verbandsgemeindeveranstaltungen (Schirmherrschaft der VG), z. B. Chorfestival, Fußballturnier, Team-Cup (Tennis) wird das Miteinander und die Begegnung in der Verbandsgemeinde gefördert. Auch eine Zusammenarbeit der Feuerwehren ist selbstverständlich. Die Winzer von Rhein und Mosel haben sich selbständig gefunden und treffen sich. Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>Eine Mitwirkungsbereitschaft besteht.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 16

Kontakt-Memo

Nr. IB-16

Rahmendaten	Datum 21.08.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Herr Martin Weier Tourismus/Fremdenverkehr; Kulturpflege; Partnerschaften; Rad- und Wanderwege Tel.: 02654 9402-134 Fax: 02654 9402-70134 E-Mail: info@maifeldurlaub.de http://www.maifeld.de Marktplatz 4 56751 Polch
	ggf. Hinweis zum Kontext
Gesprächsinhalte	Kernaussage <ul style="list-style-type: none"> - Mehrwert durch vielfältige Angebote, spirituell und kulturell - In größeren Räumen ist es wichtig Zuständigkeiten transparent darzustellen „es muss nicht jeder alles machen“ Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen <ul style="list-style-type: none"> - Bei Veranstaltungen werden Gottesdienste häufig in den Programmablauf eingebaut - Wir berücksichtigen insbesondere an Sonntagen, dass Veranstaltungen erst ab 11:00 Uhr beginnen - Tourist-Kalender nutzen: <ul style="list-style-type: none"> o Kirchliche Angebote, mit besonderer Gestaltung oder Inhalten, können in den Veranstaltungskalender aufgenommen werden o Digitales Medium überregional nutzen o Es ist ein Versuch wert, da beide davon profitieren könnten: Besucher erhalten eine Programmviefalt und kirchliche Veranstaltung/Angebote werden überregional verbreitet und könnten so auch die Zielgruppe der Touristen erreichen - Für musikalische Angebote sind Kirchenräumen besonders geeignet <ul style="list-style-type: none"> o Konzerte, aber auch Gottesdienste mit hohem musikalischen Anteil werden im allgemeinen gut angenommen - Offene Kirchen <ul style="list-style-type: none"> o Das Konzept könnte über Münstermaifeld hinausreichen, sodass ein der Besuch von mehreren Kirchen (ggf. auch historischer Bauten) als kompaktes Angebot entstehen könnte (analog zu Traumschleifen: Bündelung von Wanderwegen in der Region und

Anlage 16

	<p>Überregional)</p> <ul style="list-style-type: none">○ Derzeit hält die Verbandsgemeinde Informationsmaterial für die Besucher von Kirchen bereit und bindet die Besichtigung der Stiftskirche St. Martin und St. Severus in Stadtführungen ein. Insbesondere im Maifeldmünster könnten zusätzlich Informationen zur Geschichte und Kunst kreativ und angemessen platziert werden, sodass die Kirche dem Interesse von Menschen entgegenkommt○ Vorträge könnten in den Kirchenräumen ortsbezogen und authentisch stattfinden. <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Vernetzung wurde angeboten</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Herr Hochhäuser</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Schnittstellen zwischen Kommune und Kirche gestalten <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 17

Kontakt-Memo

Nr. IB-17

R a h m e n d a t e n	Datum 23.02.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Johanna Backes, Maria Backes, Franziska Leiendecker
	Das Gespräch wurde von Katharina Dötsch geplant und hat in Kobern-Gondorf mit Harald Orth und Ilona Besha stattgefunden
G e s p r ä c h s i n h a l t e	Kernaussage <ul style="list-style-type: none"> - Zukünftig ist die Vernetzung mit allen Akteuren vor Ort von zentraler Bedeutung - Menschen kommen nicht einfach – man muss sie ansprechen und begeistern - Es braucht ein Team von Menschen, die Verantwortung übernehmen - Positive Rückmeldungen stärken und motivieren das Team - Grenzen und Einschränkungen – was darf gemacht werden und was nicht – behindern die Entwicklung, dass neue Personen sich engagieren - Kirche sollte wahrnehmen, was es vor Ort so gibt

Anlage 17

Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen

- Es gab seit 40 Jahren keine Weinmajestäten in Kobern
- Das Burggrafenpaar hatte dazu keine Kapazitäten und es fand auch kein Weinfest mehr statt
- Ab 2017 gab es eine starke Veränderung des Vereins durch die Initiative einzelner Personen. Die Mitgliederzahl wuchs von 3 auf mehr als 30 innerhalb von 3 Jahren an. 7 Personen bilden den Vorstand: 5 im Alter von 24-31 Jahren und 2 über 50 Jahre
- Es ist eine große Herausforderung und in der Umsetzung erfährt der Verein „Weinfreunde Kobern-Gondorf e.V.“ große Unterstützung
- Der Verein organisiert verschiedene Aktionen und Veranstaltungen, um den Ort zu beleben und das Wein- und Burgenfest zu finanzieren: Weinbeats im Schloss, Weinwanderung und Weinproben, Dämmerchoppen im Rittersaal, Stand auf Weihnachtsmarkt
- Das Weinfest beginnt mit einer Eucharistiefeier in der Kirche. Danach beginnt das Weinfest auf der großen Bühne. Denkbar wäre der Gottesdienst auch auf der Bühne im Ort. Dies müsste jedoch seitens der Pfarrgemeinde initiiert werden.
- Anregungen seitens des Vereins für die kirchliche Arbeit im Ort:
 - o Es gibt 2 Schulen und 2 Kitas vor Ort; gute Beispiele für Kooperation und ansprechende Impulse sind die Verlegung der Stolpersteine und die Messe zur Prognomnacht.
 - o Insbesondere sollten Familien mit Kindern wieder mehr ins Zentrum treten. Sternsinger, Krippenspiel und Familiengottesdienste sollten mehr Aufmerksamkeit erlangen.
 - o Man sollte auf einzelne Personen aktiv zugehen, die organisierte Aktionen unterstützen könnten, z.B. auf den Kinderbuchautor Stefan Gemmel aus Lehmen oder auf Kalle Grundmann, der biblische Weinwanderungen oder Weinproben veranstaltet

Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt

Da unsere drei Interviewpartnerinnen insbesondere kirchliche Jugendarbeit mit Frau Zenner und Frau Dötsch kennengelernt haben, wären Sie grundsätzlich bereit, die Kirche bei organisierten Aktionen zu unterstützen. Ihr Verein könnte beim Pfarrfest den Ausschank anbieten, der Musikverein sollte integriert werden und insgesamt könnten Ideen zur Gestaltung gesammelt werden.

hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:

Anlage 17

e i g e n e P e r s p e k t i v e	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Die Verjüngung des Vereins hat mit einem fast vollständigen personellen Wechsel und der wohlwollenden Unterstützung des Umfeldes stattgefunden. Junge Menschen möchten gerne Initiative ergreifen. Die Rahmenbedingungen müssen Gestaltungsfreiheit und Ideenvielfalt zulassen. Beispielhaft kann diese Entwicklung für Prozesse in der Pfarrei der Zukunft gesehen werden.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - Es braucht Freiraum für Entwicklung und Innovation - Manchmal muss etwas aufhören, um neu zu beginnen - Vernetzung als Garant für eine breite Akzeptanz und Unterstützung vor Ort <p>to do</p>
---	---

Anlage 18

Kontakt-Memo

Nr. IB-18

Rahmendaten	Datum 7.03.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Marc Battenfeld Demographiebeauftragter der Verbandsgemeinde Maifeld Marktplatz 4-6, 56751 Polch Tel.: 02654 / 5539455 Marc.battenfeld@maifeld.de
	Expertengespräch mit dem Erkundungsteams (Harald Orth und Ilona Besha)
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im demografischen Wandel ist die Kirche eine der wenigen Einrichtungen/Sozialinfrastruktur, die bisher nicht aus der Fläche verschwunden ist. Sie ist ein Anker, gerade wenn andere Einrichtungen gehen/schließen. <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirche hat das Alter 30+ vernachlässigt - Wenig Zugeständnisse und finanzielle Förderung in der Zusammenarbeit - Kirche vor Ort und Kirchenorte sind zentrale Herausforderungen der Kirche - Zeitliche Begrenzung im Ehrenamt hat an Bedeutung gewonnen - Gemeindegewester vs. Seniorenfürsorge <p>In den nächsten 20 Jahren werden sich Menschen über 75 Jahren in der Verbandsgemeinde von 2.000 auf ca. 4.000 Personen verdoppeln. Zentrale Arbeitsschwerpunkte von Herrn Battenfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendarbeit - Bauspielplatz Münstermaifeld - Jugendtaxi: hier liegt der Schwerpunkt am Wochenende - Senientaxi mit 5 Kooperationsunternehmen - Mitfahrerbank ist auf Initiative von Jugend- und Seniorenbeirat und einer Jugendbefragung entstanden. - Dorfmoderationen - Für die zukünftige Herausforderung im Bereich der Senioren sind der Ausbau von Wohn- und Pflegeformen und Tageseinrichtungen von Bedeutung. Dabei ist es wichtig, die Struktur in der Fläche weitestgehend zu erhalten. <p>Kooperationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kontakt zur katholischen Kirche in der Flüchtlingsarbeit: Karin Fust - Café grenzenlos - Frühe Hilfen der Caritas - Jugendarbeit

Anlage 18

	<p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Mitwirkungsbereitschaft für eine weitere Zusammenarbeit ist gegeben.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p> <p>Karin Fust, Ferienaktion: Bauspielplatz</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Herr Battenfeld bestätigt die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche in vielen Bereichen und ist interessiert an der weiteren Kooperation. Er spricht aber auch die fehlenden Ressourcen der Kirche an. Kooperationen bestehen fort und können gerne ausgebaut werden (bspw. In der Senioren- und Jugendarbeit). Herr Battenfeld möchte das subsidiäre Prinzip wahren.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do Einladung zum Bau (Ferienaktion in der Verbandsgemeinde Maifeld)</p>

Anlage 19

Notiz zur Datensichtung

Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) <http://www.bbsr.bund.de>

- Kreisfreie Städte und Verbandsgemeinden (in Rheinland-Pfalz)
- Städte und Gemeinden (im Saarland)

Redaktion für diese Zusammenstellung: Stefan Nober, Bischöfliches Generalvikariat Trier, Arbeitsbereich Diakonische Pastoral, stefan.nober@bgv-trier.de

Quelle der Daten und Kartengrafiken: <http://www.inkar.de/> | Januar 2018

Erstellt zur Verwendung im Rahmen der Erkundungsphase im Bistum Trier 2018-2019. Verwendung der Daten nach Datenlizenz Deutschland, dl-de/by-2-0 (<http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0>).

Datum der Sichtung	Thema, genaue Datenquelle <small>Bei INKAR: Indikatoren-Identifikationsnr.</small>	Raumbezug <small>(VG, PdZ, Kreis, ...)</small>	Aussage des Indicators (Tabelle, Grafik): Beobachtungen und Erkenntnisse	Offene Fragen, Impulse zum Weiterfragen
26.08.2019	INKAR: 519 - Siedlungsstruktur	VG Maifeld	- Stark wachsend in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland	- Wie entstehen Kontakte mit zugezogenen Menschen? - Soziale Infrastruktur ggf. erweitern
26.08.2019	INKAR: 519 - Siedlungsstruktur	VG Rhein-Mosel	- Stabil in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland	

Anlage 19

Datum der Sichtung	Thema, genaue Datenquelle <small>Bei INKAR: Indikatoren-Identifikationsnr.</small>	Raumbezug <small>(VG, PdZ, Kreis, ...)</small>	Aussage des Indikators (Tabelle, Grafik): Beobachtungen und Erkenntnisse	Offene Fragen, Impulse zum Weiterfragen
26.08.2019	INKAR: 521, 523 - Siedlungsstruktur	PdZ Ochtendung	<ul style="list-style-type: none"> - Region mit Verstärkungsansatz - Städtischer Raum in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland 	<ul style="list-style-type: none"> - Zukünftige Herausforderung durch Veränderung der Siedlungsstruktur
26.08.2019	INKAR: 244 – Altersentwicklung	VG Maifeld	<ul style="list-style-type: none"> - Zweithöchster Wert (26,7-27,6) bei den Einwohnern von 30-50 Jahren in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland 	<ul style="list-style-type: none"> - Junge Bevölkerung ggf. durch hohen Zuzug
26.08.2019	INKAR: 244 - Altersentwicklung	VG Rhein-Mosel	<ul style="list-style-type: none"> - Zweitniedrigster Wert (24,4-25,3) bei den Einwohnern von 30-50 Jahren in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland 	
26.08.2019	INKAR: 489 – Soziale Versorgung	PdZ Ochtendung	<ul style="list-style-type: none"> - Zweithöchster Wert (48,9-64) bei dem Anteil der Kinder von 3-6 Jahren in Kindertageseinrichtungen mit einer Betreuungszeit von 7 und mehr Stunden pro Tag an den Kindern der entsprechenden Altersgruppe in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland 	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarf an ganztägigen Einrichtungen: Kindertagesstätten und Schulen
26.08.2019	INKAR: 104 – Beschäftigung	VG Maifeld	<ul style="list-style-type: none"> - Zweithöchster Wert (58,3-61,8) bei den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort je 100 Einwohner im erwerbsfähigen Alter in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland 	
26.08.2019	INKAR: 107 - Beschäftigung	VG Maifeld	<ul style="list-style-type: none"> - Höchster Wert (57,5 und mehr) bei den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort je 100 Frauen im erwerbsfähigen Alter in 	<ul style="list-style-type: none"> - Beleg für den hohen Bedarf an Kindertageseinrichtungen

Anlage 19

Datum der Sichtung	Thema, genaue Datenquelle <small>Bei INKAR: Indikatoren-Identifikationsnr.</small>	Raumbezug <small>(VG, PdZ, Kreis, ...)</small>	Aussage des Indikators (Tabelle, Grafik): Beobachtungen und Erkenntnisse	Offene Fragen, Impulse zum Weiterfragen
26.08.2019	INKAR: 078 – Bauen und Wohnen	VG Maifeld	<p>Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland</p> <ul style="list-style-type: none"> - Höchster Wert (10,4 und mehr) bei der Anzahl der fertiggestellten Wohnungen je 1000 Wohnungen im Bestand in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuwachs der Bevölkerung steht ggf. im Verhältnis zum Neubau von Wohnungen
26.08.2019	INKAR: 081 - Bauen und Wohnen	VG Maifeld	<ul style="list-style-type: none"> - Zweithöchster Wert (96,2 bis 100) beim Anteil neu errichteter Ein- und Zweifamilienhäuser an den neu errichteten Häusern in % in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland 	
26.08.2019	INKAR: 088 – Bauen und Wohnen	PdZ Ochtendung	<ul style="list-style-type: none"> - Höchster Wert (4,2 und mehr) bei der Anzahl der fertiggestellten Wohnungen je 1000 Einwohner in Relation zur Erhebung in Rheinland-Pfalz und im Saarland 	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Wert beider Verbandsgemeinden in der PdZ Ochtendung

Anlage 20

Kontakt-Memo

Nr. IB-20

Rahmendaten	Datum 20.11.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Name Heinz Schmitz, (PGR, Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der PG Ochtendung-Kobern, Mitglied im Redaktionsteam vom Onlinemagazin AberGlaube!?, Herausgeber vom Newsletter Du+Wir)
	Aufstellung wurde beim Treffen zum Workshop in Ochtendung dem Erkunderteam überreicht
Gesprächsinhalte	Kernaussage Ausschnitte zu unterschiedlichen Gruppen und Angeboten exemplarisch in der Pfarreiengemeinschaft Ochtendung-Kobern Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Ausschüsse: <ul style="list-style-type: none"> - Kircheninfo vor Ort - Familienliturgie - Liturgie - Forum Jugend - Treffpunkt Miteinander - Ballspielgruppe Miteinander - Kultur und mehr - Willkommensausschuss - Köb, Bücher & mehr... - Eine-Welt-Laden - Öffentlichkeitsarbeit - Caritas-Vergabeausschüsse - Gemeinde-Katechese - Sozialausschuss / Soziale Besuche Gruppen und Vereine: <ul style="list-style-type: none"> - Kirchenchor St. Cäcilia Lehmen - Kirchenchorgemeinschaft Kobern-Gondorf - Kirchnchor St. Cäcilia Ochtendung - St. Johannes-Schützenbruderschaft Gondorf - St. Hubertus Schützenbruderschaft 1861 e.V. Kobern - St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lehmen 1907 e.V.

Anlage 20

- St. Sebastianus Schützenbruderschaft Lonrig e.V.
- DJK Ochtendung e.V.

Angebote für Kinder und Familien:

- Kleinkinder- und Familiengottesdienste
- Kinderkirche
- Ferienfreizeiten
- Familienfreizeiten
- Miteinander-Freizeiten

Angebote für junge Leute:

- Katholische Jugend (KaJu/KLJB) Ochtendung
- Messdiener/Innen
- Sternsingeraktion
- Klepperaktion
- Boliviensammlung

Angebote für Frauen:

- Frauengemeinschaft Gondorf
- Kfd-Lonnig
- Kfd-Ochtendung
- Kfd-Rüber
- Frauengemeinschaft Trimbs
- Kfd/Frauengemeinschaft Welling
- Kfd Wolken
- Frauenfrühstück in Kobern und Lehmen

Angebote für Senioren

- Seniorentreff Kobern
- Seniorentreff Lehmen
- Seniorentreff Ochtendung
- Kranken- und Hauskommunion

Wallfahrten:

- Wallfahrten der Pfarreiengemeinschaften
 - o Dreckenach
 - o Kobern
 - o Ochtendung

Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt

hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:

Anlage 20

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Vielfalt im kirchlichen Leben- Starkes Ehrenamt gestaltet Kirche vor Ort <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>
---------------------------	--

Anlage 21

Kontakt-Memo

Nr. IB-21

Rahmendaten	Datum 13.08.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Gesprächspartner*in(nen): Heinz Schmitz, (PGR, Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der PG Ochtendung-Kobern, Mitglied im Redaktionsteam vom Onlinemagazin AberGlaube!?, Herausgeber vom Newsletter Du+Wir)
	Gespräch mit Herrn Schmitz
Gesprächsinhalte	Kernaussage Ich verstehe mich als Schnittstelle zu den Menschen, um kirchliches Leben zu erklären und Transparenz herzustellen Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen <ul style="list-style-type: none"> - Kircheninfo vor Ort hat sich an den unterschiedlichen Orten in der Pfarreiengemeinschaft bewährt - Die Idee stammt von Herrn Dechant Schuh, der in der Pfarreiengemeinschaft mehr Informationsfluss im persönlichen Kontakt initiieren wollte - In den regelmäßigen Treffen der Ehrenamtlichen mit dem Dechant werden alle aktuellen Informationen mitgeteilt - Der wichtigste Punkt bei unserem Austausch ist auch an erster Stelle der Tagesordnung gesetzt: Wo gibt es Fragen? Bestehen Missverständnisse? Was beschäftigt die Menschen? Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Das Ehrenamt ist für Herrn Schmitz ganz essentiell. Dieses Format muss in der PdZ unbedingt Beachtung finden. hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:

Anlage 21

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Mit diesem zweiten Erkundungs-Gespräch zu „Kircheninfo vor Ort“ soll die Bedeutung der Information und Kommunikation herausgestellt werden. Der persönliche Kontakt, der durch den Foto-Aushang in den Pfarrbüros und Kirchen zum Ausdruck kommt, trägt zum Gemeinschaftsempfinden und der Nähe in den Orten bei.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>Ehrenamtliche werden verantwortungsvoll als Gesicht von Kirche vor Ort einbezogen. Für die PdZ kann dieses Modell bereits als gelungener Erfahrungswert aufgegriffen und fortgeführt werden.</p> <p>to do</p>
---------------------------	---

Anlage 22

Kontakt-Memo

Nr. IB-22

Rahmendaten	Datum 27.05.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Franziska Brachtendorf Teamsprecherin der kfd-Löf
	Präsentation im Rahmen eines Erkundungsworkshops
Gesprächsinhalte	Kernaussage <ul style="list-style-type: none"> - Jahresmotto 2018: Das Leben wagen mit Mut und Vertrauen - Wir gestalten unser Programm mit guten und auch neuen Ideen
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen
	So. 14. Januar Gottesdienst zum Beginn des neuen Jahres, WGF 10:00 Uhr der Gottesdienst war ansprechend und schön unter dem Thema: Das Leben wagen mit Mut und Vertrauen. Und es ist gut und sinnvoll, das Vereinsjahr mit einem Gottesdienst zum Jahresmotto zu beginnen. Am Ende des GD wurden Zettel mit Sprüchen zum Thema verteilt.
	Sa. 20. Januar 15:00 Uhr Jahreshauptversammlung im Pfarrheim Die Beteiligung mit 21 Teilnehmerinnen war mäßig.
	Mi. 31. Januar Seniorenkarneval „Löfer Spätlese“ Nach dem Umzug aus dem Pfarrheim: 1. Veranstaltung im Bürgerraum „Lass die Puppen tanzen“ Die Veranstaltung war mit 49 Personen sehr gut besucht und wir hatten ein tolles Programm. Die Veranstaltung ist sehr gut angekommen, mit guten Vorträgen und Besuch der Obermöhn u. Gefolge, sowie einer Abordnung des Möhnenvorstandes.
	Mi. 21. Februar Seniorennachmittag Spielenachmittag Es wurde ein Bericht ins Mitteilungsblatt gegeben, vor allem als Werbung für das Projekt „Bewegung in die Dörfer“. Monika Haupt wurde an diesem Nachmittag als neue Gruppenleiterin von Franziska eingeführt und hat sich mit den beiden Helferinnen Petra und Susi sehr gut eingebracht.
	Fr. 3. März Weltgebetstag 16:00 Uhr Liturgie aus Surinam „Gottes Schöpfung ist sehr gut“ Der GD hatte sehr schöne Texte und ansprechende Lieder, die wir evtl. auch später mit unsere Frauenschola verwenden könnten. Über 30 Frauen waren gekommen, wegen des angesagten Glatteises wurde der GD eine Stunde vorverlegt auf 16:00 Uhr, das war sehr gut und könnte auch im kommenden Jahr beibehalten werden. Die Kollekte von 285 € war ein sehr gutes Ergebnis. Das Essensangebot Nasi-Goreng und Mango-Milchreis war wieder sehr gut.

Anlage 22

So. 11. März Fastenessen unter dem Thema „Heute schon die Welt verändert?“
Auch das Fastenessen fand erstmals um 11:30 Uhr im Bürgerraum statt. Es wurde mit einem Fastenimpuls begonnen, bei dem die Kommunionkinder eingebunden waren. Ebenso war die Gestaltung des vorgeschlagenen Puzzles zur Erarbeitung des Themas eine gute Sache. Die Kinder waren ganz eifrig bei der Sache mit Ausschneiden, Bekleben und Bemalen ihres Puzzleteils. Auch das Angebot von einer Tasse Kaffee ist gut angekommen. Der Besuch war mit rund 50 Personen für uns sehr gut, obwohl die Beteiligung der Löfer Bevölkerung außer den Kommunionfamilien zu wünschen übrig ließ.

Dank allen Spendern konnte ein erfreulicher Betrag von 280 € +70 € aus der Eine-Welt-Kasse = 350 € an Misereor überwiesen werden. Alles in allem eine sehr gute Veranstaltung, bei der es lohnt, ein Solidaritätessen wieder im kommenden Jahr anzubieten.

Mi. 14. März Besprechung der Vereine:

Es wurde angesprochen, dass die kfd im Bürgerraum dringend eine Unterstellmöglichkeit für ihre Utensilien benötigt, Dekosachen, Wasser usw. Es wurde zugesagt, dieses bis September zu klären.

Do. 15. März Impulstag der kfd im Dekanat im Herz-Jesu-Haus Kühr

Thema: „Wie aus Krisen Chancen werden“

Der Nachmittag war sehr gut besucht und wurde auch von der kfd LÖF von 10 Frauen angenommen, was sehr erfreulich war.

So. 18. März - Misereorgottesdienst WGF

Das erstellte Puzzle wurde mit in den GD genommen und zum Anschauen eingeladen. Der Besuch der WGF ließ zu wünschen übrig.

Mi. 21. März Seniorennachmittag „Osterbastelei“

Die Bastelaktion wurde von Ute Sauerborn mit Helferinnen durchgeführt und hat im Endergebnis viel Freude bereitet.

Mi. 18. April Seniorennachmittag – „Mein Lebensrucksack“

Ein mit 18 Personen gut besuchter und ansprechender Nachmittag. Das Thema wurde mit Utensilien aus dem Rucksack anschaulich dargestellt. Auch der anschließende Bewegungsteil unter dem Motto „Bewegung in die Dörfer“ wurde gerne angenommen. Ein rundum gelungener Nachmittag.

Di. 24. April Frühlingswanderung nach Boppard

Mit 16 Teilnehmerinnen hatte die Wanderung eine gute Beteiligung und ist auch sehr gut angekommen, wie man im Nachhinein gehört hat. Der Weg nach Boppard war gut begehbar und auch der Gang durch die blühenden Rheinanlagen mit einem anschließenden Eis hat die Herzen höherschlagen lassen. Dann ging's mit dem Hunsrückbähnchen wieder nach Buchholz zurück und zum Abschluss wurde im Wirtshaus Zimmermann in Alken eingekehrt.

Do. 3. Mai Festliche Marienandacht mit Alphornbläsern und Solotrompeter Karl-Heinz Kryot, sowie der Frauenschola LÖF

Anlage 22

Die Andacht war mit ca. 70 Teilnehmer/innen sehr gut besucht
 Der Einladung waren auch fünf der Kommunionkinder gefolgt, die gerne in die Andacht einbezogen wurden.
 Sehr erfreulich war auch, dass über 30 Teilnehmer mit ins Pfarrheim gezogen sind, um bei Erdbeerbowle und Käsestängchen u. Quiche noch etwas über Gott und die Welt zu reden.

Mi. 16. Mai - Maiandacht der Senioren in der Kergeshofkapelle –
 die Beteiligung der Maiandacht auf dem Kergeshof war mit 30 Besuchern auch sehr zufriedenstellend. Die anschließende Einkehr bei Kaffee und Kuchen musste leider in der Garage von Franz B. stattfinden, hat aber allen gut gefallen. Die Kergeshöfer Nachbarn hatten Tische und Bänke gebracht, was alles etwas vereinfacht hat. Bei beiden Andachten wurden Gebetszettel verteilt, damit eine gute Beteiligung im Gebet möglich war.

Di. 16. Juni – Halbtagesfahrt in den Hunsrück –
 Auf den Spuren des Filmes „Die andere Heimat“
 Die Beteiligung von 37 Frauen war überraschend gut. Es wurde hinter die Kulissen des Filmes „Die andere Heimat“ geschaut und am Drehort Gehlweiler wurde in eine andere Zeit eingetaucht. Frau Hammen hat alle Frauen in ihren Bann gezogen. Die Fahrt in den Hunsrück hat eine sehr gute Resonanz hinterlassen. Der Abschluss im Landgasthof „Altes Stadttor“ war ebenfalls sehr zufriedenstellend.

Mi. 4. Juli – Übergabe der Seniorenbank am Hermann-Brachtendorf-Platz
 Unter guter Beteiligung der Senioren und einer zusätzlichen Bewegungseinlage mit Angelika Deißler, wurde die Bank von Herrn Esch, als Vertreter der Sparkasse Mayen an die Gruppe übergeben. Verbandsbürgermeister Seibeld, Rudi Zenz und Lea Bales von der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz gaben der Feierlichkeit einen offiziellen Rahmen. Anschließend gab es noch Kaffee und Kuchen im Bürgerraum. Die Ruhebänk ist nun vor dem Kindergarten installiert.

So. 19. August – 10:30 Uhr Wortgottesfeier zu Maria Himmelfahrt mit
 Kräutersegnung
 Der Gottesdienst wurde unter dem Thema „Gerechtigkeit und die Erde blüht auf“ gestaltet und gesanglich von der Frauenschola unterstützt.
 Es wurden 54 Sträuße gebunden.
 Von den Spenden für die Kräutersträuße - 107,50 € konnten aufgestockt aus dem Eine-Welt-Laden 150 € an Solwodi überwiesen werden. Der Erlös ist immer einem Gesundheitsprojekt zugeordnet.

Di. 21. August – 18:00 Uhr Meditative Abendwanderung als Wortgottesfeier
 Thema: Das Leben wagen mit Mut und Vertrauen – Auf den Spuren des Glaubens in Löff
 Mit unterwegs waren Frau Ilona Besha, Wilma Ney und Harald Orth, das Erkundungsteam des Bistums für unseren Bereich.
 Die Wanderung führte mit 44 Personen vom Nachtigallental über die Dorfstraße, Alte Moselstraße zur Kirche. Lukas Brachtendorf hat als Historiker über die Bildstöcke, Kapellen und Kirche berichtet. Die meditativen Texte und Gebete zu den sieben Gaben des Heiligen Geistes hat die Abendwanderung zu einem Gottesdienst

Anlage 22

der besonderen Art gemacht.

Der Einladung zum Abschluss im Hotel zur Traube waren 38 Personen gefolgt. Lukas B. hat als Dankeschön eine Flasche Wein und freien Verzehr im Hotel erhalten. Alles in allem war es eine gelungene meditative Abendwanderung im Ortskern von Löff bei herrlich sommerlichen Temperaturen. Die neue Lautsprecheranlage hat dabei erstmals sehr gute Dienste geleistet.

Fr. 31. August – Fahrt nach Trier zum Jubiläumsfest des kfd-Diözesanverbandes 19 Personen haben teilgenommen, incl. ehemaliges Mitglied der kfd Löff, Hiltrud Wolf aus Schweich. Zunächst wurde von der Porta-Nigra aus mit dem Römer-Express durch Trier gefahren, es gab eine Zeit zur freien Verfügung und dann ging's zur kfd-Feier.

90 Jahre waren zu feiern, begonnen wurde mit einem Gottesdienst im Dom mit Bischof Stephan Ackermann, dann ging's zur Europahalle, wo mit über 1000 Frauen ein Festprogramm anstand. U.a. hat die Kabarettistin Ulrike Böhmer die Frauen zum Lachen gebracht und Vieles auf den Punkt gebracht, was Frauenarbeit angeht. Jede Frau hat eine Festschrift erhalten, für Sr. Simone und Monika Haupt, die nicht mitfahren konnten, wurde in Trier extra eine angefordert.

Mi. 19. September – Seniorentreffen „Spiel und Spaß – für jeden was“
Diesmal hatte Dagmar die Leitung übernommen und mit Petra und Susi den Spielenachmittag gestaltet, da Franziska in Urlaub und Monika anderweitig verhindert war.

Do. 27. September – „Mahlzeit für Gott und die Welt“ in Mörz
Thema: Gemeinsam für ein gutes Klima.
Der Rundgang durch Mörz war bei wunderbarer Herbstsonne sehr ansprechend und informativ mit Referent Herr Ritzenhofen. In der kleinen Ortskirche gab es Informationen zur Kirche und ein Impuls zur Bewahrung der Schöpfung. Anschließend wurde der Ruhewald des Ortes aufgesucht. Bei der Einkehr in der Schützenhalle kamen bei Kaffee und Nussecken angeregte Gespräche zum Thema Klimawandel auf. Vom Angebot des Eine-Welt-Ladens wurde regen Gebrauch gemacht. Eine Mahlzeit mit Kürbissuppe und zum Nachtisch Mousse a Chocolat rundete den Nachmittag ab.

Mi. 17. Oktober – Seniorentreffen – Herbstliche Basteleien
Die Leitung hatte Ute Sauerborn mit den Helferinnen Helma und Rosi.

So. 21. Oktober Kirmes in Löff
Die GD-Gestaltung an diesem Tag ist ausgefallen, da der Missionssonntag einen Sonntag später gefeiert wurde und wir uns dort einbringen wollten. Die kfd war am Nachmittag für die Kuchentheke zuständig. Jeder Verein brachte 2 Kuchen, insgesamt ca. 20 Kuchen, die ausreichend waren.

Do. 25. Oktober Rosenkranzgebet
Der Rosenkranz wurde am Do. 25.10. erstmals um 17:00 Uhr gehalten und war mit 11

Anlage 22

Personen relativ gut besucht. Es wurde der Rosenkranz mit den Katharina-Kasper-Gesätzen gebetet, wobei im Halbkreis mit Stühlen vor dem Altar, vielen Teelichtern und Fähnchen und Bildern von der neuen Heiligen eine heimelige Atmosphäre geschaffen war. Vielleicht spricht es sich rund und im nächsten Jahr kommen noch einige hinzu. Es wurde gesagt, in den Wochen vorher sei der Besuch der Rosenkranzandacht sehr gering gewesen.

So. 28. Oktober Gestaltung des Weltmissionssonntag

Der Gottesdienst mit Pater Hammer von der Hochschule in Vallendar war sehr ansprechend und auch die Lieder, von der Schola unterstützt, sind gut angekommen. Sogar das Motto-Lied von Katharina Kasper war eingebaut und wurde nach vorheriger Erklärung zur Weltkirche durch P. Hammer, inbrünstig gesungen.

Dienstag, 30. Oktober Infoabend Soziales Netzwerk:

Hierzu hat die kfd den Anstoß gegeben und eine Abordnung der AG Altern aus Brey eingeladen. Diese haben dann über ihr bestehendes Projekt incl. Ehrenamtsbörse berichtet und ihre Erfahrungen mitgeteilt, sowie auch Tips gegeben. Zusätzlich war Frau Irena Heimann von der Caritas Koblenz eingeladen, um ihre ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitdienste vorzustellen.

Alles in allem ein informativer Abend, zudem viele Vereinsvertreter und auch einige Interessierte gekommen waren. In Vertretung von Rudi Zenz hat sich dann der 1. Ortsbeigeordnete Johannes Liesenfeld im Namen der Gemeinde bedankt. Ein weiteres Treffen mit dem Projektteam ist für Dienstag, 11. Dezember vorgesehen.

Mittwoch, 14. November Kulturabend mit der „Kleinen Theatergruppe Schabbach“

Die Veranstaltung mit der Kleinen Theatergruppe Schabbach mit Hunsricker Stichelcher und dem Bläserquartett des Musikverein Löff, war mit 64 Teilnehmer/innen sehr gut besucht.

Das kalte Buffett im Foyer aufgebaut, hat alle sehr angesprochen und es war auch reichlich genug vorhanden. Es war eine sehr gute aber auch für uns anstrengende Veranstaltung mit Vorbereitung des Raumes, sowie des Essens etc.

Mi. 21. November Seniorenachmittag Thema „Mundart – vergessene Wörter“

Der Nachmittag war mit 17 Personen sehr gut besucht und hat allen gut gefallen. An dem Thema waren alle interessiert, fühlten sich angesprochen. Mit Gedichten in Mundart wurde auf das Thema eingegangen und viele Erinnerungen sind aufgekommen. Sogar in der Beweglichkeitsrunde war das Thema Mundart bei den Spielen eingebunden. Die Beweglichkeitsrunde wird außerdem immer besser angenommen.

Fr. 23. November Ökumenischer GD zur Vermeidung von Gewalt gegen Frauen

Der GD im Bürgerhaus in Kattenes, ein Angebot des kfd-Dekanates wurde von drei Frauen unserer kfd besucht, insgesamt ca. 50 Frauen. Wir haben uns im vorab ausgeteilten Puzzlebild mit eingebracht.

Es entstand daraus ein Leitspruch: „Sagen was ist, und die Welt verändert sich“!

Di. 11. Dezember Treffen des Netzwerkkreises

Die Ortsgemeinde Löff ist als Träger des Netzwerkes angedacht. Über den

Anlage 22

endgültigen Namen muss noch entschieden werden. Frau Heimann von der Caritas soll nochmals eingeladen werden.
Alle Anfragen sollten über das Gemeindebüro gehen und dann an die einzelnen Kontaktstellen weitergegeben werden.
Es ist angedacht das Projekt nicht nur für ältere Menschen anzubieten, sondern auch auf jüngere Menschen und Familien auszudehnen. (Hausaufgabenunterstützung)
Vor der Erstellung einer Bedarfsermittlung sollte eine Bürgerversammlung einberufen werden.
Ich habe mich bei der Organisation zur Vermittlung der Besuchsdienste zur Verfügung gestellt.
Rudi Zenz möchte sich mit der VG Pellenz in Verbindung setzen, zwecks eines Austauschs.

Mi. 12. Dezember Adventsfeier der kfd – „Macht hoch die Tür“
Mit 28 Personen wurde an diesem Tag das Jubiläum 10 Jahre Löfer Spätlese gefeiert. Es wurde mit einer kleinen Adventsandacht zum Thema Macht hoch die Tür begonnen, nach der Kaffeerunde gab es einen Rückblick mit Fotos von 10 Jahre Löfer Spätlese. Für viele war das sehr interessant und außerdem auch eine kleine Werbung für die Seniorengruppe.
Als Weihnachtspäsent haben alle ein Holzdeko zum Aufhängen und Weihnachtsgrüße und ein Luziabrötchen erhalten. Alles in allem ein sehr schöner Nachmittag.

Sa. 22. Dezember Atempause im Advent „Fürchtet euch nicht“ in der St. Luzia-Kirche in Löf
Organisiert wurde der GD von einem Team um Gemeindeferent Rudolf Demerath. Hier war im Voraus eine Anfrage an die kfd Löf ergangen.
Eingebunden waren an der Orgel: Manuel Brachtendorf, mit steirischer Harmonika: Klaus Brachtendorf, mit Ozeantrommel Jutta Röser, und Klara und Martina Ackermann mit dem Vortragen der Fürbitten, Franziska Brachtendorf mit Texten, alle aus Löf.
Außerdem waren beteiligt: Monika Sayk m. Texten, Martin Sayk mit Gitarre, Gisela Hasdenteufel mit Texten und Rudolf Demerath mit Text.
Hinterher gabs eine Einladung zu Plätzchen und Punsch in der Kirche.
Es war ein schönes Angebot der Pfarreiengemeinschaft, das beibehalten werden sollte.

Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt

Frau Brachtendorf war während der gesamten Erkundungsphase als Miterkunderin aktiv und unterstützte den Prozess durch viele Beiträge und Themen. Sie sieht in der Umsetzung der Synode eine Chance. Diese sieht sie auch weiterhin als Quelle ihrer Arbeit.

hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:

„Die kfd Trier ist ein Verband von Frauen in der Kirche. Ihre ca. 28.000 Mitglieder sehen neben ihrem kirchlichen Engagement ihre Aufgabe darin, das politische Geschehen aufmerksam zu verfolgen und Einfluss zu nehmen auf gesellschaftliche Abläufe. Die kfd ist ein demokratisch strukturierter Verband. Sie wird auf allen

Anlage 22

	<p>Ebenen durch ehrenamtliche Vorstände geleitet. Das Jahresprogramm der kfd Trier bietet viele Möglichkeiten, neue Ideen kennen zu lernen und Kompetenzen zu erwerben, zum Beispiel in Internetschulungen, in den Kursen und Diskussionsrunden der politischen Frauenbildung oder in vielfältigen theologischen und spirituellen Angeboten.“ (aus: https://www.kfd-trier.de/kfd-dioezesanverband/wir-ueber-uns/)</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frau Brachtendorf möchte kreativ und fachlich ihren Vorsitz gestalten. Dazu nimmt sie gerne an kfd- Schulungsangebote teil und nimmt diese als sehr bereichernd für ihre Arbeit wahr. <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mit viel Erfahrung stellt sie sich der Herausforderung, Menschen für die Gemeinschaft zu begeistern. Dabei soll keiner ausgeschlossen werden und jeder ist so angenommen, wie er ist. Ob einmal oder regelmäßig stehen bei der kfd-Löf die Türen für alle offen. <p>to do</p>

Anlage 23

Kontakt-Memo

Nr. HO-23

Rahmendaten	Datum 21.8. 2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Franziska Brachtendorf, Löff, Teamsprecherin der KFD Löff „St. Luzia“
	Gespräche im Rahmen der meditativen Abendwanderung der kfd Löff
Gesprächsinhalte	Kernaussage Neues ausprobieren!
	<p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Auf den Spuren des Glaubens in Löff</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter dem Jahresmotto der kfd Löff „Das Leben wagen mit Mut und Vertrauen!“ – wurde die 15. Meditative Abendwanderung erstmals als Wortgottesfeier, zu den Gaben des Heiligen Geistes, ausgeschrieben. • Mit ca. 40 Teilnehmern führt der Weg durchs Dorf mit Stationen an historischen Bildstöcken und Hauskapellen; • Die Frauengemeinschaft hat dazu Experten eingeladen; den jungen Hobbyhistoriker Lukas Brachtendorf, spontan hinzu kam Hr. Ackermann vom „Initiativkreis 26/27“ Löff, der sich ehrenamtlich um die Restaurierung und Erhaltung z.B. eines alten Kreuzwegs einsetzt; • Bei jeder Station gibt es einen spirituellen Impuls und auch gemeinsame Gebete • Das Ganze war als Wortgottesfeier zu den Gaben des Heiligen Geistes gestaltet und fand in der Kirche St. Luzia seinen Abschluss. • Wer möchte, kann noch an einem gemeinsamen Abendessen teilnehmen; • Die Teilnehmer kommen bereits einige Jahre nicht nur aus Löff, sondern auch aus dem näheren Umfeld von Löff <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Bereitschaft der KFD Löff zur Mitarbeit in der Pfarrei der Zukunft ist in vollem Umfang gegeben.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>

Anlage 23

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eine insgesamt stimmige Veranstaltung der KFD Löff im Rahmen ihres vielseitigen Jahresprogramms. Es verbindet gut ausgewählte geistige Impulse mit althergebrachten Orten der Frömmigkeit bzw. des kulturellen Lebens in der Gemeinde im Moseltal.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>
---------------------------	--

Anlage 24

Kontakt-Memo

Nr. IB-24

Rahmendaten	Datum 12.02.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Frau Ursula Beck Diplom-Sozialarbeiterin (FH) Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle des Bistums Trier St.-Veit-Str. 42 56727 Mayen Tel.: 02651 48085 Herr Dr. Martin Hofmeir Theologe und Psychologe, Leiter des Seelsorgeteams). Kloster Arenberg Cherubine-Willimann-Weg 1 56077 Koblenz Tel.: 02 61 - 6401 - 0 dr-Hofmeir@kloster-arenberg.de
	Die Expertengespräche fanden im Kontext des 4. Workshops in der Erkundungsphase im Pfarrzentrum in Kobern-Gondorf statt.
Gesprächsinhalte	Kernaussage <ul style="list-style-type: none"> - Bindungsängste sind zentrales Thema in Beratungsgesprächen der Lebensberatung Mayen - Kloster wird als zweite Heimat beschrieben - Einsamkeit in der selbstbestimmt gewählten Lebenssituation - Verändertes Verständnis von Paarbeziehung erzeugt auch Unsicherheit und führt zu fehlender Verbindlichkeit - „Ringeln mit dem Leben“ und „die Suche nach dem Glück“ durch hohe Erwartungen an sich und andere - Spirituelle Angebote und religiöse Gemeinschaften als sinnstiftende und sinnverstärkende Elemente in den Lebenskontexten von Menschen
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Nach einer Vorstellungsrunde der Teilnehmenden, fand ein thematischer Einstieg in das Thema „Sinn suche“ durch den konkreten Bezug zu den Arbeitsfeldern von Dr. Martin Hofmeir und Ursula Beck statt . Das Gespräch griff intensiv und in vertrauensvollem Rahmen das Thema „Sinn suche“ auf und ging auf Themen wie Familie, Kindererziehung, Paarbeziehung, Angebote und Trends ein. Darüber hinaus sprachen wir über den eigenen Glauben, die Bedeutung des Glaubens in der eigenen Arbeit und den Transfer des Sprechens über Glaube und Lebenssinn in die

Anlage 24

zukünftige Pfarrei. Die im Folgenden aufgeführten Stichworte stellen die Mitschrift der Teilnehmenden zu Inhalten des Gesprächs dar:

- Hohe Erwartungen - zunehmende Autonomie
- „Ringen mit dem Leben“: Was trägt mich? Was treibt mich an?
- Angst vor Trennung
- Angst vor Leid
- Nicht mehr verzeihen können
- Was mute ich mir noch zu?
- Sind Ratsuchende ansprechbar auf Glaube?
- Paarberatung 30-50%
- Vertrauen
- Rollenteilung
- Heutige Glücksvorstellung
- Bindungsängste vs. Einsamkeit
- Menschen, die um Leben und um Liebe ringen
- Menschen wollen geliebt werden: Eltern lieben und Kinder merken es nicht...
- Hoher Anspruch an Autonomie
- Stellenwert der Paarbeziehung
- Café in Koblenz Mitte: gute Begegnungsfelder
- Time out – als geistliches Zentrum
- Erschließung der Sinnhaftigkeit der Pfarrei der Zukunft
- Messfeiern in der Pfarrei der Zukunft? Wie oft? An welchen Orten?
- Organisierte Nachbarschaft kann Hilfen bereitstellen
- Religionsunterricht
- Eucharistie: „Quelle und Höhepunkt allen christlichen Lebens“ (Zweites Vatikanisches Konzil)
- Wie kann ich die Erkenntnis in anderen erwecken?
- Erwartungen und Ansprüche an Seelsorge: Wo bleibt mein Anspruch?
- Warum haben wir nicht mehr Priester aus z.B. Indien, Afrika etc.?
- Krankensalbung
- Vertrauen in sich selbst, in andere und in Gott!
- Den einzelnen im Blick haben
- Kirche sind du und ich
- Erfahrungen von Kirche: Verletzung
- Glück durch Beichte
- Kloster als Möglichkeit Gemeinschaft zu erfahren
- Brauchen die Menschen einen Sinn im Leben, der über das Diesseits hinausgeht?
- Eher ein Ringen mit dem Leben! Ein Mangel an Selbstliebe, daher ein Mangel an Gottesliebe
- Zeichen der Zeit: „Sinn rational? Sinn im Tun?“
- Geschlossene Systeme (Familien, Kirche, Vereine...)
- Optimismus: Irgendwann kommen die Frauen dran!
- ...einen Raum in dem Gott wirken kann: Stille fehlt oft. Wunsch: 5 Minuten Stille nach der Kommunion
- ...einen Raum schaffen, in dem ich erfahre, dass es Gott gut mit mir meint – Gott nahe kommen

Anlage 24

	<p>In einer gemeinsamen Feed-Back-Runde wurde die Veranstaltung als sehr positiv und tiefgründig gewertet. Der Ausgangspunkt für die Wahl des Themas stimmte mit den Inhalten des Workshops überein bzw. übertraf die vorab formulierten Erwartungen.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnehmende des Workshops vereinbarten untereinander, bis zum nächsten Treffen Erkundungsgespräche mit Familien in ihrem Umfeld zu führen <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
<p>eigene Perspektive</p>	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starkes Interesse der Teilnehmer - Fundiertes Fachwissen und ein reiches Erfahrungsspektrum der Experten - Hoher Anteil an Praxisbeispielen und verständlicher Lebensweltbezug im Thema - Wie kann ich das „Gesehene“ und „Gehörte“ umsetzen? (Frage TN) <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Thema berührt und interessiert die Menschen in unserer Gesellschaft - Herausforderungen durch individuelle Lebensentwürfe nehmen zu - Spirituelle Angebote, sowie thematische und persönliche Gesprächsangebote sind ein wichtiger Aspekt von Kirche, um Menschen in ihren Lebenssituationen Kraft und Halt zu geben. <p>to do</p>

Anlage 25

Kontakt-Memo

Nr. IB-25

Rahmendaten	Datum 9.06.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Frau Sigrid Becker Vorsitzende des Pfarrgemeinderats St. Lubentius
	Gespräch und vor Ort beim Pfarrfest
Gesprächsinhalte	Kernaussage Ich bin seit 50 Jahren aktiver Teil der Gemeinde. Der Aushang „Kircheninfo vor Ort“ ist eine direkte Ansprache an die Menschen, die sich mit ihren alltäglichen Themen und Anliegen an sie wenden. So bleiben Menschen in Kontakt und Gemeinschaft wird gelebt.
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Ein erster Blickfang waren die Plakate, auf denen Entwicklungen und Inhalte des Pfarrgemeinderates anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Pfarrgemeinderats und des Ehrenamtes St. Lubentius abgebildet waren. Mit einem Familiengottesdienst begann das Fest. In der Mittagszeit bot sich ein reichliches Angebot an Speisen und Getränken. Vor und in dem neuen Pfarrzentrum wurde das Pfarrfest zum gemütlichen Beisammensein genutzt. Der Kirchenchor umfasst 47 Personen, die auch nach der Mitwirkung im Kindergottesdienst noch ein wenig verweilten. 25 Personen sind in der Pfarreiengemeinschaft ehrenamtlich bei Kirche vor Ort engagiert. Frau Becker ist zusammen mit Frau Annemarie Koch und Frau Krimhilde Gries auf einem Plakat im Schaukasten des Pfarrzentrums abgebildet. Das 3er Team bietet sich als „Ansprechpartner für alles, was Kirche vor Ort ausmacht“ an. Frau Becker beschreibt es folgendermaßen: „es ist wichtig, dass Menschen wissen, an wen sie sich wenden können. Es sind die Fragen und Themen aus dem Alltag, auf die wir angesprochen werden“. Bei einer Führung durch die Kirche berichtete Frau Becker, dass die Investitionen in den letzten Jahren überwiegend in das neue Pfarrheim flossen. Seit 40 Jahren hat in der Kirche keine Renovierung mehr stattgefunden, sodass unsere ganzen Bemühungen nun der Kirche gelten. Vor dem Vereinszentrum entstanden noch einige Gespräche mit Besuchern des Festes. Zusammenfassend wurde von vielen hervorgehoben, dass in Kobern-Gondorf ein gutes Vereinsleben besteht. Zugezogene, auch mit Migrationshintergrund, fühlen sich gut aufgenommen. Es gibt derzeit wenige Messdiener und wenige Kinder sind innerkirchlich zu sehen...es ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt

Anlage 25

	<p>Frau Becker bleibt weiter aktiv. Sie hat die Befürchtung, dass sich mit ihrem Ausscheiden aus den Gremien weitere Personen zurückziehen könnten.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Frau Becker ist mit Herz und Hand in der Pfarrgemeinde aktiv und bekannt. Sie engagiert sich für neue Formen (Kircheninfo vor Ort) und möchte gerne den Übergang zur Pfarrei der Zukunft mitgestalten.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>In den Vereinen, Gruppierungen und Gremien steht ein Generationenwechsel an. Derzeit wünschen sich die Akteure, dass junge Menschen Interesse an den Angeboten vor Ort haben.</p> <p>to do</p>

Anlage 26

Kontakt-Memo

Nr. HO-26

Rahmendaten	Datum 19.05.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Angela Kläs, Gemeindeferentin in PG Ochtendung-Kobern und Mitglieder des Sachausschusses „Kultur und Mehr“, Ochtendung Kontaktdaten: klaes@pg-ochtendung- kobern.de
	ggf. Hinweis zum Kontext
Gesprächsinhalte	Kernaussage „Moonlight Church –Wir wollen neue Gottesdienstform ausprobieren“
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Im Geist der Bistumssynode hat sich der Sachausschuss „Kultur und Mehr“ 2018 bei einer „Spurensuche“ in St. Thomas entschieden, eine neue Form des Gottesdienstes unter dem Motto „Sing and pray“ zu erproben (so Gemeindeferentin Angela Kläs). <ul style="list-style-type: none"> - Die erste „MoonlightChurch“ mit einem ansprechenden Wechsel von Textimpulsen und Musik versammelte im März 2019 über 100 Teilnehmer in St. Martin in Ochtendung; - Christinnen und Christen sind eingeladen den Gottesdienst mitzugestalten: <ul style="list-style-type: none"> o sie setzen z.B. Akzente durch Musik (Orgel: Luca Schwarz) oder am 19.5., bei der zweiten Moonlight Church Elisa Ternes (Solo-Gesang); o am 11. August hat der Chor „Erdentöne – Himmelsklang“ aus Münstermaifeld (gemischtes Alter) den Gottesdienst musikalisch mitgestaltet. Diesen Gottesdienst besuchten ca. 200 Christen aus dem ganzen Dekanat. o Am 17. November wird der Kinderchor aus Lehmen den Gottesdienst mitgestalten o Weitere Akzente: besondere Lichteffekte, vielen Kerzen, die Deko ist auf das Thema abgestimmt, Give-aways - Der Sachausschuss bereitet „Kulturabende“ vor (keine Familientreffen/Feste!). Dieses Jahr wird das Land Malta vorgestellt. Gastgeber sind der SA und Gemeindefmitglieder aus dem Land, das vorgestellt wird. - Vorbereitungsteam besteht aus: 14 Frauen und zwei weiblichen Jugendlichen und 3 Männer - Durch die Dekanatskonferenz, Fachkonferenzen, Paulinus, Bischöfliches Pressestelle (Radiosender RPR 1) und private Kontakte wird breitflächig Werbung gemacht.

Anlage 26

	<p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Ist in vollem Umfang gegeben und erwünscht</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Der Sachausschuss ist engagiert und kreativ; der Gottesdienst wirkt einladend. Die Pfarrei der Zukunft ist im Blick; der Sachausschuss wünscht die Moonlight Church als „Angebot für die ganze PdZ“ zu erweitern; entsprechende Informationen sind bereits an den Dekanatsrat weitergegeben worden (Angela Kläs).</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 27

Kontakt-Memo

Nr. IB-27

Rahmendaten	Datum	
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung	
	Gesprächspartner*in(nen): Helga Böer Pfarrgemeinderat Münstermaifeld Marieluise Pree Vorsitzende des Pfarreienrats der Pfarreiengemeinschaft Maifeld Birgit Brechtel Küsterin Mörz-Lektorin Moselstr.4 56294 Münstermaifeld-Mörz	
	Erkundungsteam „Have a break – have a pray“	Neuer Titel: Unterwegs Meditatives Abendgebet
Gesprächsinhalte	Kernaussage	Meditatives Abendgebet in den kleinen Kirchen am Sonntagabend
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	
	<ul style="list-style-type: none"> • Gebetsort sind die „kleinen Kirchen“ (ehem. Filialkirchen) der Pf. St Martin u. St Severus Münstermaifeld („In der PdZ findet doch nur noch was in Ochtendung und den großen Kirchen statt.“) • ein fester Rahmen bildet das Grundgerüst (Anlehnung an Vesper): <ul style="list-style-type: none"> ◦ um den Vorbereitungsaufwand gering zu halten ◦ um die Angst vor der Gestaltung eines Gottesdienstes zu nehmen und dadurch vielen eine Beteiligung zu ermöglichen („Ich kann sowas doch gar nicht.“) • das Angebot soll regelmäßig stattfinden • betend wollen wir uns auf den Weg in die PdZ machen und nicht nur über Strukturen diskutieren / jammern • es wird kein Eventgottesdienst sondern Gebet und Ruhe stehen im Vordergrund • die Ehrenamtlichen, die teilweise alleine oder in Kleingruppen etwas in ihren Orten anbieten, bekommen Unterstützung bzw. vernetzen sich 	
	Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt	
	<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt zu 4 weiteren Personen aus 4 Orten, die in der Vorbereitung mitmachen wollen 	

Anlage 27

	<ul style="list-style-type: none"> konkrete Termine wurden bereits festgelegt, Start am 25.08.19 in Kobern um 17 Uhr beim „Tag der Begegnung – Auf dem Weg in die Pfarrei der Zukunft, initiiert von den ehrenamtlichen Vorständen der Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:
	Infos an <ul style="list-style-type: none"> Ehrenamtliche Vorstände der Pfarrei der Zukunft Ochtendung Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei der Zukunft Ochtendung
eigene Perspektive	Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?
	Die Begeisterung der Akteurinnen bei der Initiierung des Angebotes war spürbar!
	Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess
	Mut, etwas Neues auszuprobieren!
	to do

Anlage 28

Kontakt-Memo

Nr. IB-28

Rahmend	Datum 27.05.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Schromb macht Spass - Happy Schrupftal
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage Gottesdienst in der Natur an anderen Orten, dort wo die Menschen sind Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Das Schrupfbachtal ist ca. 5 km lang und liegt zwischen Hatzenport an der Mosel und Metternich (Münstermaifeld) Die schmale Kreisstraße führt in das Maifeld und beim Schrupftalfest „Happy Schromb“ ist sie für Autos und Fahrräder gesperrt. Die Veranstaltung ist von den Verbandsgemeinden Rhein-Mosel und Münstermaifeld organisiert, dem Hatzenporter Fremdenverkehrsverein, dem Gesellenverein Metternich und der IG Mühlenbesitzer mit Unterstützung der Tourist-Informationen in Alken und Münstermaifeld. 2016 wurde die Veranstaltung wegen Unwetter und einen Hangrutsch abgesagt und konnte dann aber 2018 mit tausenden Besuchern wieder stattfinden.</p> <p>Eröffnet wurde der Tag um 10:30 Uhr mit einem Wiesengottesdienst an der Wendelinuskapelle, die zur Gemeindsmühle gehört. Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Wiesengottesdienst als besonderes naturnahes Erlebnis - Einige Menschen bleiben interessiert stehen und unterbrechen ihre Wanderung, um sich einen Moment den Gottesdienst anzuschauen <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>
eigene Perspektive	

Anlage 29

Kontakt-Memo

Nr. IB-29

Rahmendaten	Datum 13.08.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Heinz Schmitz, (PGR, Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit der PG Ochtendung-Kobern, Mitglied im Redaktionsteam vom Onlinemagazin AberGlaube!?, Herausgeber vom Newsletter Du+Wir)
	Vernetzung bestehender Gruppen in der „PdZ“
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage Alles was die PDZ betrifft Gemeinsame Gottesdienstordnung Entscheidungen Prozesse der PdZ Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Ziel der Vernetzung bestehender Gruppen in der PdZ ist</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Kennenlernen 2. Gemeinsamkeiten erkennen 3. Gemeinsamkeiten vertiefen bzw. ausbauen 4. Gemeinsame Ziele formulieren 5. Bestehende Projekte vorstellen 6. Bestehende Projekte gemeinsam weiter entwickeln 7. NEUE Projekte auf den Weg bringen <p>Mitte des Jahres 2018 hat Herr Schmitz gemeinsam mit den Mitgliedern des SA Öffentlichkeitsarbeit, Kontakt zu Gleichgesinnten aus der PG Maifeld und PG Untermosel-Hunsrück aufgenommen.</p> <p>Am 24. September 2018 (nach den Sommerferien) wurde sich das erste Mal in Ochtendung getroffen, wo sich persönlich gegenseitig vorgestellt und anschließend ihre Arbeit präsentiert wurde. Des Weiteren wurden die Ausschüsse und Gruppen, sowie die Betreuung und Aufgabenaufteilung durch die Hauptamtlichen beschrieben.</p>

Anlage 29

Schnell war viel Gemeinsames entdeckt und die Bereitschaft zusammen auf die PdZ hinzugehen formuliert.

Ihr Vorschlag, ein Projekt auf der Ebene des Dekanates zu erstellen, wurde von allen Seiten begrüßt.

Bei diesem ersten Treffen wurden Eckpunkte formuliert einen Newsletter zu installieren, der über die Homepages der einzelnen PG's und des Dekanates beworben und bestellt werden kann.

Mittlerweile erscheint dieser Newsletter wöchentlich. Hierin wird die gemeinsame Gottesdienstordnung für die bestehende und für die kommende Woche angeboten. Die Gottesdienstordnung ist gegliedert nach Datum/Wochentag und den Uhrzeiten der jeweiligen Termine. So ist es möglich sich eine Übersicht der Angebote in der künftigen PdZ einzusehen. Des Weiteren werden Infos über die Entscheidungen und den Fortschritt auf die PdZ Ochtendung vermittelt.

Die Veranstaltungstermine der PG's bleiben außen vor und werden nach wie vor über die jeweilige Homepage, den Mitteilungsblätter der VG'den sowie über den Newsletter „Du+Wir“ bekannt gegeben.

In der Zwischenzeit hat sich die Gruppe „Öffentlichkeitsarbeit in der PdZ“ schon viermal getroffen und ausgetauscht. Das nächste Treffen findet am 12. Sept. 2019 um 19:30 Uhr im Pfarrzentrum Kobern statt.

Die Gruppe besteht aus 12 Personen einschl. 2 Hauptamtlichen.

Weitere aktuelle Projekte sind:

- „Sakrale Bauten und Schätze in der PdZ“ – analog der Serie in „Du+Wir“
Es sollen Menschen (aus den 3 PG's) angesprochen werden, die bereit sind einen Bericht von max. 2 Seiten über Kapellen, Kirchen, Bildstöcke usw. zu verfassen, um diese dann in Du+Wir und den Homepages zu veröffentlichen. Erste Beiträge wurden schon eingesandt.
- Für das Onlinemagazin „AberGlaube!?“ soll Werbung gemacht werden.
Es werden auch weiterhin noch Mitarbeiter*Innen für das Redaktionsteam bzw. Gastschreiber*innen für dieses Online-Magazin gesucht. Das Onlinemagazin erscheint 2x im Jahr. Vor den Sommerferien und vor dem Advent. Die Themen werden von dem Redaktionsteam selbst festgelegt. Die 10. Ausgabe (kleines Jubiläum) mit dem Thema „Worte“ oder „Die Macht der Worte“ ist Anfang der Sommerferien erschienen.
- Seit fast 6 Jahren arbeitet das (ökumenische) Redaktionsteam für das Onlinemagazin „AberGlaube!?“ schon zusammen. Im Magazin werden Beiträge zu einem Gesamtthema veröffentlicht. Das Thema wird vom Redaktionsteam ohne Einflussnahme von außen erarbeitet und festgelegt. Je Ausgabe kommt eine Hauptamtliche Person neben den Gastschreibern zu Wort. Auch Hauptamtliche der evangelischen Kirchengemeinde werden je

Anlage 29

nach Thema um einen Beitrag gebeten. Die Texte werden mit Grafiken / Bildern ausgestattet und gekonnt präsentiert.

Die bisherigen Ausgaben befassten sich mit folgende Themen:

9. Ag. Schützens-WERT!?
8. Ag. DIE PrayBack-Karte
7. Ag. Raum für Zeit!?
6. Ag. DAS ist Liebe!?
5. Ag. DU sollst... DU musst..., was darf ich noch!?
4. Ag. Seht, da ist der Mensch!
3. Ag. Ohne Kirche alles doof!?
2. Ag. Bist DU tolerant?
1. Ag. Erstaussgabe

- In der PG-Ochtendung-Kobern wird seit rund 11 Jahren der Newsletter Du+Wir erstellt. Er erscheint fast wöchentlich, aber mehrmals im Monat. Themen sind: Hinweise auf aktuelle Termine, Berichte zu erfolgten Aktionen und Veranstaltungen. Mit Fotos werden die Beiträge aufgelockert präsentiert. Eine Besonderheit ist, dass Abonnenten ihn ausdrucken und an Nachbarn und Freunde weiterreichen, die über keinen Internetanschluss verfügen. Unter den Beziehern sind Teilnehmer*Innen u.a. Wohnhaft in Belgien, Schweiz und sogar Australien.

Siehe dazu:

<http://www.pg-ochtendung-kobern.de/duundwir/2017/0215.pdf>

<https://215648.seu2.cleverreach.com/m/11506044/567875-698885ba7efe6d118c08d1bad4a38271>

Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt

Die Mitwirkungsbereitschaft von Herrn Schmitz ist nachhaltig gegeben.

hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:

eigene Perspektive

Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert?

Welche Botschaft steckt ggf. darin?

Herr Schmitz ist mit vielen Mitstreitern unterwegs, um über unterschiedlichen Medien Informationen und Transparenz für viele Menschen zugänglich zu machen. Der digitale Bereich in der Öffentlichkeitsarbeit mit unterschiedlichen Plattformen und Zugängen stellt für diesen Zweck ein innovatives Medium dar.

Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes,

Weiterführendes für den Erkundungsprozess

Insbesondere in der Vorbereitungs- und Umsetzungsphase der PdZ ist es vorbildlich gelungen, frühzeitig eine Idee zu entwickeln, wie der Informationsfluss im neuen Raum stattfinden und viele Interessierte auf diesem Weg erreichen und begleiten kann.

to do

Anlage 30

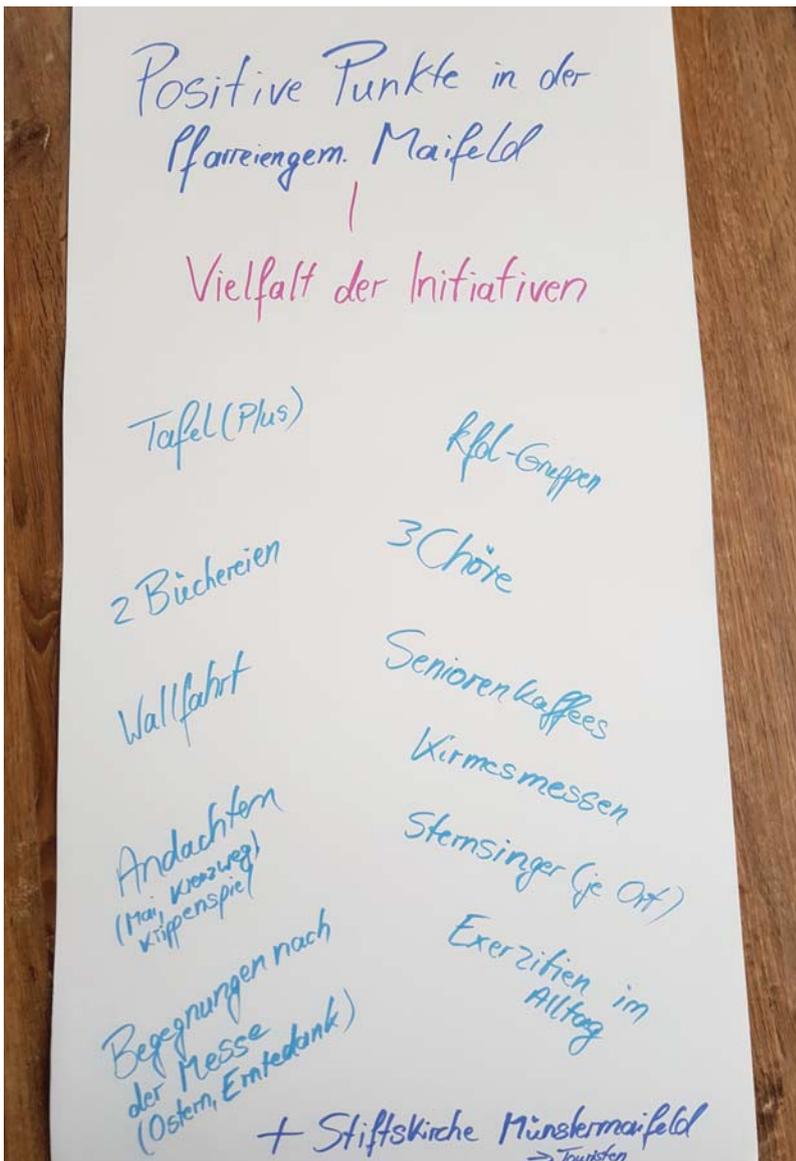
Kontakt-Memo

Nr. IB-30

Rahmendaten	Datum 15.10.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Marieluise Pree Vorsitzende des Pfarreienrats der Pfarreiengemeinschaft Maifeld
	Vorstellung der Collage beim Workshop in Münstermaifeld
Gesprächsinhalte	Kernaussage Auflistung einer Vielfalt an Initiativen exemplarisch in der Pfarreiengemeinschaft Maifeld Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Positive Punkte in der Pfarreiengemeinschaft Maifeld: Vielfalt der Initiativen! <ul style="list-style-type: none"> - Tafel(plus) - Kfd-Gruppen - 2 Büchereien - 3 Chöre - Wallfahrt - Seniorenkaffees - Kirmesmesse - Andachten (Mai, Kreuzweg, Krippenspiel) - Sternsinger (je Ort) - Begegnungen nach der Messe (Ostern, Erntedank) - Exerzitien im Alltag - Stiftskirche Münstermaifeld (Touristen)
	Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:

Anlage 30

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Vielfalt gestalten!- Ehrenamtliches Engagement in seiner Vielfalt würdigen und wertschätzen- Angebote für unterschiedliche Altersgruppen und Interessen – bedarfsorientiert!- Über Angebote informieren und Interesse wecken! <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>
--------------------	---



Anlage 31

Kontakt-Memo

Nr. IB-31

Rahmendaten	Datum 12.02.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Frau Elisabeth Zenner, Pastoralreferentin Aufgabenbereiche: Frauenseelsorge, Jugendarbeit Obertorstraße 8 56294 Münstermaifeld Telefon: 02605 / 9627812 Mobil: 0171 / 9783028 Email: elisabeth.zenner@bistum-trier.de
	Telefonat
Gesprächsinhalte	Kernaussage im Bezug auf Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Angebote für junge Erwachsene tragen dazu bei, dass wir neue Kontakte aufbauen - das Feld Jugendarbeit ist breit gefächert. Meine Aufgabe ist es, zu den vielen Anbietern von Jugendarbeit und Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit Kontakt zu halten, vernetzt zu arbeiten und Ehrenamtliche in ihrer Arbeit zu unterstützen (Jugendliche dazu befähigen, Jugendarbeit zu tun). - Koordination und Informationsweitergabe, Projekte koordinieren und begleiten.
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Beispielhaft einige Tätigkeitsbereiche im Feld Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Die Fachkonferenz Jugend thematisiert die Frage: Wie kann Jugendarbeit in der Pfarrei der Zukunft gelingen? Fokussieren und das Definieren von gemeinsamen Zielen ist Inhalt der Konferenz. - Der AK „Junge Geflüchtete auf dem Maifeld“: hat 2018 eine Wochenend-Freizeit angeboten: „Wo Mädchen einfach Mädchen sein dürfen“. - Leitung einer Jugend-Freizeit/ Begleitung von FreizeitleiterInnen - Kontakt halten zur kommunalen Jugendarbeit und zu weiterführenden Schulen - Gruppenleiter*innenschulungen in Kooperation mit der FS+ für Kinder-und Jugendpastoral Koblenz durchführen. Neues Projekt seit 2018: Angebote für junge Erwachsene: <ul style="list-style-type: none"> - ansprechbar.de. wo fühlen wir uns beheimatet? Es gibt einen Gott, der ansprechbar ist. - Angebote von Ansprech-Bar: <ul style="list-style-type: none"> - Mädels-Markt - Barhocker-Abend - Horizonte-Festival

Anlage 31

	<p>Im Feld „Angebote für Paare“ kooperieren mehrere Dekanate miteinander und geben jährlich den Flyer „weil ich dich liebe“ mit unterschiedlichsten Angeboten raus. Elisabeth Zenner bietet dort einen Tag zur Hochzeitsvorbereitung an.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Interessant wäre ein Kontaktaufbau mit der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Mayen-Koblenz für die Frauenpastoral</p> <p>verweist neben vielen anderen wichtigen Akteuren auf folgende Kontaktpersonen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Frau Karin Fust für die Flüchtlingsarbeit auf dem Maifeld- Frau Eva Pfitzner für die Flüchtlingsarbeit an der Untermosel- Frau Nadine Staebe (Jugendkoordinatorin VG Maifeld), um die Ferienaktion „Bauspielplatz“ kennenzulernen
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Kooperationen in Angeboten und vernetzte Zusammenarbeit mit vielfältigen Personen und Einrichtungen prägen die Arbeitsbereiche von Frau Zenner <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Durch die Kooperation mit anderen Dekanaten konnten kreative Ansätze für das Projekt www.ansprech-bar.de für den Raum Koblenz-Neuwied umgesetzt werden <p>to do</p>

Anlage 32

Kontakt-Memo

Nr. IB-32

Rahmendaten	Datum 27.05.2019	
	Pfarrei der ZukunftOchtendung	
	Gesprächspartner*in(nen): Helga Böer	
	Pfarrgemeinderat Maifeld	
	Vorstellung im 6. Workshop: Gemeindebefragung in Münstermaifeld	
Gesprächsinhalte	Kernaussage	
	Befragung der Gemeindemitglieder der Pfarrgemeinde St. Martin und St. Severus Münstermaifeld zu den Themenbereichen, was den Menschen an unserer Kirche wichtig ist, was sie als Aufgaben der Kirche sehen und was für ein kirchliches Leben sie sich für das Maifeld vorstellen können.	
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen	
	Januar 2018: der PGR beschließt eine Befragung der Gemeindemitglieder um die im Rahmen der Synodenumsetzung entstandenen Ängste zu nehmen, die Wünsche der Menschen für die Zukunft der Kirche auf dem Maifeld entgegen zu nehmen und Schwerpunkte für die pastorale Arbeit zu erkennen.	
	September bis November 2018: Befragung der Pfarrgemeinde	
	Im Anschluss an die Eucharistiefiern in Münstermaifeld und den dazugehörenden Filialen werden die Fragebögen an die GottesdienstbesucherInnen verteilt. Weitere Exemplare liegen in den Kirchen aus. Die ausgefüllten Fragebögen können im Pfarrbüro, bei den KüsterInnen abgegeben werden oder eine Kiste in der Stiftskirche eingeworfen werden.	
	März bis Juni 2019: Auswertung der Fragebögen voraussichtlich September 2019: Vorstellung der Ergebnisse in der Pfarrgemeinde	
	Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt	
Frau Boer hat den Prozess der Erkundung aktiv begleitet und gestaltet. Durch regelmäßige Infos zur Befragung konnten Miterkunder am Prozess der konkreten Umsetzungen teilhaben.		
hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:		

Anlage 32

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p>
	<p>„endlich werden wir gefragt“ – diese Aussage beschreibt die Initiative trefflich, da im Rahmen der Gemeindebefragung sehr konkret die Meinung der Gemeindemitglieder zum kirchlichen Leben interessiert.</p>
	<p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p>
	<p>Rückschlüsse aus dem Ergebnis der Befragung werden in die Gestaltung der PdZ einfließen, da die Rückmeldungen dokumentiert und aussagekräftig sind. Mit der Umfrage wurden ganz konkret Meinungen erfragt, was während und nach der Durchführung positiv kommentiert wurde.</p>
	<p>to do</p>

Anlage 33

Kontakt-Memo

Nr. IB-33

R a h m e n d a t e n	Datum 13.08.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Herr Johannes Weber, Verwaltungsrat Kirchengemeinde Oberfell
	Schriftlicher Kontakt
G e s p r ä c h s i n h a l t e	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - handlungsfähig bleiben und werden innerhalb der neuen Strukturen - Bestandsaufnahme: was wollen wir, was können wir, was können wir in der neuen Struktur nicht mehr, was kann es neues geben? - Aus Vereinen und Organisationen kenne ich andere perspektivische Arbeitsweisen, die nicht auf das endgültig faktische warten (u.a. Kirchengesetz, Ausführungsbestimmungen, Wahl- und Geschäftsordnung) <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>mein Thema ist neue Gemeindebildung, nicht Erkundung im Sinne der Synode.</p> <p>Ziel vor Ort soll es sein, nach der Auflösung der Gremien schnellstmöglich wieder handlungsfähig innerhalb der neuen Strukturen zu werden, auf derer Basis neue missionarisch-diakonische Initiativen entwickelt und initiiert werden können. Am liebsten schon vorher (vor dem 01.01.2020), wenn es möglich ist.</p> <p>Diesem Übergang fehlt m.E., dass dieser aktiv gestaltet und begleitet wird. Außer den Hinweisen, dass auf Basis der Anhörung noch etwas kommt (wann?), habe ich hier noch wenig Unterstützung erfahren.</p> <p>Ergänzung mit Stand meiner Überlegungen Ende 08/2019: Diese Unterstützung ist von den Hauptamtlichen der PG / PdZ zu leisten, Verweis auf:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Christian Hennecke / Birgit Stollhoff: „Seht, ich schaffe Neues – schon sprosst es auf“ Lokale Kirchenentwicklung gestalten (Bistum Hildesheim) 2. Susanne Degen / Andreas Unfried: XXL Pfarrei – Wie Menschen Kirche entwickeln (Bistum Limburg) <p>Wir brauchen jetzt einen Weg, wie wir uns selbst in neuer Besetzung zusammen mit neuen zu gewinnenden Personen selbst in ein Verwaltungsteam oder Koordinierungsteam überleiten.</p> <p>Derzeit kann noch zusammen mit und innerhalb der Gremien gearbeitet werden.</p>

Anlage 33

Erste Auflösungserscheinungen sind zumindest in Oberfell erkennbar. Eigentlich hätten neue Wahlen angestanden, mehrere Mitglieder haben sich aus verschiedenen Gründen nur auf die aktuelle Wahlperiode eingerichtet und bereits kundgetan, dass sie NICHT weitermachen. Sie werden sich also nicht selbst um 2 Jahre "verlängern", so wie es für Trier der einfachste Weg wäre um weiter zu machen. Das ist legitim! Ich bin gespannt, wieviel aktive Unterstützung ich von meinen Gremienmitgliedern erhalte, oder sie mir nur zusehen und warten, dass das Ende kommt.

Der darauf folgende Schritt ist vielleicht so was wie Erkundung. Aber auch nicht so wie die Synode, sondern als Bestandsaufnahme, was wollen wir, was können wir, was können wir in der neuen Struktur nicht mehr, was kann es neues geben? Leider ist diese Anregung von mir in der Vergangenheit nicht auf fruchtbaren Boden gefallen. Vielleicht und wahrscheinlich schmerzt dies.

Aus Vereinen und Organisationen kenne ich andere perspektivische Arbeitsweisen wenn Veränderungen sich abzeichnen als innerhalb der Kirche ...

Die Dörfer auf dem Land und bei uns an der Mosel sind ein eigener Sozialraum, dessen solide Basis (noch) sehr traditionell ist, aber sehr schnell schmilzt. Aus dieser Basis heraus besteht mein Versuch, neues möglich zu machen und wert es weiter zu führen.

Von daher kann uns das Erkundungsteam gerne als Zuschauer besuchen. Nach einem ggf. möglichen persönlichen Vorgespräch besteht vielleicht die Möglichkeit sich hierin zu unterstützen?

Letztendlich geht es mir selbst darum, wo ich mit meinem Engagement und Überzeugung bleibe oder mir einen anderen Ort suche, an dem mir selbst christliches Wachsen möglich erscheint?

Gerne können wir die Diskussion fortsetzen.

Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt

s.o.

hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:

Marion Jensen, Dekanatsreferentin Maifeld-Untermosel

Rudolf Demerath, Gemeindereferent PG Untermosel-Hunsrück

Anlage 33

e i g e n e P e r s p e k t i v e	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Initiative ergreifen und mit Menschen ins Gesprächs eintreten - Vor Ort perspektivische Arbeitsweisen entwickeln - Übergang aktiv mitgestalten - Identifikationspunkt setzen <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p style="text-align: center;">-</p> <p>to do</p>
---	---

Anlage 34

Kontakt-Memo

Nr. HO-34

Rahmendaten	Datum 7.3. 2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	<p>Gesprächspartner*in(nen): Name: Luca Schwarz</p> <p>Rolle / Funktion: Abiturient, ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Pfarrei Welling und der PG Ochtendung Kontaktdaten</p>
	<p>Hinweis zum Kontext Luca Schwarz ist mir (i.e.H.O.) seit mehreren Jahren als engagierter Mitarbeiter in der Schulpastoral bekannt; er engagiert sich u.a. im Projekt „MoonLightChurch(vgl.Memo); Vorstellung der Facharbeit im Katholischen Forum Koblenz</p>
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage: „Chancen sehen und nutzen“</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Schritte in die Zukunft wagen- Konsequenzen aus dem Synodenbeschluss“ lautet das Thema einer Facharbeit im Bischöflichen Gymnasium Koblenz, die vom Abiturienten Luca Schwarz verfasst und von Oberstudienrat Hubert Huffer betreut wurde; einige Aspekte aus dem Inhalt der vorgestellten Facharbeit: <ul style="list-style-type: none"> - großer Spannungsbogen in der Rezeption des Synodenbeschlusses: „Anfang vom Ende“ bis zu „Schöne neue Welt“; - Kirchenbesuch in der PG Ochtendung (2017): von 9.900 Katholiken besuchten 7,75 Prozent den Sonntagsgottesdienst; - Perspektivwechsel, von der Synode angeregt, schließt ein: u.a. „Aufgabenverteilung ändern“; „Netzwerke der Kooperation“ bauen; „Abschied von zentraler Steuerung“; - Sozialraumorientierung: „selbstbestimmtes Leben ermöglichen“, Ressourcen heben“; neue Milieu-Bildung durch ein „Miteinander“ von Glaubenden und Nichtglaubenden; Leitmotiv: „Was benötigst Du, damit dein Leben gelingt?“ - „die Großpfarreien wollen Talente fördern“; - als Chancen sieht Luca Schwarz u.a.: „neue Gottesdienstformen, beispielsweise die „Moonlightchurch“ in Ochtendung und eine intensive Kooperation zwischen kommunaler Verwaltung (Verbandsgemeinde) und der Pfarrei der Zukunft.

Anlage 34

	<p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Mitwirkung in der Pfarreiengemeinschaft ist schon realisiert.</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: In der Heimatpfarrei, in der PG u.a. im Vorbereitungsteam der Moonlightchurch</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Luca Schwarz ist ein engagierter junger Christ, der sich aktiv in das Gemeindeleben einbringt.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess Die Pfarrei der Zukunft und ihre lokalen Teams sind auf Menschen wie Luca angewiesen, damit die Anliegen des Reformprozesses aufgenommen und umgesetzt werden können.</p>

Anlage 35

Kontakt-Memo

Nr. HO-35

Rahmendaten	Datum 25.8. 2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Helga Böer, Marieluise Pree, Birgit Brechtel
	Rolle / Funktion: Vorsitzende der PG-Räte im Dekanat
	Hinweis beim Erkundungsbesuch in Kühr
Gesprächsinhalte	Kernaussage: „auf dem Weg in die Pfarrei der Zukunft“
	<p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungstag für „Alle“ aus dem Bereich des Dekanats zum „Begegnungstag“ im Pfarrzentrum St. Lubentius in Kobern-Gondorf; • Der Begegnungstag wurde organisiert von den ehrenamtlichen Vorständen der drei Pfarreiengemeinschaften in der PdZ Ochtendung. Vorsitzende: Holger Mack PG Ochtendung-Kobern, Marieluise Pree PG Maifeld, Eduard Bildhauer PG Untermosel-Hunsrück. • die vier kooperierenden Katholischen Öffentlichen Büchereien im Dekanat beteiligten sich (Ausleihe, Vorleseangebot); • Schwerpunkte der jeweiligen pastoralen Arbeit wurden vorgestellt: Trauerpastoral (Renate Schmitt), Jugendfreizeiten (Elisabeth Zenner), Inklusion (Hildegard Becker und Brigitte Stockhausen) sowie Migration und Integration (Werner Huffer); • Alle Teilnehmer des Begegnungstages waren eingeladen unter dem Motto „Wir gestalten unsere Kirche“ Ideen einzubringen, die anschließen in einer anschaulichen Präsentation (siehe Memo_HO-35_B)vorgestellt wurden; • Zum ansprechenden Programm trug der Kinderchor Lehmen mit seinen Liedvorträgen bei; • bei Kaffee und Kuchen konnte der Austausch unter den Teilnehmern fortgesetzt werden; • Der Begegnungstag wurde abgeschlossen durch ein meditatives Abendgebet „Unterwegs“, das Birgit Brechtel, Marieluise Pree und Helga Böer in der gut besuchten Koberner Pfarrkirche leiteten; • Der Begegnungstag war der erste in einer Reihe von vier geplanten im Bereich der PdZ Ochtendung; der nächste wird in Pillig stattfinden.

Anlage 35

	<p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Die Mitwirkungsbereitschaft der drei genannten Gesprächspartnerinnen ist in vollem Umfang gegeben; sie gehörten zu den engagierten lokalen Miterkundern. hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen: Durch die Tätigkeit in den bisherigen Pfarreien und in den Pfarreiengemeinschaften bestehen vielfältige Kontakte.</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Idee und Gestaltung des Begegnungstages in Kobern sind zukunftsweisend: Menschen aus dem Raum der PdZ können sich kennenlernen, Vorstellungen austauschen... Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess „Begegnungstage“ in dieser oder vergleichbarer Form sind auch für andere PdZ sehr sinnvoll; sie können sich durch die Planung einer Reihe von Veranstaltungen dieser Art weiter entwickeln.</p>

Anlage 36

Kontakt-Memo

Nr. IB-36

Rahmendaten	Datum 12.06.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“ in der PdZ Ochtendung
	<p>In der Dekanatskonferenz am 8.05.2018 und in Dekanatsratsitzung am 17.05.2019 wurde über die geplante Veranstaltung am 12.06.2019 informiert. In der Dekanatskonferenz wurde als geeigneter Ort die Bürgerhalle in Rüber vorgeschlagen und Rudolf Demerath und Ansgar Feld erklärten sich zur Mitarbeit im Vorbereitungsteam bereit. Inge Michels-Proft und Martina Pickhardt vertraten die Caritas in der Vorbereitungsgruppe. Das multiprofessionelle Team besprach sich hinsichtlich der Formulierung der Tischvorlagen im World-Café´ und traf sich erneut zur Reflexion der Veranstaltung. Das ausgezeichnete Catering wurde von dem Event Catering „Kichererbse“ aus Polch ausgerichtet.</p> <p>Eine „Stellübung“ zu den Einstellungen und Erwartungen im Hinblick auf die Pfarrei der Zukunft leitete nach der Begrüßung durch Dechant Jörg Schuh und der Vorstellung des Teams in den Abend ein. Der Filmbeitrag zur Erkundung „wahrnehmen, hinhören, interessieren“ gab zusätzliche Impulse. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildete ein „World-Café“. Auf 7 Themenblättern und 3 leeren Blättern, die von den Teilnehmenden selbst mit Themen besetzt wurden, sammelten sich die Einträge, welche in vollständiger Abschrift aufgeführt sind:</p> <p>Diakonische Gemeinde bedeutet für mich...</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für die Schwachen da zu sein - Wer ist schwach? - Seelsorge - BLICK AUF DEN RAND- außerhalb der Mitte, der persönlichen oder kollektiven Wahrnehmung - Lebensbedürfnisse wahrnehmen - Nicht nur am Rand! - Wo und wie? - Etwas - Wege gegen die Vereinsamung - Brücken bauen – Lebenswelten, Einstellungen - Vielfalt als Chance erkennen - Einfachheit / „niedrigschwellig“ - Was heißt das alles KONKRET? <p>Welche Chancen sehe ich im Blick auf die Pfarrei der Zukunft</p>

Anlage 36

- Eigenständigkeit der Menschen (vor Ort)
- vernetzte Jugendarbeit
- Vernetzung der Kompetenzen / Ressourcen
- Förderung der Ökumene
- Bündelung der Kräfte Ehrenamtliche u. Hauptamtliche
- attraktiver für (junge) Menschen
- Wertschätzung des Ehrenamtes stärken
- Aufbrechen der Hierarchie
- Verschlankung der Strukturen
- Ideen-Netzwerk: spontan, flexibel
- Weite Räume bieten mehr Gestaltungsmöglichkeiten
- Interessen zusammenführen
- Gemeinsames Medium (Internet, Pfarrbrief) für Veranstaltung, GD, Austausch.
- Offenheit für Vielfalt
- Öffnung über die eigenen Kirchtürme hinaus
- „kritische Masse“ für „spezifische“ Interessen
- Gestaltungsspielraum für Hauptamtliche

Orte des Erkundens

- Jugendgruppen!
- Schulen - Religionsunterricht!
- In Ortskirchen
- Frauengemeinschaften
- Kindergärten
- Vereine für Kirchen (Fördervereine)
- Dörfer
- Der Mensch in der Arbeitswelt
- Diakone als Ansprechpartner
- Altenheime
- Seniorentreffs
- Krankenhaus
- Gremien
- Pilger & Wallfahrer
- Verbände (Soziale Arbeit)
- Behinderteneinrichtungen (Kloster Kühr)
- Haus der Begegnung für Alle
- Die evangelischen Gemeinden
- Jugendtreffs (Dorfplatz?...)
- Jugendamt
- Tafel
- Fachstelle frühe Hilfen
- Café international Kobern
- Café Grenzenlos in Polch
- Gottesdienstorte außerhalb unserer/s Pfarreinen / Dekanates
- Austausch und gegenseitige Besuche der Chöre- Messdienerfahrt der PG
- Gottesdienst
- Messdienergemeinschaft Gondorf
- Männergruppen auf Festen

Anlage 36

- Vereine/Verbände vor Ort
- VISION: Gebetshaus Maifeld – 24 Std. geöffnet (Lobpreis/Jugendband, Gebet, Begegnung, ...)

Das macht mir Angst im Blick auf die Pfarrei der Zukunft

- Seelsorge bleibt auf der Strecke
- der Priestermangel könnte mit Priestern aus Übersee „gedeckt“ werden
- wie erreicht man die „Kirchenfernen“?
- bleiben noch 3 Kirchen übrig??
- Keine kurzen Wege – Ansprechpartner fehlen
- Was dürfen wir selbstständig machen?
- Ehrenamtliche überfordert – kein Nachwuchs!
- dass es viel Streit um die Finanzen gibt
- dass die Ehrenamtlichen allein gelassen oder blockiert werden
- dass das gute Traditionen vor Ort sterben
- das „Vermögen“ die Diskussion blockiert und den Blick verengt
- dass persönliche Beziehungen verloren gehen
- dass Ehrenamtler ihre Aufgabe nicht mehr wahrnehmen wollen, außer sie würden besser angeleitet
- Management der Priester? wie sollen sie dies machen? (Gemeindeleitung)
- dass Ehrenamtliche nicht akzeptiert werden
- Zusammenarbeit Hauptamtliche mit Ehrenamtlichen
- dass die Kernkundschaft (Menschen 70 +) auf der Strecke bleibt
- wie erreicht man die, die der Reform ablehnend gegenüber stehen?
- Keine Räte Strukturen

Was soll die Erkundung bewirken bzw. erreichen? Datenfriedhof? (leeres Blatt)

- Gremien, die funktionieren sollten erhalten bleiben
- Basisinformationen sammeln für Pastoralteam in Pfarrei der Zukunft!
- ...dass die Ergebnisse der Synode ein Erfolg ergibt
- Taufe nur noch in einer Pfarrkirche
- Wahrnehmen und Würdigung, dessen was es gibt; auch das kleine, was die Menschen bewegt im Glauben und Alltag
- alternative Begegnungsformen ausprobieren!
- Begegnungen möglich machen!
- Wünsche ernst nehmen und Umsetzung ermöglichen (z.B. Jugendliche - moderne / alternative Gottesdienstformen – Erlebnismöglichkeiten)
- Vergesst die „Alten“ nicht! In allen Orten ein Gremium erhalten.
- viele Fragen: Zukunft der Räte? Kleine Kirchen vor Ort leben weiter - wie?
- von 18 auf eins!! ?
- Stärkung existierender Strukturen vs. Missionierung ! der „Kirchenfernen“
- Ernst nehmen der Ergebnisse und umsetzen. HA sind gefordert Ergebnisse umzusetzen.

Integration gelingt...

- wenn der einzelne Mensch offen ist für den Nächsten kann Integration gelingen
- Toleranz / Verständnis für alle Menschen die der Kirche nicht nahe

Anlage 36

- stehen
- Teamarbeit
- über Anschlussfähigkeit kulturell, religiös (Weltoffenheit)
- über kirchliche Vereine – Chor , DJK
- über kirchliche Verbände
- freiwillige Zahlung an die Kirche (keine Steuern)
- der „Kopf“ unserer Kirche zur Integration bereit ist
- Kirche muss sich offensiv präsentieren
- Hilfe anbieten (Nächstenliebe) / Offenheit / Begegnungen
- Vorurteilsfrei
- Aktiv den Dialog suchen

Familie fördern - wie?

- Hören was Familie bewegt u. Was sie brauchen z.B. in der Kita, bei Vereinsfesten
- Glaubwürdig bleiben
- Liturgische Angebote, die an Themen von Familien andocken (z.B. Fußball-WM-Gottesdienst)
- Jetzt schon handeln: familienfreundliche Kommunionvorbereitung
- Bindung aufrecht erhalten
- Netzwerk aufbauen für gegenseitige Hilfe - organisiert von Pfarreien
- Familie betrifft auch ältere Menschen
- Auch an die denken, die selbst keine eigenen Kinder haben
- Kirchliche Arbeitgeber bieten Familienfreundlichkeit?
- Breite Gottesdienstplanung - auf Familien ausgerichtet
- Schutz ungeborenen Lebens

Ist das Ehrenamt noch mehr belastbar? (leeres Blatt)

- Zeit
- Ärger
- Ja - aber anders! „projektbezogen“
- Aber mit Eintagsfliegen ist es nicht getan
- Ablauf des Abends ist ungleich mit Erwartungshaltung
- Sind Ehrenamtliche in ihrem Zuständigkeitsbereich geschäftsfähig/eigenverantwortlich? Oder macht man sich Gedanken, sammelt Ideen und zum guten Schluss scheitert es an der Entscheidung von „Ranghöheren?“
- Werden die Ergebnisse wirklich berücksichtigt und ernst genommen?
- Sollen wir etwa Erkunder werden?
- Wo sind Ansprechpartner (der Kirche) für Vereine, Verbände, Organisationen?
- Was ist die Zielsetzung der Erkundung?
- Brauchen wir eine Arbeitsebene unterhalb der Pfarrei?
- Was passiert mit den Ergebnissen?
- Wie soll Vernetzung funktionieren?
- Serviceleistung / Öffnungszeiten für Ehrenamtliche? Beispielsweise für Abrechnung / Kopien?
- Was ist Zielsetzung von Erkundung?
- Werden alle Orte berücksichtigt? Werden alle systematisch erfasst?

Anlage 36

- Erfahrungen nutzen - bei Vorsitzenden der Räte nachfragen?
- Wann sind Erkunder vor Ort? In welchem zeitlichen Umfang?

Pfarrermangel ändern durch... (leeres Blatt)

- Pfarrei - ohne Pfarrer ?!
- Gebet
- Organisationseinheit zu groß?
- Zölibat abschaffen!
- Lieber Priester ohne Abi als Frauen?
- Gestaltung von Messen?
- Predigtum aller Gläubigen
- ...um Himmelswillen!
- Berufsfreundliches Klima
- Mitsprache vor Ort durch ... kleines Gremium (gewählt, berufen,..)
- Entlastung der Priester von Verwaltungsaufgaben - Verwaltungsökonom
- Wir können den „Mangel“ aus Übersee „ausgleichen“
- Liegenschaften der Pfarrei? Unwichtig
- Stärkung der Wortgottesdienste mit Kommunionausteilung
- Neue Organisationsformen? !
- Interkommunion!
- Gleichbehandlung von Pfarrern u. Gemeindeferenten / innen und Pastoralreferenten / innen
- mehr ökumenische Gemeinsamkeit
- Diakonat für Frauen!
- (weiblichen) Ehrenamtlichen theologische Kompetenzen vermitteln
- Stärkung der Gemeinschaften

Ich möchte mich einsetzen für. . .

- Qualifikation von Ehrenamtlichen
- Kirche muss vor Ort d.h. in den Dörfern erfahrbar bleiben
- Jugend!
- Neue Gottesdienstformen ausprobieren und fördern
- Schönheit der katholische Liturgie
- Vermittlung katholischer Grundwerte
- für die Entschlackung der Verwaltung
- Neu- und Re-Evangelisierung
- kirchliches Leben in den kleinen Dörfern unterstützen
- Kirche braucht ein Gesicht!
- Vernetzung z.B. zwischen den Gemeinden
- geistliche Berufungen
- Einsatz von Priestern aus Entwicklungsländern
- Kommunikation untereinander - moderne Medien
- Vernetzung
- Zentralort PdZ Ochtendung mehr in Mitte
- Geistliche Berufungen
- Durchgängige Verwaltung
- Zusammenarbeit mit den Kommunen
- Spirituelle Angebote (Pilgerwanderungen, Exerzitien im Alltag)
- 35 PDZ = JA, aber Kirchengemeinden belassen (Vermögen)

Anlage 36

	<ul style="list-style-type: none">- Finanzielle Solidarität der K. G.- neue Wege zu gehen- Kirchenraum ist auch für's Leben da, nicht nur für das Gebet <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Ca. 100 Menschen, darunter auch Institutionen, Vereine und viele Ehrenamtliche, brachten sich mit der Vielfalt ihrer Meinungen und Ideen ein. Es herrschte eine sehr offene und konstruktiv kritische Atmosphäre. Alle waren eingeladen, sich in Tischgruppen zu unterschiedlichen Themen auszutauschen. In den angeregten Gesprächen zeigte sich rasch, dass die anstehende Strukturreform und die Leitlinien der Synode eine Herzensangelegenheit war.- An dieser Stelle möchten wir Frau Helga Fürst danken, die uns mit vollstem Einsatz unterstützt hat.- Etwa ein Drittel der Teilnehmenden bekundeten für den sich nun anschließenden Erkundungsprozess Interesse (Ankündigung des 1. Workshops im September 2018). <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Das World-Café bewährte sich als transparente Diskussionsplattform in der Synodenumsetzung- Die Spannweite zwischen der Erwartung der Teilnehmenden und der Intension der Veranstaltung führten zu Spannungen während der Veranstaltung- In den Gesprächen zeigte sich, wie sehr Teilnehmende ganz konkrete Antworten erwarteten. Antworten, die das Erkunderteam zu diesem Zeitpunkt nicht geben konnte. <p>to do</p> <ul style="list-style-type: none">- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden, sofern eine Einverständniserklärung zur Speicherung personenbezogener Daten vorlag, in den E-Mail-Verteiler aufgenommen und fortlaufend zu den Veranstaltungen des Erkundungsteams informiert

Anlage 36



Anlage 37

Kontakt-Memo

Nr. IB-37

Rahmendaten	Datum 7.09.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops
	Abschrift der Moderationskarten
	Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen
	Offene Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss an das Rendezvous
	<ul style="list-style-type: none"> - Erkundung: Wo? Wie? Wo gibt es welche Schätze? - Chancen der Synodenumsetzung für das Neue? - Wie soll die Umsetzung ins Rollen kommen, wenn die Synode nicht präsent ist? - Gibt es Infos zur Synodenumsetzung? - Was passiert mit den Finanzen? - Wo werden Büros zukünftig sein? - Wie gehen wir mit unserer Verunsicherung um? - Welche Frucht bringt Erkundung? - Wie unterstützt und stärkt Kirche ihre Ehrenamtlichen? - Wie soll die große Pfarrei zusammenkommen und seelsorgerisch betreut werden?
	Kritische Gedanken und Anregungen für den zukünftigen Prozess gesammelt im Workshop in Polch am 7.09.2018:
	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang auf gleicher Augenhöhe: zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen und zwischen Ehrenamtliche zu Menschen in den Pfarreien - Verkündigung heute... mit Kindern/Familien - Andere Gottesdienste, die Jugendliche ansprechen – es spricht mich nicht an - Jugend!!! - Struktur der Begegnung schaffen - Trauerbegleitung - Öffentlichkeitsarbeit - Kirche vor Ort erhalten - Vielfalt – Kirche vor Ort lebendig halten - Kirche muss einladender werden z.B. für Alleinstehende - Sprache der Liturgie - Hoffnung auf Nähe und Geborgenheit - Vereinbarungen zur Haltung treffen

Anlage 37

	<p>- Evangelium und Leben</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Ist von den Teilnehmenden gegeben</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Es werden sowohl strukturbezogene als auch inhaltliche Fragen formuliert- Ein weites Spektrum an Ideen und Bedarfen wird deutlich <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- <p>to do</p>

Anlage 37

24. Juni 2020

„Workshop in der Erkundungsphase“ der Pfarrei der Zukunft Ochtendung

Polch – Im Anschluss an die Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“ bietet das Erkunder-Team der Pfarrei der Zukunft Ochtendung einen 1. „Workshop in der Erkundungsphase“ an. Am Freitag, 7. September, von 18 bis 20.30 Uhr laden Ilona Besha, Wilma Ney und Harald Orth dazu ein, Instrumente zur Erkundung in Workshops kennenzulernen und auszuprobieren. In einem gemeinsamen Austausch soll die Pfarrei der Zukunft Ochtendung aus unterschiedlichen Perspektiven und mit vielfältigen Themen wie auch Bedürfnissen und Sehnsüchten neu wahrgenommen werden. Der Workshop findet statt im Pfarrheim in Polch, Bachstraße 19 (Hintereingang der ehemaligen Rendantur). Das Erkunder-Team freut sich auf das gemeinsame, teilweise unbekannte Abenteuer in vertrauter Umgebung. Weitere Infos erhalten Interessierte beim Erkunder-Team unter Tel.: 0151-16841154 oder per E-Mail an erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

Anlage 37

Polch/Region

Katholische Kirche macht sich auf den Weg: Gläubige erkunden die Region

Die katholische Kirche macht sich auf den Weg zu einer Pfarrei der Zukunft. Aus 173 Pfarrgemeinden und Pfarreiengemeinschaften im Bistum Trier sollen 35 sogenannte Pfarreien der Zukunft werden – eine große strukturelle Veränderung, die Auswirkungen bis in die Pfarreien haben wird und bei den Gläubigen durchaus für Verunsicherung sorgt. Denn wie wird sich das Leben in und mit der Kirche entwickeln? Und welche Rolle spielen dabei die Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen der Gläubigen?

Mira Müller 14.09.2018, 18:00 Uhr Lesezeit: 3 Minuten



Ochtendung mit seiner katholischen Kirche St. Martin könnte zum 1. Januar 2020 der Pfarrort der Pfarrei der Zukunft werden. Das soll jedoch nicht bedeuten, dass das kirchliche Leben auf diesen Ort konzentriert ist.

Foto: Mira Müller

Anlage 37

Die Weichen zu den Pfarreien der Zukunft, die zum 1. Januar 2020 gegründet werden sollen, sind während der Synode im Bistum Trier von 2012 bis 2016 gestellt worden. Die Pfarrei der Zukunft mit dem voraussichtlichen Pfarrort Ochtendung erstreckt sich über das Gebiet des derzeitigen Dekanats Maifeld-Untermosel. Teilprozessgruppen befassen sich mit verschiedenen Themen, wie beispielsweise die Leitung der künftigen Großpfarreien aussehen oder Christen an Entscheidungsprozessen beteiligt werden können. Aber auch die Christen selbst können auf die Gestaltung ihrer Pfarrei Einfluss nehmen: in der nun laufenden Erkundungsphase.



Beim ersten Erkunder-Workshop in Polch kamen Interessierte aus der Region zusammen und tauschten sich aus. Die Runde der Erkunder ist für weitere Interessierte offen.

Foto: Mira Müller

Das Erkunderteam mit Ilona Besha, Wilma Ney und Harald Orth hatten zu einem ersten Workshop nach Polch eingeladen, 16 Interessierte waren gekommen: Männer, Frauen, jüngere und ältere, haupt- und ehrenamtliche. Mitgebracht hatten sie Anregungen und Hoffnungen, aber auch Ängste und Sorgen zum laufenden Prozess und eine Menge Fragen. Wie sollen die Pfarreien künftig betreut werden – auch seelsorgerisch? Wird es in kleinen Gemeinden noch Gottesdienste geben? Wie kommen die Erkenntnisse aus der Synode in die Gemeinden? Fragen, auf die es bisweilen keine abschließenden Antworten gibt. Doch am Prozess, Lösungen zu finden, können alle Gläubigen mitmachen, machen Ilona Besha, Wilma Ney und Harald Orth beim Auftaktworkshop deutlich. Sie wollen einen ergebnisoffenen, prozessorientierten Weg beschreiten. Wollen wissen, was den Menschen auf

Anlage 37

den Nägeln brennt, wollen mit den Teilnehmern herausfinden, welche Schätze es in der Region gibt, was wertvolle Elemente des kirchlichen Lebens sind und wie sie ergänzt werden können.

Herrschte anfangs bei vielen Skepsis und Unsicherheit, was den Wandel zur Pfarrei der Zukunft betrifft, so gelang es den Workshopleitern, ein Stückweit Aufbruchstimmung zu verbreiten. Themen, die den Teilnehmern am Herzen liegen, können angegangen werden. Dabei wurde deutlich, dass es den Teilnehmern wichtig ist, auch Menschen am Rande der Gesellschaft und Nicht-Gläubige mit in den Blick zu nehmen, Gottesdienste zu feiern, die auch für junge Menschen attraktiv sind, Räume zu schaffen, an denen sich Junge und Alte begegnen und miteinander ins Gespräch kommen, dass man sich auf Augenhöhe begegnet, unabhängig von Hierarchien. Dass sich die Kirche den Herausforderungen der Zukunft stellen und Lösungen suchen muss, denn: „Die Priester werden weniger – ob mit oder ohne Synode“, stellte eine Teilnehmerin fest.

Bis September/Oktober 2019 sollen Erkunder in der Region unterwegs sein. Dabei kann jeder zum Erkunder werden – neue Erkunder sind jederzeit willkommen. Ein Ansatzpunkt dabei ist, Interviews zu führen, also auf Menschen zugehen mit der Bereitschaft, ihnen zuzuhören und zu erfahren, was ihre Bedürfnisse sind. Aber auch Gespräche mit Schlüsselpersonen oder Experten sollen in diesem Zusammenhang geführt oder auch Hinweise auf Erkundungsorte gesammelt werden. „Erkundung ist ein Miteinander-auf-dem-Weg-Sein. Wir alle sind an dem Prozess beteiligt“, sagte ein Teilnehmerin. Die Ergebnisse sollen dabei möglichst transparent bei den Workshops vorgestellt werden. „Formal hat die Erkundung ein Ende im September/Oktober 2019, bei dem die Ergebnisse zusammengefasst werden“, erklärt Ilona Beshas. „Aber die Dynamik, die sich während der Erkundungsphase entwickelt, kann über die den Prozess hinaus fortgeführt werden und Teil der Pfarrei der Zukunft sein“, ist die Vision Beshas. Die Erkenntnisse, die in der Erkundungsphase gewonnen werden, sind eine wichtige Grundlage für den inhaltlichen Entwicklungsprozess der Pfarreien der Zukunft, erläutert das Bistum Trier auf seiner Internetseite.

Von unserer Redakteurin Mira Müller

Anlage 38

Kontakt-Memo

Nr. IB-38

Rahmendaten	Datum 15.10. und 20.11.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Teilnehmende des 2. und 3. Workshops
	Abschrift der Moderationskarten
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diese Themen interessieren und begeistern mich - Darüber möchte ich gerne mehr erfahren - Bildung von Erkundungsteams <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kirchen/Kirchengemeinden vor Ort erhalten - „Kircheninfo vor Ort“ kennenlernen - Wie erreiche ich die Menschen? - Andocken, Begegnen, Kontakt - Tod - Vernetzung bestehender Gruppen in der „PdZ“ - Öffentlichkeitsarbeit - FG/kfd Vernetzung und Brückenfunktion - „Have a break – have a pray“, „Auszeit“ - Menschen am Rande – Tafel plus- Projekt Caritas - Wallfahrten - Caritas - Wie kann die geistliche und spirituelle Begleitung der kirchlichen Verbände in der Pfarrei der Zukunft gestaltet werden? - Vielfalt – Menschen vor Ort lebendig halten - Inklusion - Zentrale Veranstaltung zur Vernetzung: Frauenfrühstück - Begegnung/Kontakt - Seniorenarbeit - Besuchsdienste

Anlage 38

	<p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Dynamischer Prozess bei der Findung der Themen- Hohes Interesse der Teilnehmenden <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Nicht alle Themen konnten bisher umfänglich erkundet werden und stellen somit Anknüpfungspunkte für den weiterführenden Prozess dar. <p>to do</p>

Anlage 38

24. Juni 2020

2. Erkunder-Treffen in Münstermaifeld

Münstermaifeld – Das 2. Erkunder-Treffen für den Raum der künftigen Pfarrei der Zukunft Ochtendung findet am 15. Oktober statt. Ab 18 Uhr wird das Erkunderteam bei dem Supermarkt LIDL (Bahnhofstraße 5) in Münstermaifeld konkrete Erkundungserfahrungen ermöglichen und mit Menschen vor Ort in Kontakt treten. Um 19 Uhr findet im Pfarrheim (Stiftsstraße) eine Reflexion statt. Methodisches Rüstzeug wird den interessierten Miterkunderinnen und -erkundern an die Hand gegeben. Wie im ersten Workshop vereinbart, wird das Team jeweils auf mitgebrachte Beispiele eingehen, die anschaulich die Lebendigkeit von Kirche in der Pfarrei der Zukunft Ochtendung verdeutlichen.

Herzlich eingeladen sind alle Menschen, die sich für die Erkundung interessieren. Weitere Informationen gibt es per E-Mail an erkundung.ochtendung@bistum-trier.de oder unter Tel.: 0151-16841154.

Anlage 38



erkundung.bistum-trier.de

ERKUNDUNGSTEAMS; Stand 20.11.2018

Erkundungs- team	Thema
1	Kirchen/Kirchengemeinden vor Ort erhalten
2	„Kircheninfo vor Ort“ kennenlernen
3	Wie erreiche ich die Menschen?
4	Andocken, Begegnen, Kontakt
5	Tod
6	Vernetzung bestehender Gruppen in der „PdZ“
7	Öffentlichkeitsarbeit
8	FG/kfd-Vernetzung und Brückenfunktion
9	“Have a break – have a pray!”/“Auszeit“
10	„Menschen am Rande“- Tafel plus Projekt der Caritas
11	Wallfahrten
12	Caritas
13	Wie kann die geistliche, spirituelle Begleitung der kirchlichen Verbände in der Pfarrei der Zukunft gestaltet werden?
14	Vielfalt – Menschen vor Ort lebendig halten
15	Inklusion

Anlage 38


erkundung.bistum-trier.de

Mögliche Themen zur Bildung von Erkundungsteams	
Erkundungs- team	Thema
	Zentrale Veranstaltung zur Vernetzung: Frauenfrühstück
	Begegnung/Kontakt
	Seniorenarbeit
	Besuchsdienste
	Evangelium und Leben
	Vereinbarung zur Haltung
	Geborgenheit
	Hoffnung auf Nähe
	Sprache der Liturgie
	Kirche muss einladender sein z.B. für Alleinerziehende
	Vielfalt – Kirche vor Ort lebendig halten
	Trauerbegegnung
	Jugend
	Andere Gottesdienste, die Jugendliche ansprechen
	Auf gleicher Augenhöhe: HA/EA/Menschen in den Pfarreien
	Verkündigung heute: Kinder/Familien

Anlage 39

Kontakt-Memo

Nr. IB-39

Rahmendaten	Datum 13.08.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops
	Abschließendes Treffen mit den lokal Miterkundenden (Abschrift der Moderationskarten)
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Netzwerke bauen bedeutet: Miteinander reden und einander verstehen - In der PdZ haben kleine Orte eine echte Chance für Orte von Kirche - Endlich werden wir mal gefragt und Beteiligung ist möglich - Wir brauchen ein selbstverständliches Miteinander von Zivil- und Pfarrgemeinde - es bedarf der Anleitung und Unterstützung für Ehrenamtliche <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Reflexion des Erkundungsprozesses</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unsere Kirche ist zu – unser Pfarrheim ist verkauft – wir werden nicht gehört - Endlich werden wir mal gefragt und Beteiligung ist möglich - In der PdZ haben kleine Orte eine echte Chance für Orte von Kirche - Wir brauchen Menschen, die Kirche repräsentieren, im Sinne von ermöglichen und dienen - ich arbeite ohne Kontakt zur Kirchengemeinde, aber mit hoher Anbindung an die Zivilgemeinde - Kommunalgemeinde übernimmt zunehmend Inhalte/Aufgaben aus dem kirchlichen Bereich - Wir brauchen ein selbstverständliches Miteinander von Zivil- und Pfarrgemeinde - ...und jetzt sollen wir uns einbringen! Dazu bedarf es der Anleitung und Unterstützung - Dienende Rolle im Hauptamt - ...mache gibt es, die das können - Kirche macht erst mal was sie will – das warten wir erst mal ab - Voraussetzung ist eine Beauftragung durch das Bistum und eine Rückbindung in die Gemeinde - Orte von Kirche müssen von der Gemeinde getragen werden: Rückhalt vor Ort und Sendungsbewusstsein - Große Spannweite: von hoher Begeisterung bis hin zu vielfältigen Widerständen - Gesellschaftsbild hat sich gewandelt! Das hat Auswirkungen auf unsere Aufgaben und Funktionen. Es muss eine Aufhebung von Geschlechterzuordnung umfassen. - Man braucht auch Mut, um Dinge umzusetzen (beispielsweise

Anlage 39

	<p>Gottesdienste)</p> <ul style="list-style-type: none">- Zeit zum Erkunden fehlt- Übers Erkunden berichten; über Veränderung von Haltung und mit anderen ins Gespräch kommen...- Motivierend auf Menschen zugehen und Chancen aufzeigen; beispielsweise als Digitalbotschafter im Umgang mit neuen Medien/Newsletter- Verantwortlichkeit von Ehrenamt nimmt zu – das stellt auch eine große Herausforderung dar!- Wir stoßen bei der Erkundung auf Themen, die bisher nicht mit der Institution Kirche in Verbindung gebracht werden- Netzwerke bauen bedeutet: Miteinander reden und einander verstehen <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt Lokal Miterkundende erklären umfänglich ihre Bereitschaft, das kirchliche Leben in der PdZ mitzugestalten hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <ul style="list-style-type: none">- Gegenseitiger Dank und Wertschätzung wurden von den Teilnehmenden geäußert- Rückblick auf persönliche Erkundungserlebnisse- Es gibt eine Vielzahl von Erkundungsthemen und –orten für die Zukunft <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Lokal Miterkundende tragen zur fortwährenden Erkundung in der zukünftigen Pfarrei bei <p>to do</p>

Anlage 39



**Erkundungsteam in den
Pfarreien der Zukunft
Bernkastel-Kues/Neuwied/
Ochtendung im Bistum Trier**

Ilona Besha

Mobil 01 51 . 16 84 11 54

Wilma Ney

Mobil 01 51 . 14 93 37 05

Harald Orth

Mobil 01 51 . 41 43 83 55

19.08.2018

Einladung

Liebe Miterkunderinnen und Miterkunder,

im Anschluss an die Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“ laden wir Sie ganz herzlich **zum 1. Workshop in der Erkundungsphase**

**am 07. September 2018
von 18:00 bis ca. 20:30 Uhr
in das Pfarrheim in Polch,**

Bachstraße, Hintereingang der ehemaligen Rendantur,

ein. Gemeinsam möchten wir an diesem Abend Instrumente zur Erkundung kennenlernen und ausprobieren. Wir werden uns in Workshops den Inhalten des Erkundens annähern und jeweils Reflexionsphasen zu bereits stattgefundenen Erkundungen einbeziehen. Im gemeinsamen Austausch werden wir die Pfarrei der Zukunft Ochtendung aus unterschiedlichen Perspektiven und mit vielfältigen Themen neu wahrnehmen und mit Menschen in Kontakt kommen, die uns als Teil der Gemeinschaft Lebensthemen, Bedürfnisse und auch Sehnsüchte mit auf den Weg geben.

Wir freuen uns sehr auf das gemeinsame, teilweise unbekanntes Abenteuer in einer uns vertrauten Umgebung.

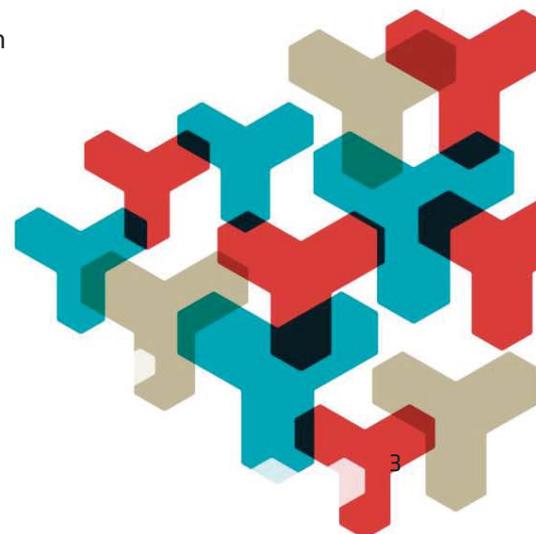
Bei Rückfragen können sie uns gerne telefonisch, per Email oder persönlich ansprechen. Interessierte Menschen, die auch Lust am Erkunden haben, können sich gerne für den Workshop bei uns anmelden.

Ihr Erkunderteam

Wilma Ney, Harald Orth und Ilona Besha

erkundung.bernkastel-kues@
bistum-trier.de
erkundung.neuwied@bistum-trier.de
erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

Postadresse:
Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e.V.
Geschäftsstelle Simmern
Erkundungsteam
Bernkastel-Kues/Neuwied/Ochtendung
Ilona Besha
Bahnhofstraße 1
55469 Simmern



Anlage 39



**Erkundungsteam in den
Pfarreien der Zukunft
Bernkastel-Kues/Neuwied/
Ochtendung im Bistum Trier**

Ilona Besha

Mobil 01 51 . 16 84 11 54

Wilma Ney

Mobil 01 51 . 14 93 37 05

Harald Orth

Mobil 01 51 . 41 43 83 55

09.09.2019

Einladung

Liebe Miterkunderinnen und Miterkunder,

unseren 2. Workshop in der Erkundungsphase werden wir

**am 15. Oktober 2018
bei LIDL, Bahnhofstr. 5 in Münstermaifeld
ab 18.00 Uhr**

beginnen und konkrete Erkundungserfahrungen ermöglichen. Dort wollen wir mit Menschen in Münstermaifeld in Kontakt kommen. Impulsfragen unterstützen Sie in diesen Gesprächen.

**Um 19.00 Uhr
finden wir uns im Pfarrheim in der Stiftsstraße ein.**

Reflexion, methodisches Rüstzeug und die konkrete Bildung von Erkundungsteams sind bis 21.00 Uhr die Inhalte des Workshops. Wie im ersten Workshop vereinbart, werden wir jeweils auf Ihre mitgebrachten Beispiele eingehen, die uns anschaulich die Lebendigkeit von Kirche bei Ihnen vor Ort verdeutlichen.

Interessierte Menschen, die auch Lust am Erkunden haben, können Sie gerne für den Workshop ansprechen, einladen und mitbringen!

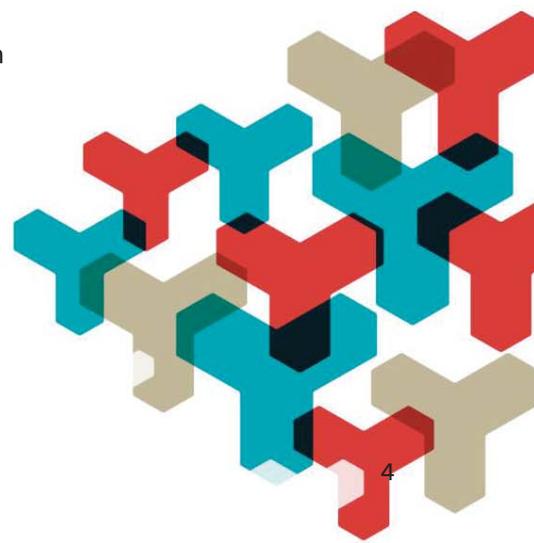
Bei Rückfragen können sie uns gerne telefonisch, per Email oder persönlich ansprechen.

Ihr Erkunderteam

Wilma Ney, Harald Orth und Ilona Besha

erkundung.bernkastel-kues@
bistum-trier.de
erkundung.neuwied@bistum-trier.de
erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

Postadresse:
Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e.V.
Geschäftsstelle Simmern
Erkundungsteam
Bernkastel-Kues/Neuwied/Ochtendung
Ilona Besha
Bahnhofstraße 1
55469 Simmern



Anlage 39



**Erkundungsteam in den
Pfarreien der Zukunft
Bernkastel-Kues/Neuwied/
Ochtendung im Bistum Trier**

Ilona Besha

Mobil 01 51 . 16 84 11 54

Wilma Ney

Mobil 01 51 . 14 93 37 05

Harald Orth

Mobil 01 51 . 41 43 83 55

14.11.2018

Einladung

Liebe Miterkunderinnen und Miterkunder,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich zu unserem 3. Workshop in der Erkundungsphase

**am 20. Novemberber 2018
um 18:00 Uhr
in den großen Saal
des Gemeindezentrums Ochtendung,
Hospitalstraße 10
ein.**

In diesem dritten Schritt bereiten wir die Methode des Experteninterviews vor und planen gemeinsam einen praktischen Erfahrungsaustausch mit Expertinnen und Experten. Darüber hinaus vereinbaren wir konkrete Schritte des Erkundens und nehmen gerne wieder Informationen zu bereits stattgefundenen Erkundungen und den vor Ort gelebten Netzwerken und Projekten entgegen.

Die Erweiterung der Erkundungsteams durch interessierte Personen trägt zur Stärkung unseres Erkundens vor Ort bei. Interessierte Menschen, die Lust am Erkunden haben, können Sie gerne zu dem Workshop ansprechen, einladen und mitbringen!

Bei Rückfragen sprechen Sie uns telefonisch, per Email oder persönlich an.

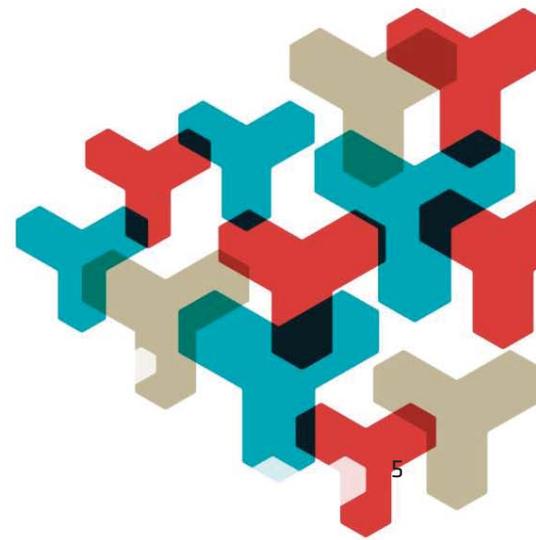
Ihr Erkunderteam

Wilma Ney, Harald Orth und Ilona Besha

erkundung.bernkastel-kues@
bistum-trier.de
erkundung.neuwied@bistum-trier.de
erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

Postadresse:

Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e.V.
Geschäftsstelle Simmern
Erkundungsteam
Bernkastel-Kues/Neuwied/Ochtendung
Ilona Besha
Bahnhofstraße 1
55469 Simmern



Anlage 39



**Erkundungsteam in den
Pfarreien der Zukunft
Bernkastel-Kues/Neuwied/
Ochtendung im Bistum Trier**

Ilona Besha

Mobil 01 51 . 16 84 11 54

Wilma Ney

Mobil 01 51 . 14 93 37 05

Harald Orth

Mobil 01 51 . 41 43 83 55

22.01.2019

Einladung

Liebe Miterkunderinnen und Miterkunder,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich zu unserem 4. Workshop in der Erkundungsphase

**am 12. Februar 2019
von 18:00 bis ca. 21:00 Uhr
in das Pfarrzentrum St. Lubentius Kobern
(Burgstrase 4, 56330 Kobern-Gondorf)
ein.**

In diesem vierten Workshop führen wir zwei Experteninterviews zu dem
Thema „**SINN SUCHEN**“.

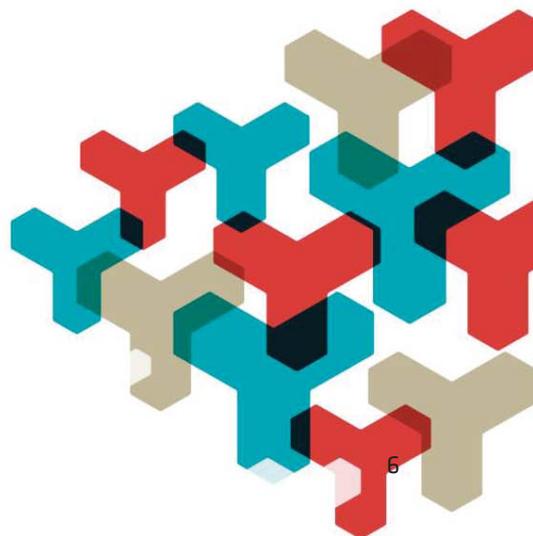
Darüber hinaus vereinbaren wir konkrete Schritte des Erkundens und nehmen auch gerne wieder Informationen zu bereits stattgefundenen Erkundungen und den vor Ort gelebten Netzwerken und Projekten entgegen.

Alle interessierten Menschen, die Lust am Erkunden haben, sind dazu herzlich eingeladen! Die Erweiterung der Erkundungsteams trägt zur Stärkung unseres Erkundens vor Ort bei.

Bei Rückfragen sprechen Sie uns telefonisch, per Email oder persönlich an.

Ihr Erkunderteam

Wilma Ney, Harald Orth und Ilona Besha



Anlage 39



11.03.2019

Erkundungsteam in den
Pfarreien der Zukunft
Bernkastel-Kues/Neuwied/
Ochtendung im Bistum Trier

Einladung

Liebe Miterkunderinnen und Miterkunder,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich zu unserem 5. Workshop in der
Erkundungsphase

**am 16. April 2019
von 18:00 bis ca. 21:00 Uhr
in das Pfarrheim in Löff
(Niederbachstraße 62, 56332 Löff)**
ein.

Dieser fünfte Workshop greift folgende Inhalte für den gemeinsamen
Austausch und zur Weiterentwicklung des Erkundungsprozesses auf:

- Vorstellung des geplanten Projektes „Tragendes Netz in Löff-
Kattenes – Helfen und sich helfen lassen“ durch den
Bürgermeister Herrn Rudi Zenz
- Zusammentragung der Erkundungserfahrungen zum Thema
„Familie“ durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops
- Informationen und Austausch zum aktuellen Stand der
Erkundung in der Pfarrei der Zukunft Ochtendung.

Alle interessierten Menschen, die Lust am Erkunden haben, sind herzlich
eingeladen!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Erkunderteam

Wilma Ney, Harald Orth und Ilona Besha

Ilona Besha

Mobil 01 51 . 16 84 11 54

Wilma Ney

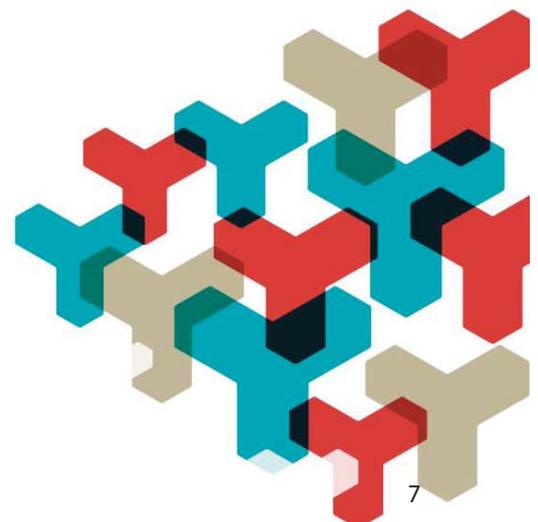
Mobil 01 51 . 14 93 37 05

Harald Orth

Mobil 01 51 . 41 43 83 55

erkundung.bernkastel-kues@
bistum-trier.de
erkundung.neuwied@bistum-trier.de
erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

Postadresse:
Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e.V.
Geschäftsstelle Simmern
Erkundungsteam
Bernkastel-Kues/Neuwied/Ochtendung
Ilona Besha
Bahnhofstraße 1
55469 Simmern



Erkundungsteam in den
Pfarreien der Zukunft
Bernkastel-Kues/Neuwied/
Ochtendung im Bistum Trier

17.05.2019

Einladung

Liebe Miterkunderinnen und Miterkunder,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich zu unserem 6. Workshop in der
Erkundungsphase

am 27. Mai 2019
von 18:00 bis ca. 21:00 Uhr
in das Pfarrheim in Löff
(Niederbachstraße 14, 56332 Löff)
ein.

Dieser sechste Workshop greift folgende Inhalte für den gemeinsamen
Austausch und zur Weiterentwicklung des Erkundungsprozesses auf:

- Gespräch mit Herrn Norbert Steinmetz (Vorsitzender des Vereins Plus/minus 60 aktiv e.V. in Kobern-Gondorf)
- Vorstellung der kfd Löff durch Frau Franziska Brachtendorf
- Vorstellung einiger Ergebnisse der Gemeindebefragung in Münstermaifeld durch Frau Helga Böer
- Informationen und Austausch

Alle interessierten Menschen, die Lust am Erkunden haben, sind herzlich
eingeladen!

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Erkunderteam

Wilma Ney, Harald Orth und Ilona Besha

Ilona Besha

Mobil 01 51 . 16 84 11 54

Wilma Ney

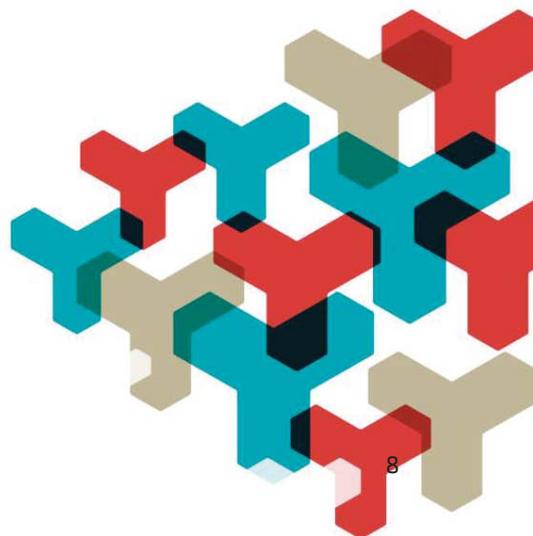
Mobil 01 51 . 14 93 37 05

Harald Orth

Mobil 01 51 . 41 43 83 55

erkundung.bernkastel-kues@
bistum-trier.de
erkundung.neuwied@bistum-trier.de
erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

Postadresse:
Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e.V.
Geschäftsstelle Simmern
Erkundungsteam
Bernkastel-Kues/Neuwied/Ochtendung
Ilona Besha
Bahnhofstraße 1
55469 Simmern



Anlage 39



Erkundungsteam in den
Pfarreien der Zukunft
Bernkastel-Kues/Neuwied/
Ochtendung im Bistum Trier

01.08.2019

Einladung

Liebe Miterkunderinnen und Miterkunder,

hiermit laden wir Sie ganz herzlich zu unserem 7. Workshop in der
Erkundungsphase

**am 13. August 2019
von 18:00 bis ca. 21:00 Uhr
in das Herz-Jesu-Haus Kühr,
(Markstraße 62, 56332 Niederfell)**

ein. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Reflexion über den Weg
der Erkundung in den vergangenen Monaten.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Erkunderteam

Wilma Ney, Harald Orth und Ilona Besha

Ilona Besha

Mobil 01 51 . 16 84 11 54

Wilma Ney

Mobil 01 51 . 14 93 37 05

Harald Orth

Mobil 01 51 . 41 43 83 55

erkundung.bernkastel-kues@

bistum-trier.de

erkundung.neuwied@bistum-trier.de

erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

Postadresse:

Caritasverband Rhein-Hunsrück-Nahe e.V.

Geschäftsstelle Simmern

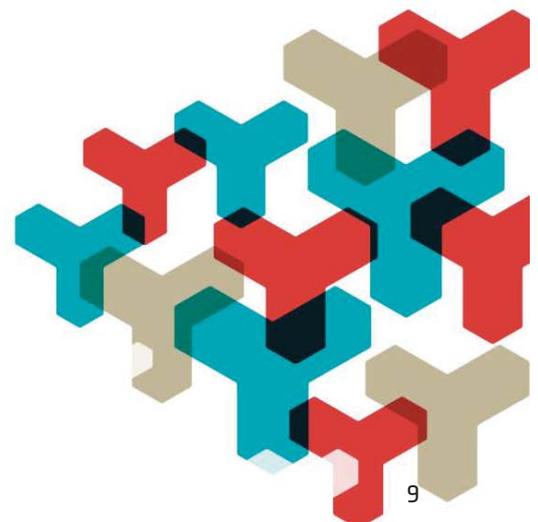
Erkundungsteam

Bernkastel-Kues/Neuwied/Ochtendung

Ilona Besha

Bahnhofstraße 1

55469 Simmern



Anlage 39

www.erkundung.bistum-trier.de

Erkundungsphase im Bistum Trier

in den Pfarreien der Zukunft

**Herzlich
Willkommen!**

 herausgerufen
erkunden



 herausgerufen
erkunden

Zeitschiene

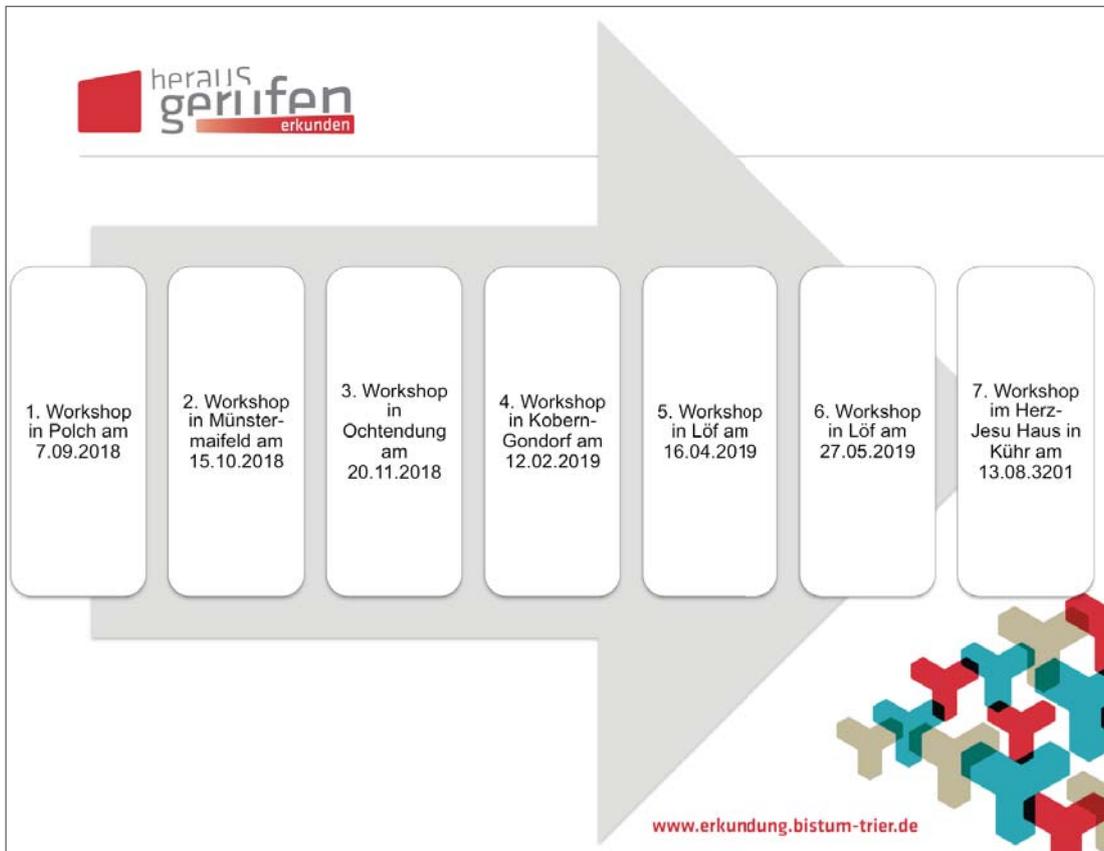


- Rendezvous im neuen Raum
 - World-Café
 - 12.06.2018
- 1. - 6. Workshop
 - Experten-interviews,
 - Befragungen
 - Begehung
 - Nadelmethode
 - September 2018 - Mai 2019
- Umsetzung von Erkundungsprozessen zu unterschiedlichen Themen
 - Dezember 2018 - August 2019
- Treffen der lokalen Miterkunderinnen und Miterkunder
 - August 2019
- Rückgabe der Erkundungsprotokolle
 - Juli - August 2019



www.erkundung.bistum-trier.de

Anlage 39



Wir bedanken uns herzlichst für Ihr Interesse!

Ihr diözesanes Erkundungsteam
für die Pfarrei der Zukunft Ochtendung

Harald Orth, Wilma Ney und Ilona Besha

erkundung.ochtendung@bistum-trier.de

www.erkundung.bistum-trier.de

Anlage 40

Kontakt-Memo

Nr. IB-40

Rahmendaten	Datum 13.08.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Teilnehmende an den Veranstaltungen
	Bei den Veranstaltungen lag neben unterschiedlichem Informationsmaterial auch ein Rückmeldebogen mit Empfehlungen an das Erkundungsteam aus, dessen Empfehlungen zu Orten und Themen an dieser Stelle zusammengefasst sind.
Gesprächsinhalte	Kernaussage Teilnehmende mit Kenntnissen zum Sozialraum unterstützen den Erkundungsprozess mit ihren Rückmeldungen zu konkreten Orten und Themen Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen
	<ul style="list-style-type: none"> - Wallfahrtskirche auf dem Bleidenberg - Pilgerwege, z.B. Mosel-Camino - Spirituelle Orte und Wege - Bürgerverein Oberfell - Alle Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte; hier wurde im Laufe der Jahre viel erkundet - Orte der Untermosel z.B. Besuchsdienste (ehrenamtlich) in Verbindung mit der Sozialstation - Jugend über diakonische Themen informieren - Bürgermeister - Kommunale Gremien - Themenbezogene Initiativen (z.B. Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe, Pflege etc.) - Jugendräume - Kfd - Kommunalverwaltung - Verbandsgemeinden

Anlage 40

	<p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>-</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none">- Nicht alle Empfehlungen konnten bisher umfänglich erkundet werden und stellen somit Anknüpfungspunkte für den weiterführenden Prozess dar. <p>to do</p>

Anlage 41

Kontakt-Memo

Nr. IB-41

Rahmendaten	Datum 10.07.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Birgit Brechtel
	Rückmeldung zur Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“ am 12.06.2018 in Rüber
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - ich habe das Bedürfnis zu erkunden mit wem ich denn nun in dieser neuen Pfarrei zusammenleben werde - eine gemeinsame Stärkung für uns Christen, die in der Gesellschaft schon sowieso an den Rändern sind - Angebote zur Kontaktaufnahme und Glaubensstärkung
	<p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Liebes Team,</p> <p>1. Danke für den lebendigen Abend. Hoffentlich bleibt die Kirche so lebendig. Ich fand es auch sehr wohltuend, dass jemand von außen kommt.</p> <p>2. An diesem schon so vollen Abend war es für mich unmöglich gleich diesen Rückmeldebogen auszufüllen</p> <p>3. Ich verstehe auch nach dem Abend immer nicht, was die Synode meint mit an die Ränder gehen, das Unscheinbare und Kleine sehen. Ihre exemplarischen Beispiele, wie wir erkunden können, beziehen sich für mich sehr auf das Angebot das doch bereits die Hauptamtlichen schon anbieten. Ich dagegen habe bei mir selber und bei sehr vielen Teilnehmern, die ehrenamtlich tätig sind, ein anderes Bedürfnis wahrgenommen: Für uns ist die ganze Situation neu. Ich habe das Bedürfnis zu Erkunden, mit wem ich denn nun in dieser neuen Pfarrei zusammenleben werde. Lust auf Neues sind dann erstmal die neuen Menschen, andere denen kirchliches Leben, den Glauben gemeinsam zu leben, auch wichtig ist zu erkunden. In einer Phase in der es für uns alle sehr viel Unsicherheiten gibt (keiner weiß welches kirchliche Leben es noch geben wird) sehne ich mich nach Kontakten mit Gleichgesinnten. Eine gemeinsame Stärkung für uns Christen, die in der Gesellschaft schon sowieso an den Rändern sind. Deswegen habe ich die ganze Veranstaltung auch insgesamt positiv erlebt, weil sie uns diese Kontaktmöglichkeit gegeben hat. Auch für die Zukunft wünsche ich mir immer wieder Angebote zur Kontaktaufnahme und Glaubensstärkung für uns ehrenamtlich Tätigen und ausreichende Informationen darüber.</p> <p>Ich kann mir generell vorstellen bei der Planung oder Ausführung der</p>

Anlage 41

	<p>Erkundung teilzunehmen, aber nicht so wie sie in ihren 5 konkreten Beispielen es genannt haben, sondern so wie oben beschrieben. Sollten mir noch weitere Ideen zu Ihren konkreten Anfragen kommen werde ich mich nochmals melden.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 42

Kontakt-Memo

Nr. IB-42

Rahmendaten	Datum 24.04.2019
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Franziska Brachtendorf Teamsprecherin der kfd-Löf
	Rückmeldung zum Workshop in Löf
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - um anderen Mut machen, dass es mit unserer Eigeninitiative auch in Zukunft gut weitergehen kann - sich einbringen, um Leben und Glauben zu leben und sinnvoll zu gestalten <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Seit dem letzten Treffen habe ich mich gedanklich sehr intensiv mit dem Thema PdZ befasst. Dabei ist mir bewusst geworden, dass wir in der kfd Löf zwangsläufig bereits seit einigen Jahren so arbeiten, wie das evtl. in der Zukunft angedacht ist.</p> <p>Gerne würde ich beim nächsten Treffen unsere Arbeit in einem PowerPoint-Programm vorstellen und auch über die gemachten Erfahrungen berichten, um anderen Mut zu machen, dass es mit unserer Eigeninitiative auch in Zukunft gut weitergehen kann. Es geht allerdings nur, wenn viele bereit sind, sich einzubringen, um Leben und Glauben zu leben und sinnvoll zu gestalten.</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 43

Kontakt-Memo

Nr. IB-43

Rahmendaten	Datum 13.06.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen): Leo Klöckner
	Rückmeldung zur Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“ am 12.06.2018 in Rüber
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage ...dann wird doch erst recht fast alles, was an guten Vorschlägen / Anregungen kommt, nicht umgesetzt werden ?!</p> <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen Warum "Ochtendung" und nicht: "Maifeld - Untermosel" ?</p> <p>Sehr geehrtes Erkundungsteam, siehe Betreff.</p> <p>Es mag "nebensächlich" sein, aber warum nicht "Maifeld-Untermosel" ? Das ist doch viel treffender als "Ochtendung" und fände auch mehr Zustimmung ! Aber wenn man sich bei so kleinen Vorschlägen / Anregungen leider nicht "einigen" möchte, dann wird doch erst recht fast alles, was an guten Vorschlägen / Anregungen kommt, nicht umgesetzt werden ?! Danke für Ihre gute Teamarbeit, die bestimmt (auch in Rüber) nicht einfach war / ist !? Ich werde an keinen weiteren Veranstaltungen mehr teilnehmen, und das liegt nicht an Ihnen ! Mit freundlichen Grüßen PS Die "zuständigen" Pfarrer von Münstermaifeld und Ochtendung ließen sich wegen stattfindenden Sitzungen des Verwaltungsrates entschuldigen. War ihnen das sogar recht ? Ich fand das auch nicht "klug" und der Sache auch nicht dienlich ! Wie dem auch sei: "In 50 Jahren ist alles vorbei" (oder früher) !</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>

Anlage 43

eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>
---------------------------	--

Anlage 44

Kontakt-Memo

Nr. IB-44

Rahmendaten	Datum 16.06.2018
	Pfarrei der Zukunft Ochtendung
	Gesprächspartner*in(nen):
	Rückmeldung zur Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“ am 12.06.2018 in Rüber
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - konkrete Aussage wie die Ergebnisse der Erkundung behandelt werden - bekommen die Teams Kompetenzen bei der Umsetzung von Themen - Wie arbeiten Hauptamtliche und Ehrenamt zusammen? - Befürchtung, dass am Ende eine hauptamtliche Leitung die Prioritäten setzt - Ich habe engagierte Menschen kennengelernt, die mit Optimismus den Strukturwandel mittragen und bin daher zuversichtlicher geworden. <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Liebes Erkundungsteam,</p> <p>im Juni hatten Sie das Projekt „heraus gerufen“ vorgestellt und für Mitarbeit geworben. Meine Skepsis hinsichtlich der zukünftigen Umsetzung ist geblieben. Die Beschäftigung mit dem Abschlussdokument der Synode erinnert mich sehr an den Prozess zum Zusammenschluss der Pfarreien in den Pfarreiengemeinschaften, der mich in Vielem enttäuscht hat.</p> <p>U.a. vermisse ich in dem Papier eine konkrete Aussage wie die Ergebnisse der Erkundung behandelt werden. Bleiben die Teams bestehen und bekommen sie Kompetenzen bei der Umsetzung von Themen? Wie arbeiten Hauptamtliche und Ehrenamt zusammen – geht der Weg über die Gremien? Hier habe ich die Befürchtung, dass am Ende eine hauptamtliche Leitung die Prioritäten setzt.</p> <p>Vielleicht fehlt mir aber auch der notwendige Idealismus, um diese Sache mitzutragen.</p> <p>Daher habe ich mich entschieden im Erkundungsteam nicht mitzumachen.</p>

Anlage 44

	<p>Ich wünsche Ihnen ein gutes Gelingen bei dem Vorhaben.</p> <p>Heute möchte ich noch folgendes anmerken:</p> <p>Ich habe engagierte Menschen kennengelernt, die mit Optimismus den Strukturwandel mittragen und bin daher zuversichtlicher geworden.</p> <p>Den Zuschnitt in 35 Großpfarreien sehe ich kritisch. Wie soll in dieser Fläche die Vernetzung von Ehrenamtlichen erfolgen, da bereits in der jetzigen Pfarrei die Gewinnung fürs Ehrenamt immer schwieriger geworden ist?</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 45

Kontakt-Memo

Nr. IB-45

Rahmendaten	Datum 30.07.2018
	Pfarrei der Zukunft
	Gesprächspartner*in(nen): Werner Welling
	Rückmeldung zur Veranstaltung „Rendezvous im neuen Raum“ am 12.06.2018 in Rüber
Gesprächsinhalte	<p>Kernaussage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was ich in Rüber „erlebt“ habe war ein „WIR-Gefühl“ - Sowieso denke ich, dass wir den Weg in die Zukunft als GEISTLICHEN Prozess gestalten müssen - ...und das Gebet muss die Quelle aller geistlichen Prozesse sein. Es ist über 2000 Jahre hinweg das bewährte Navigationsgerät unserer Kirche. <p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <p>Was ich in Rüber „erlebt“ habe war ein „WIR-Gefühl“ daher zu Beginn ein Gedanke von Klaus Hurtz:</p> <p>Dieses Wir-Gefühl braucht von Zeit zu Zeit jeder Mensch, denn wir sind keine Einzelkämpfer, sondern wir sind auf Gemeinschaft angelegt! Natürlich ist jeder von uns ein einzigartiges Individuum, doch nur im Miteinander können wir uns im Großen wie im Kleinen entwickeln, können Probleme lösen und Besonderes leisten; wir Menschen brauchen einander! (soweit Klaus Hurtz)</p> <p>Und das müssen wir auf dem Maifeld und an der Mosel rechts und links° in den nächsten Jahren auch. Wir alle stehen vor einem großen Perspektivwechsel, ob wir wollen oder nicht. Unser Bischof fordert das von uns!</p> <p>An diesem Abend herrschte bei ALLEN eine große UNSICHERHEIT (geline ausgedrückt),</p>

Anlage 45

	<p>selbst die Erkunder / innen konnte hier z .Zt. „nicht helfen“!!!</p> <p>Niemand! Außer dem lieben Gott weiß, was! auf uns zukommt.</p> <p>Der jüngste Teilnehmer der Runde machte noch kurz vor Toresschluss an alle eine Anmerkung: „Wir haben heute Abend so viel gesprochen, aber ich bin entsetzt, dass EINES überhaupt nicht vorkam: das GEBET! Wir Menschen können die Herausforderungen nicht allein bewältigen. Sowieso denke ich, dass wir den Weg in die Zukunft als GEISTLICHEN Prozess gestalten müssen, gar nicht anderes können. Dieser Gedanke hat mir gefehlt, und das Gebet muss die Quelle aller geistlichen Prozesse sein. Es ist über 2000 Jahre hinweg das bewährte Navigationsgerät unserer Kirche. Deshalb lade ich alle ein, für unsere Kirche zu BETEN!“</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin?</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess</p> <p>to do</p>

Anlage 46

Kontakt-Memo

Nr. HO-46

Rahmendaten	Datum 21.6. 2019
	Pfarrei der Zukunft Bernkastel-Kues
	Gesprächspartner*in(nen): Name P. Gregor Eschenbacher OSB Rolle / Funktion Benediktiner Abtei St. Matthias, Schulseelsorger Kontaktdaten Abtei St. Matthias, Matthias-Straße, 54290 Trier gregor@stmatthias.de
	ggf. Hinweis zum Kontext
Gesprächsinhalte	Kernaussage „Vor Ort lebt Kirche“
	<p>Die wichtigsten Inhalte im Einzelnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Wir wollen und können voneinander lernen“; • Drei „Modellpfarreien“ haben sich im Bistum Magdeburg bereit erklärt, im Weg der Gemeinde-Reform voran zu gehen; • Für ca. 60 Pfarreien gab es den Auftrag jeweils einen eigenen „Pastoralplan“ zu erstellen; • „konstruktiv nörgeln“ als Ausdruck des „Abschiedsschmerzes“ war von Beginn an im Umsetzungsprozess vorgesehen; • Für alle Pfarreien galt eine Übergangsphase von drei Jahren; • Gemeinsamer Auftakt war eine Bistumswallfahrt aller Pfarreien; • Spirituelle Elemente in der Zeit des Übergangs (und darüber hinaus): Priesterwerkwochen nach Altersgruppen; Impulse des Bistums für die Feier der Kar- und Ostertage in den Gemeinden; • Pastoral vor Ort: Ein Priester trifft sich wöchentlich mit einer „L’equipe pastoral“ von Ehrenamtlichen um Wortgottesdienste mit Kommunionfeier vorzubereiten; • Um am Sonntag die Kommunion empfangen zu können, gab es anfangs im Reformprozess einen Gottesdienst im Pfarrort, von dort gingen Kommunionsspender in die Filialen; aber es sollte keine „abgespeckte Eucharistiefeier“ geben; • Für die einzelnen Schritte auf dem Weg zur Gemeindereform ist in jedem Fall eine „starke Begleitung“ aller „Taufamtlichen“ wichtig; in dem Begriff ist die Trennung von Haupt- und Ehrenamtlichen aufgehoben; • Wichtig: Ermutigung zum Experimentieren, wo „ihr Gemeinde sein wollt“ –

Anlage 46

	<p>„Probiert Euch aus!“</p> <p>Mitwirkung(sbereitschaften), Vereinbarung zum (weiteren) Kontakt</p> <p>hat Kontakte zu ... / verweist auf folgende Kontaktpersonen:</p>
eigene Perspektive	<p>Eigene Beobachtungen: Was war auffällig oder bemerkenswert? Welche Botschaft steckt ggf. darin? Pater Gregor Eschenbacher hat durch persönliche Erfahrungen im Umsetzungsprozess der Gemeindereform tiefen Einblick in die Chancen und Schwierigkeiten gewonnen, die für eine menschnahe Pastoral von Bedeutung sind.</p> <p>Eigene Erkenntnisse oder Ideen aufgrund des Kontaktes, Weiterführendes für den Erkundungsprozess Die Erfahrungen in anderen Bistümern sollten durch persönliche Kontakte und Informationen in den synodalen Prozess eingebracht werden – mit Mut und Kreativität!</p>

Nachwort

Wir danken allen, die mit uns erkundet haben.

Auf dem Weg sind uns Menschen begegnet, die von sich erzählt und Einblicke in ihre Arbeit gewährt haben.

Wir haben Beispiele bewundernswerten Engagements kennengelernt.

Danke für die Gastfreundschaft unterwegs!

Ilona Besha, Wilma Ney und Harald Orth

Wir schließen mit Worten des verstorbenen Weihbischofs **Leo Schwarz**, die uns in manchen Workshop eingeführt haben:

„Alles, was neu ist, bedeutet Wagnis. Man muss eine ganze Weile in der Bibel lesen, bis vom neuen Wein in neuen Schläuchen die Rede ist. Es gibt zu viele alte Kleider, und um die Risse und Löcher zu flicken, muss man den neuen Stoff walken. Aber habt Vertrauen: ‚Er hat uns den neuen und lebendigen Weg erschlossen‘... Der Neue Himmel und die Neue Erde stehen noch aus. Aber sie sind angesagt. Wir sind hineingenommen in das ‚Nachvorne, die nach vorne gerichtete Bewegung einer sich entwickelnden Weltanschauung und den Glauben an den Menschen.‘(Teilhard de Chardin)

Aus: Herausgerufen und Mittendrin. Erfahrungen eines Nichtsynodalen.Trier.2017. S.76f.

www.erkundung.bistum-trier.de



heraus
geriffen
erkunden